1895. **Der Gesellige.** No. 199.

Sonntag, 25. August. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Umschau.

Die deutschen Bischöfe haben bekanntlich beschlossen, daß in den katholischen Kirchen ihrer Diözesen am Sonntag, den 1. September, zum Danke für Gottes gnädige Fügung im Feldzuge 1870/71 dem Hauptgottesdienst ein Tedeum angefügt und dasselbe am Vorabende des Gedenktages feierlich eingeläutet werde.

Diese Verfügung ist eigentlich für deutsche Bischöfe etwas Selbstverständliches und wir erinnern uns bei dieser Gelegenheit, mit wie kernhaften, patriotischen Worten Ende Juli 1870 der Culmer Bischof v. d. Marwitz — allerdings ein ehemaliger preußischer Offizier — in einem Pastoralschreiben seine Diözesanen ersuchte, zu beten, daß Gott der gerechten deutschen Sache den Sieg verleihen möge und den verderblichen Plänen der Feinde einen kräftigen Damm entgegensetzen möge.

Wir wissen freilich aus der Geschichte, daß zu den gefährlichsten Feinden der deutschen Einheit und des protestantischen Kaiserthums der Freund der Kaiserin Eugenie, der römische Papst Pius IX., gehörte, und daß die einen Tag vor der Uebergabe der französischen Kriegserklärung erfolgte feierliche Verkündigung der Unfehlbarkeit des Papstes ein Werk der Jesuiten war, bestimmt, die Macht des Papstes (der, wie bekannt, auf einen Sieg der Franzosen hoffte) zu stärken, oder, wie sich der katholische Professor Dr. Michelis in Braunsberg in seiner offenen Anklage gegen Pius IX. ausdrückte, das „gottlose System des Absolutismus in die Kirche" einzuführen.

Die göttliche Weltregierung hat es gestattet, daß der Kirchenstaat niedergerissen wurde mit dem Einmarsch der Italiener in Rom durch die Porta Pia am 20. September 1870. Es berührt nun einigermaßen seltsam, daß die deutschen Bischöfe auf der diesmaligen Bischofskonferenz in Fulda — wie aus zuverlässiger Quelle verlautet — beschlossen haben, an den Papst eine Art Jubiläumsadresse zu richten, worin sie der vor 25 Jahren erfolgten Veröffentlichung des Unfehlbarkeitsdogmas und der „Beraubung des hl. Stuhles" bei Aufhebung des Kirchenstaates gedenken.

Es ist auch mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten, daß auf dem morgen in München beginnenden deutschen Katholikentage zum soundsovielten Male die „Rückgabe des Kirchenstaates an den Papst" verlangt werden wird. Zwar feiern die katholischen Italiener gerade in diesem Jahre das Jubiläum der endlichen Einigung ihres Reichs, zwar sind dieselben Italiener Deutschlands Bundesgenossen, aber das ficht das Zentrum ebensowenig an, wie die doch unumstößliche Thatsache, daß die Erhebung Roms zur Hauptstadt des Königreichs Italien eine göttliche Fügung ist, die von wahrhaft frommen Gemüthern endlich ertragen werden sollte.

Lange Jahre hindurch ist der Wunsch, den Katholikentag wieder einmal in München abhalten zu dürfen, an der Abneigung der bayrischen Regierungskreise gescheitert und so kann man sich denken, daß schon die Thatsache, nun doch einmal in München tagen zu dürfen, als ein Triumph der Sache des Zentrums angesehen wird. Werden sich diesem Triumphe andere als Zentrumsleute anschließen? Wir glauben es nicht. Das Programm der Berathungen wird zwar so lange als möglich geheim gehalten, aber Werth und Inhalt der Reden dürften etwa den spöttischen Vermuthungen entsprechen, die der grobe, aber manchmal sehr glücklich charakterisirende Dr. Sigl vor einigen Tagen in seinem „Vaterland" ausgesprochen hat. Dr. Sigl meinte, man werde zum hundertsten Male die „moderne Schule" verdammen. Er dürfte mit dieser Vermuthung recht haben. Man muß zwar gerade in diesem Jahre dankbar der modernen Schule gedenken, der die treffliche Ausbildung unserer Offiziere und Mannschaften in Sprachen, Geographie und anderen sehr nützlichen Kenntnissen im Jahre 1870 zu verdanken war, und die darum ein nicht geringer Faktor des glorreichen Sieges war — aber das ficht das Zentrum nicht an.

Dr. Sigl meint weiter, man werde zum hundertsten Male den Gläubigen auf die Seele binden, doch ja nur die „gute Presse" d. h. die klerikale Presse, zu unterstützen; er dürfte auch mit dieser Vermuthung recht haben. Zwar giebt diese sog. „gute Presse" den Lesern ein Gramm an Wahrheit und Kilogramme an Verdächtigung; zwar giebt sie ihnen ein Minimum an ernster Belehrung und ein Maximum an Aufreizung und konfessionellem Gezänk, indem sie immer wieder die „Paritätsfrage" aufrührt und sich anstellt, als würden die Katholiken in Deutschland als minderwerthige Bürger behandelt, aber die Zentrumsredner werden schon ihr Schäflein in München scheeren.

Der Schlichtung der Streitigkeiten im Zentrumslager, insbesondere der Differenzen auf sozialpolitischem und wirthschaftlichem Gebiete, wird vermuthlich auch einige Arbeit auf dem sogen. deutschen Katholikentage gewidmet werden, denn in der überwiegenden Mehrheit der Zentrumswahlkreise, besonders in Bayern, wiegen die ländlichen Interessen vor. Ueber die wirthschaftspolitischen Meinungsverschiedenheiten im Zentrum nimmt jetzt auch Herr Paul Majunke, der ehemalige Abgeordnete und Redakteur der Germania, jetzt Pfarrer in Hochkirch bei Glogau, das Wort. Er veröffentlicht in der „Schles. Volksztg." einen Artikel über die Zukunft des Zentrums, worin er die bisher in der klerikalen Presse gemachten taktischen Vorschläge als unzureichend darstellt und nur in der Behandlung der wirthschaftlichen Fragen als offener die Rettung für die Einigkeit des Zentrums sieht.

Ein ultramontanes Blatt, die „Augsburger Postzeitung" hat für den nächsten Katholikentag Rottenburg vorgeschlagen, weil es dort das beste Bier in Schwaben gebe. Der Vorschlag sollte nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen werden. Denn im nächsten Jahre werden die Sorgen des Zentrums sich vermehrt haben und „Wer Sorgen hat, hat auch Likör" — oder auch bairisch Bier. In München finden die Versammlungen in einer Halle des Bürgerlichen Bräuhauses statt.

Der Fest- und Versammlungsraum ist in künstlerischer Weise geschmückt. Der Zugang zu der weiten Halle ist in einen alterthümlichen Bogengang im rheinisch-romanischen Stil umgewandelt und dieser Gang schließt mit der Apsis einer hübschen Kapelle ab. Beim Ausgang aus dem Bogengang betritt der Besucher das Isarthal. Die beiden Langseiten der Halle stellen in ihrer frischen grünen duftenden Verkleidung einen Wald dar. Im Vordergrund ragt zur Rechten die Ruine eines altrömischen Bauwerkes und zur Linken rauscht ein Wasserfall über Felsgestein herunter. Dazwischen taucht die Abbildung der Stadt Rom von Monte Pincio aus gesehen auf. In der Mitte vorne thront die plastische Gestalt der „Ecclesia" (Kirche). Die Rednertribüne und die Sitze des Präsidiums befinden sich auf einer Empore, zu welcher eine Doppeltreppe hinaufführt. Die Empore ist wie auch die Doppeltreppe mit Architektur reich geschmückt.

Sowohl das Präsidium des Katholikentages als auch das erzbischöfliche Ordinariat wird, wie man hört, entsprechend einem vom Prinzregenten gehegten Wunsche allen in den öffentlichen Versammlungen des Katholikentages auftretenden Rednern nahelegen, bei Behandlung der sämmtlichen auf dem Programm stehenden Angelegenheiten möglichste Ruhe und Mäßigung in der Sprechweise zu wahren.

Außer dem Münchener Magistrat war auch das Gemeindekollegium vom Lokalkomitee des Katholikentages zu dessen Begrüßung eingeladen; es hat jedoch die Beschlußfassung darüber als nicht zu seiner Zuständigkeit gehörig, abgelehnt. Der Magistrat hatte beschlossen, der Einladung zur Begrüßung zu folgen und zwar in der Erwägung, daß dies der Gepflogenheit in allen Gauen Deutschlands, in denen bisher Katholikentage abgehalten wurden, so in Danzig, Köln, Mainz und Würzburg, entspreche.

In der Sitzung des Berliner Magistrats am Freitag wurde beschlossen, zu dem Festessen am Sedantag im großen Festsaale des Rathhauses außer den Veteranen und den 30 Inhabern des Eiseren Kreuzes 1. Klasse (insgesammt über 160 Personen) auch die Vorsitzenden der einzelnen Kriegervereine zu laden, sodaß an der Festtafel etwa 600 Personen theilnehmen würden. Die Illumination wird sich auf das Rathhaus, die übrigen städtischen Gebäude, das Brandenburger Thor, die Siegessäule, das Denkmal Friedrichs des Großen, den Begasbrunnen, das Nationaldenkmal auf dem Kreuzberge, das Hallesche Thorgebäude, die Kriegerdenkmäler im Friedrichshain und Kleinen Thiergarten und den Wassersturz am Viktoriapark erstrecken.

Die polnischen Blätter erörtern jetzt mit großer Lebhaftigkeit die Frage, ob die Polen den Sedantag im Deutschen Reiche mitfeiern dürfen und sollen. Der „Orendownik" meint etwas spöttisch zu der gemeinsamen Erklärung der preußischen Bischöfe betr. die kirchliche Feier des Sedantages: „Es wird also doch ein Tedeum geben!" Dann schreibt das polnische Blatt weiter: Verständlich sei es, daß die Deutschen die Gedenktage ihrer Siege feierten, doch ebenso begreiflich sei, daß die Polen an den Sedanfeiern nicht theilnehmen dürften, weil sie damit ihre nationale Würde auf's Spiel setzten. Die Siege vor 25 Jahren seien die Wurzel der heutigen Machtstellung und Einigkeit Deutschlands, doch zugleich für die Polen die Quelle des Systems, das politisch und sogar wirthschaftlich seine Spitze gegen das polnische Element richtet. Der „Przyjaciel" äußert u. A.: Unsere polnischen Vereine sind zugleich katholische und wir Katholiken gedenken dessen und müssen uns der Thatsache gemäß verhalten, daß gerade in dies Jahr der unglückselige, sehr traurige Gedenktag fällt, an welchem man dem hl. Vater Rom entriß. Das ist ein Jahr der Trauer, nicht der Freude und Fröhlichkeit. Der „Goniec" meint etwas duldsamer: Wenn einzelne naive Persönlichkeiten nicht begriffen, daß seit 1870 die Machtstellung Deutschlands herdatire und diese Personen sich noch nach 25 Jahren zu ihren einstigen, deutschen Kriegskameraden hingezogen fühlten, so solle man sie nicht im Vergnügen stören.

Hoffentlich lassen sich die ehemaligen braven Kämpfer von 1870/71 polnischer Zunge durch die Lamentationen der polnischen Presse nicht in der Theilnahme am Sedanfeste stören. Die Haltung jener polnischen Zeitungen ist freilich nur ein Seitenstück zu der Haltung jener „Unterthanen auf Kündigung", die 1870 den Sieg der Franzosen herbeisehnten. Darüber nächstens mehr.

In Bochum fand dieser Tage eine Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner des „Polenbundes in Deutschland" statt, dessen Geschäftsstelle in Bochum ist. Es handelte sich dabei um die Einberufung einer großen Polenversammlung im Königreich oder in der Provinz Sachsen. Die Versammlung, deren Einberufung beschlossen wurde, wird wahrscheinlich in Leipzig oder in Halle stattfinden. In neuerer Zeit agitirt die Sozialdemokratie außerordentlich lebhaft unter den in Sachsen und Thüringen befindlichen polnischen Arbeitern. Auf dieser Versammlung, die an einem Sonntag im September abgehalten wird, sollen nun die Irrlehren der Sozialdemokratie erläutert und zugleich die Maßnahme einer kräftigen Gegenagitation seitens des Polenbundes beschlossen werden. An der Versammlung werden auch polnische Abgeordnete theilnehmen.

Die erste deutsche Samariterversammlung, die den Zweck hat, alle Bestrebungen auf dem Gebiete des freiwilligen Rettungswesens durch Schaffung eines Bundes zusammenzufassen, wurde diesen Freitag zu Cassel unter dem Vorsitz des Sanitätsraths Endemann eröffnet. Oberpräsident Magdeburg begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung. Die Versammlung sprach sich für die Begründung eines deutschen Samariterbundes mit provinziellen Landesverbänden aus.

Berlin, den 24. August.

— Der Kaiser nahm am Freitag auf Wilhelmshöhe den Vortrag des Geh. Raths v. Lucanus entgegen und begab sich dann nach Paderborn, um dort einer Truppenübung beizuwohnen.

— Das Programm für die während der Kaisermanöver in Stettin zu treffenden Veranstaltungen ist, wie folgt, festgesetzt worden: Die Ankunft des Kaisers, des Prinzen Albrecht und des Großherzogs voo Mecklenburg-Schwerin erfolgt am 6. September, die des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Sachsen sowie der Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern am 9. September. Der Kaiser wird sich am 6. September früh zu einer Schießübung nach Swinemünde begeben und dann an Bord der „Grille" gehen, um nach Stettin zu fahren. In der Feststraße wird das Rathhaus mit einer Ehrenpforte geschmückt, die mit elektrischer Beleuchtung versehen und mit den Standarten der einziehenden Fürstlichkeiten geziert wird. Ferner werden das Berliner und Königsthor eine besonders schöne Ausschmückung erhalten, ebenso das Kaiser- und Kriegerdenkmal, sowie das Denkmal Friedrichs des Großen. Auch bei der Landungsstelle für die Oderfahrt wird eine kleinere Ehrenpforte, mit Glühlampen erleuchtet, errichtet. Die Oderfahrt beginnt am 9. September um 8½ Uhr Abends. Die Schiffe fahren stromabwärts bis zum Forsthause Glienken. Bei dieser Thalfahrt findet nur eine ruhige Beleuchtung mit Ausschluß von bengalischen Flammen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern statt. Beide Ufer werden fortlaufend durch Lampions und Fackeln erleuchtet. Zum Abschluß der Beleuchtung wird am Ende der Thalfahrt auf dem Fahrwasser ein schiffartiges Brettergebäude abgebrannt. Vor diesem Schlußzeichen wenden die Schiffe und nach einer Erfrischung, die auf den Schiffen selbst eingenommen wird, beginnt die Rückfahrt mit Feuerwerk. Der Anfang wird durch Abbrennen von Raketengarben auf dem Signalschiff angezeigt. Es folgen auf beiden Ufern fortgesetzt bengalische Beleuchtung in wechselnden Farben, große Feuerfanale auf den Bergkuppen und abwechselnd das Abbrennen von verschiedenen Feuerwerken, bis zum Schluß der Fahrt das Schloß mit bengalischen Flammen und der neue Jakobi-Kirchthurm mit Scheinwerfern beleuchtet wird.

— In dem Verzeichniß der Schlachten, deren Theilnehmern durch den Erlaß des Kaisers die Auszeichnung verliehen worden ist, auf dem Bande der Kriegsdenkmünze eine Spange mit dem entsprechenden Schlachtnamen zu tragen, fehlt merkwürdigerweise der Name der Schlacht bei Weißenburg. Der „Reichsanz." führt diesen Schlachtennamen nicht auf. Es ist dies jedenfalls nur ein Versehen, da beim Verlesen des allerhöchsten Erlasses auf dem Tempelhofer Felde der Name dieser Schlacht ausdrücklich erwähnt worden sein soll. Auch die Belagerung von Metz fehlt, was vielleicht gleichfalls auf ein Versehen zurückzuführen sein dürfte.

— Fürst Bismarck hat in den Jahren 1830/32 in Berlin das Gymnasium „Zum Grauen Kloster", auf welchem er auch das Reifezeugniß erlangte, besucht. Seine Mitschüler aus der Primaner-Zeit haben nun an den Magistrat das Gesuch gerichtet, zu gestatten, daß sie auf ihre Kosten an der Straßenseite der Gartenmauer des Grauen Klosters eine Tafel aus kararischem Marmor anbringen dürfen, auf welcher sich in gothischen, vergoldeten Buchstaben die Worte befinden:

„Otto von Bismarck war des Grauen Klosters Schüler, vom 4. März 1830, Obersekundaner, bis 14. April 1832, Abiturient."

Der Magistrat hat das Gesuch genehmigt.

— Die Abwesenheit des Reichskanzlers, Fürsten Hohenlohe von Berlin zum Zwecke des Besuchs seiner russischen Güter wird höchsters 14 Tage dauern. Möglicherweise kehrt der Reichskanzler schon nach acht Tagen auf seinen Posten zurück.

— Gouverneur v. Wißmann ist am 24. Juli in Dar-es-Salaam gelandet und ist seitens der deutschen wie seitens der farbigen Bevölkerung mit großer Freude empfangen worden.

— In Petersburg werden in diesen Tagen Konferenzen eröffnet werden, die den Zweck haben, eine große Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft zu errichten. Von deutschen Firmen werden sich die Dresdner Bank sowie die Sächsische Maschinenfabrik (vormals Hartmann) an den Berathungen betheiligen. An der Spitze des Unternehmens steht die Petersburger internationale Handelsbank. Die neue Gesellschaft wird in Charkow großartige Fabriken, und Filialen in Polen errichten; sie erfreut sich der besonderen Gunst der russischen Regierung, die bereits mehrere hundert Lokomotiven in Auftrag gegeben hat. Zu bedauern ist, daß deutsche Firmen sich an einem Unternehmen betheiligen, welches darauf hinausgeht, unsere nationale Eisenindustrie lahm zu legen!

Frankreich giebt seiner unter dem Drucke der deutschen Siegesfeste leidenden Stimmung durch allerhand Aeußerungen in der Presse Ausdruck. So veröffentlicht der Pariser „Figaro" einen Brief des französischen Generals Munier mit Namensunterschrift in dem der General das Verhalten deutscher Offiziere in Frankreich angreift. Er erzählt von einer Szene, die sich in Lothringen zugetragen hat. „Ein höherer Offizier von großem Auftreten kommt mit seiner Truppe in einem der wichtigsten Flecken des Maasthales an, quartiert sich von Amtswegen bei einem Gutsbesitzer ein, einem Edelmann, früheren Kavallerie-Offizier, der ihn mit großer Höflichkeit empfängt und sein ganzes Haus zu seiner Verfügung stellt. Der Offizier erstaunt, als er die Schränke verschlossen sieht, und bemerkt hochmüthig zu seinem Wirth: Halten Sie mich denn für einen Dieb? — am andern Morgen, nach dem Abzug seiner Einquartirung, besichtigt der Eigenthümer seine Schränke und stellt das Verschwinden von Wäsche und Schmucksachen fest, u. a. einer Hemdengarnitur von großem Werth, die dem deutschen Offizier gefallen haben muß. Was kann man dieser Erzählung hinzufügen? Höchstens, daß die Thatsache nicht vereinzelt dasteht."

Es steht zu erwarten, daß die deutsche Regierung für die erforderliche Aufklärung sorgt.

Serbien. Exkönig Milan, der z. Z. in der Schweiz weilt, hat am Donnerstag seinen Geburtstag gefeiert und ist von Belgrad aus mit einem Glückwunschtelegramm der jetzigen Regierung überrascht worden. In dem Telegramm wird dem König a. D. die dankbare Anerkennung seiner Leistungen für die Aufgabe des Hauses Obrenowitsch und für das serbische Volk zum Ausdruck gebracht. Die Millionen, welche Milan aus dem Lande geführt und in Paris leichtfertig verspielt und verpraßt hat, sind in dem Telegramm unerwähnt geblieben!!

China hat den Bock zum Gärtner gesetzt. Der abgesetzte Vizekönig Liu, welcher allgemein für den Urheber der Unruhen des Pöbels in Chengtu gegen die Missionare gilt, ist zum Oberkommissar zur Untersuchung dieser Unruhen ernannt worden. Die Ernennung hat Entrüstung und große Besorgniß in der Fremdenkolonie hervorgerufen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. August.

— Der Regierungspräsident Herr von Tiedemann in Bromberg veröffentlicht eine Erklärung in der er u. A. sagt:

Fast täglich erhalte ich und zwar aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands anonyme Zuschriften, voll der gröblichsten und lächerlichsten Schmähungen wegen meiner angeblichen Stellungnahme der hiesigen Sedanfeier gegenüber. Um der Sache ein Ende zu machen, bleibt mir deshalb nur übrig, noch einmal folgendes öffentlich festzustellen:

Ich habe die Betheiligung der Beamten der königlichen Regierung an dem geplanten Volksfeste ausdrücklich zugesagt, ich habe meine persönliche Betheiligung auch an dem Festzuge in Aussicht gestellt, ich habe es übernommen, die Festrede am Denkmal des hochseligen Kaisers Wilhelm zu halten. Aus diesen Thatsachen wird man schwerlich folgern können, daß ich ein Gegner des Sedanfestes sei. Nur die Betheiligung königlicher Kollegialbehörden am Festzuge als solcher (in corpore, in Marschgliederung und im Marschtempo) habe ich beanstandet, und zwar aus inneren und äußeren Gründen, die für jeden vorurtheilsfrei Denkenden einleuchtend sein dürften und zu denen auch die Erwägung gehört, daß Beamtenkollegien bei öffentlichen Aufzügen leicht in Gefahr gerathen, einen den Ernst und der Würde ihres Amtes nicht entsprechenden Eindruck zu machen. (Weshalb? D. Red.)

— Am 1. Oktober tritt auf allen Vollbahnstrecken die Bahnsteigsperre in Kraft. Die Bahnsteige der Vollbahnen (nicht die der Nebenbahnen) werden dann nur den mit giltigen Fahrkarten versehenen Reisenden, den Nichtreisenden nur insoweit, als sie sich vorher mit Bahnsteigkarten ausgerüstet haben, zugänglich sein. Hoteldiener sollen zur Lösung von Bahnsteigkarten nur dann zugelassen werden, wenn sie in der Begleitung von Reisenden deren Handgepäck zum Bahnzuge zu bringen haben. Nichtreisende anderer Art, die berechtigter Weise fortgesetzt in die Nothwendigkeit versetzt sind, einen bestimmten Bahnsteig zu betreten, wird die Möglichkeit gewährt werden, sich besondere Legitimationskarten zu verschaffen.

— Es sollen Kleien, die mit Reisspelzen durchsetzt sind, in den Handel kommen. Diese Reisspelzen (Reishülsen) sind für Fütterungszwecke fast werthlos. Die so verfälschte Kleie läßt sich auf folgende Weise leicht nachweisen: Man nimmt ein trichterförmig zulaufendes Gefäß und füllt es mit Chloroform. Auf die Chloroformschicht schüttet man die zu prüfende Kleie und rührt mit einem Stabe um. Die zugesetzten Reisspelzen fallen zu Boden, während die Kleie obenauf schwimmt.

— Im Direktionsbezirk Danzig treten am 1. Oktober d. Js. folgende wichtigere Aenderungen des Sommerfahrplans ein: 1) In die Nachtschnellzüge 3 und 4 der Strecke Eydtkuhnen-Berlin werden besondere Durchgangswagen 1. und 2. Klasse für Danzig eingestellt, so daß das lästige Umsteigen in Dirschau künftighin fortfällt. Sobald geeignete Wagen zur Verfügung stehen, ist die Ausdehnung dieser Maßnahme auf die 3. Klasse in Aussicht genommen. 2) Der Morgenzug 43 (bisher 143) und der Abendzug 42 (bisher 144) erhalten zwischen Neustadt und Danzig dieselbe Lage wie im vorigen Winter. 3) der 12.10 Uhr Nachts in Danzig eintreffende Personenzug 44 aus Königsberg wird beschleunigt, sodaß er bereits um 12 Uhr Danzig erreicht. 4) Der Arbeiterzug 556 (ab Hohenstein 6.41 früh, in Praust 7.06) kommt in Fortfall; dafür hält Zug 22 in Kletschkau nach Bedarf. 5) Auf der Strecke Konitz-Laskowitz wird der Güterzug mit Personenbeförderung 705 (aus Konitz 11.54) um ¾ Stunden später gelegt. 6) Zug 208 Marienburg-Graudenz wird den Güterverkehr vermitteln und trifft erst um 11 Uhr 50 Min. Abends in Graudenz ein. 7) Auf der Strecke Graudenz-Jablonowo ist der Morgenzug 803 in einen schnellfahrenden Personenzug und dafür der Abend-Personenzug 809 in einen gemischten Zug umgewandelt. 8) Der Morgenzug 801 Strasburg-Illowo nimmt in Soldau den Anschluß von dem Zuge 752 aus Allenstein auf. 9) Auf den Vorortstrecken Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser treten folgende Zugvermehrungen ein: Zug 418 ab Danzig hohe Thor 3.30, Zug 421 ab Zoppot 5.10, Zug 247 ab Neufahrwasser 9.10, Zug 248 ab Danzig hohe Thor 9.35, Zug 269 ab Neufahrwasser .10 Abends, Zug 270 ab Danzig hohe Thor 8.35 Abends.

— Die sämmtlichen Polizeiverwaltungen und Amtsvorsteher der Landgemeinden und Gutsbezirke sind von den Aufsichtsbehörden angewiesen worden, künftighin auf das „Zentralpolizeiblatt" zu abonniren, weil der Minister des Innern angeordnet hat, daß zur Vereinfachung des amtlichen Schreibwerks die Nachforschungen nach Verbrechern u. s. w. für die Folge nicht mehr durch jedesmalige besondere Amtsschreiben, sondern nur noch durch Veröffentlichung in diesem Polizeiblatt zur Kenntniß der Behörden gebracht werden sollen.

— Viele Hundert Zuhörer hatten sich gestern Abend in dem wie immer prächtig erleuchteten Tivoligarten zu dem Doppelkonzert eingefunden, dessen Programm so reichhaltig war, daß das Konzert erst gegen Mitternacht beendigt wurde. Die Kapelle des 141. Regiments spielte u. a. die Ouverture „Rienzi" von Wagner, die große Phantasie aus „Cavalleria rusticana", das herrliche Andante aus der unvollendeten H-moll-Symphonie von Schubert rc., die Kapelle des 44. Regiments die selten gehörte Ouverture „Askanio in Alba" von Mozart, den Brautzug aus „Lohengrin" von Wagner, die Ouverture „Mignon" von Thomas, Walzer und Chor aus „Margarethe" von Gounod rc. Beide Kapellen zusammen trugen die Festouverture „Friedensfeier" von Reinecke, das Dankgebet aus den niederländischen Volksliedern von Kremser, Finale aus „Lohengrin" und den Braunschweiger Armeemarsch vor. Der Beifall war groß. Leider wurde an vielen Tischen die laute Unterhaltung mit solcher Rücksichtslosigkeit geführt, daß die meisten Hörer die schönsten Stellen, so z. B. in der Cavalleria und in dem Schubert'schen Adagio vollständig verloren gingen.

— Das Mittagskonzert wird am Sonntag von dem Musikkorps des Infanterie Regiments Nr. 141 auf dem Getreidemarkt ausgeführt.

— Herr Landrath Conrad-Graudenz ist bis zum 18. September beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist der Regierungs-Assessor Walter betraut worden.

— Die zweite Krautung des Trinkekanals wird am 9. September bei Tagesanbruch beginnen und am 11. September endigen.

— Das in Bromberg garnisonirende Füsilier-Regiment Nr. 34 wird dort am 12. Oktober sein 175jähriges Jubiläum verbunden mit der 25jährigen Gedenkfeier des Krieges 1870 71, feiern. Sämmtliche Veteranen des deutsch-französischen Krieges, sowie alle diejenigen, welche als Unteroffiziere im Regiment gestanden haben und an den Festlichkeiten theilnehmen wollen, müssen sich bis zum 25. September bei der alten Kompagnie schriftlich melden.

— Für die Posener Provinzial-Lehrerversammlung in Schneidemühl beantragt der Zweigverein Wreschen folgendes: „Der Vorstand des Provinzial Lehrervereins wird ersucht, mit dem Vorstande des katholischen Provinzial-Lehrervereins in Verbindung zu treten, um Mittel und Wege zu finden, alle Mitglieder in irgend einer Weise zu vereinigen."

— Unter dem Viehbestande auf dem Gute Chelmonie, im Kreise Briesen, ist der Milzbrand ausgebrochen.

— Der Eisenbahndirektor Hoff aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten weilt gegenwärtig in Bromberg, um zu prüfen, ob die Geschäftsführung durchweg im Sinne der Neuordnung vereinfacht worden ist. Der Ministerial-Kommissar wird sich zu demselben Zweck auch nach anderen Direktionen begeben.

— Dem Steuerrath Leopold, Kataster-Inspektor in Gumbinnen, ist die Kataster-Inspektorstelle bei der Regierung in Danzig verliehen worden.

— Die evangelische Pfarrstelle zu Quednau, Diözese Königsberg Land II, ist mit dem seitherigen Pfarrer Dieckmann in Powunden besetzt worden.

— [Erledigte Schulstelle.] In Buchwalde, Kreis Stuhm (allein, Kreis-Schulinspektor Dr. Zint-Stuhm) katholisch.

— Herr Max Kämpff in Labiau hat auf eine Antriebsvorrichtung für Umdrehungszähler ein Reichspatent angemeldet.

Lessen, 22. August. (W. B.) Den unausgesetzten Bemühungen unseres Herrn Pfarrers N. ist es, trotz mancherlei Widerwärtigkeiten und unter Aufwand von nicht unbedeutenden persönlichen Geldopfern, gelungen, unsere Kirche, welche in verwahrlosten Zustand gerathen war, in würdiger Weise wiederherzustellen. Der Ziegelfußboden hat einem Belage von Sandsteinfliesen weichen müssen; an Stelle der alten, morschen Holzfenster sind eiserne, mit bunten Scheiben gezierte getreten; die zum Theil baufälligen Altäre sind schön restauriert und mit neuen Bildern geschmückt; der Kronleuchter, der Taufstein u. a. sind theils neu beschafft, theils renoviert. Die vereinten Anstrengungen des Herrn Pfarrers und des Herrn Bürgermeisters haben es ermöglicht, daß nun auch eine Uhr im Werthe von 1000 Mark unser Kirchlein zieren wird. Auch mit dem mangelhaften, bisher zuweilen störenden Gesange ist es besser geworden. Unserem Pfarrer ist es gelungen, einen Kirchenchor zu begründen. Am letzten Sonntage wurde zum erstenmale eine mehrstimmige lateinische Messe mit Orgel- und Violinbegleitung zum Vortrage gebracht.

4 **Danzig**, 24. August. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand heute Vormittag auf der hiesigen Strombaudirektion eine Sitzung statt, an welcher u. A. die Herren Strombaudirektor Kozlowski und Regierungs- und Baurath Müller, der technische Leiter der Kommission, für die Regulirung der Weichselmündung theilnahmen. Nachdem über den Fortgang der Arbeiten am Durchstich, die weitere Koupirung, Boden- und Wasseruntersuchungen u. s. w. Bericht erstattet war, wurde das Programm für die in den nächsten Tagen beginnende Strombereisung festgestellt. Der Herr Oberpräsident gedenkt vor seiner Abreise nach Thorn sich noch einmal nach dem Durchstichgelände zu begeben.

4 **Danzig**, 23. August. Die Ernte in den beiden Danziger Landkreisen ist infolge des anhaltend günstigen Wetters fast ganz beendet; stellenweise stehen nur noch Hafer, Erbsen und Bohnen auf freiem Felde. Der Ertrag ist durchschnittlich gut, in einzelnen Strichen läßt jedoch die Güte des Getreides manches zu wünschen übrig. An der hiesigen Börse findet man z. B. fast ausschließlich sogenannten blauspitzigen Weizen, eine geringere Qualität, welche der des Vorjahres ganz erheblich nachsteht. Die Zuckerrüben stehen überall ausgezeichnet; doch werden wegen der gesunkenen Zuckerpreisen die Rübenbauer kaum mehr als 75 Pf. pro Zentner erhalten, was gegenüber dem Vorjahre, in welchem bis zu 1,10 Mk. pro Zentner gezahlt wurde, einen erheblichen Ausfall bedeutet. Besonders empfindlich für viele Rübenbauer ist hierbei der Umstand, daß mehrere Zuckerfabriken sich vorbehalten haben, bei einem Sinken der Zuckerpreise unter 10 Mk. — was gegenwärtig bereits eingetreten ist — einen geringeren Abnahmepreis eintreten zu lassen. — In der Zuckerraffinerie zu Neufahrwasser steigt die Produktion stetig. Tag und Nacht wird gearbeitet, und der Absatz ist ein durchaus normaler.

Ein schweres Unglück hat sich in Czerniau zugetragen. Der Besitzer Schlia war mit dem Einfahren des Hafers beschäftigt. Als er nach Hause fuhr, nahm er seine Frau und die achtzehnjährige Tochter zu sich auf den Wagen. In der Nähe des Dorfes auf der Chaussee, welche stark bergab geht, fielen einige Garben vom Wagen zwischen die Pferde, welche dadurch scheu wurden und durchgingen. Schlia fiel vom Wagen ohne Schaden zu nehmen. Frau Schlia wollte vom Wagen springen, stürzte jedoch mit dem Kopfe auf die Chaussee und blieb bewußtlos liegen. Die Tochter wurde von dem Wagen in den Chausseegraben geschleudert, wo sie auch bewußtlos liegen blieb Ein zufällig mit seinem Fuhrwerk in der Nähe befindlicher Besitzer fuhr die Verunglückten nach Hause, doch starb Frau Schlia nach kurzer Zeit. Sie hatte außer anderen Verletzungen einen Schädelbruch erlitten. Die Tochter mußte, da ihr ein Oberschenkel gebrochen und sie auch im Gesichte verletzt war, in's Krankenhaus nach Danzig gebracht werden.

— Das Westpreußische Konsistorium hat eine Fürbitte für die Prinzessin Friedrich Leopold wegen des zu erwartenden glücklichen Familienereignisses angeordnet.

Nach einer telegraphischen Mittheilung der Posener Polizeidirektion an die hiesige Polizeibehörde ist der Rittergutsbesitzer Karl v. Baltier auf Radszyn bei Posen seit dem 16. d. Mts. unter Mitnahme von 5—6000 Mark verschwunden. Man vermuthet, daß er sich nach Danzig gewendet hat. Es wird auf ihn hier eifrig gefahndet.

) **Culmsee**, 24. August. Auf dem Gute Pluskowens brannte gestern Abend ein Einwohnerhaus, in welchem vier Familien wohnten, nieder. Die Einwohner konnten nur das nackte Leben retten. Bei den Rettungsversuchen trug ein Mann Brandwunden davon, so daß er in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

Thorn, 23. August. Die Kosten der Wasserleitung, Kanalisation und Kläranlagen lassen sich jetzt ziemlich genau auf 2800000 Mark berechnen; davon sind 2700000 Mark bereits genehmigt, und es bleiben noch etwa 100000 Mark nachzubewilligen; diese Ueberschreitung erklärt sich aus den nicht vorherzusehenden großen Ausgaben bei der Bromberger Straße, aus theilweise erheblich höheren Arbeitslöhnen und daraus, daß statt der früher in Aussicht genommenen fünf Quellbrunnen deren sieben angelegt worden sind.

* **Thorn**, 23. August. Die hiesige Georgengemeinde hat den Klingsäckel abgeschafft. Die Neustädtische und die Altstädtische Gemeinde werden voraussichtlich mit Beginn des neuen Etatsjahres den Klingbeutel ebenfalls abschaffen — In unseren Weichselortschaften haben die Gärten viel Obst. Es giebt Gärten, die bei drei Hektar Größe 2000 Mk. und noch mehr Pacht bringen. Edles Kernobst ist in den Gärten vorherrschend.

Marienwerder, 23. August. Herr Bürgermeister Würtz trat heute einen fünfwöchigen Urlaub an und wird während dieser Zeit durch den Beigeordneten, Herrn Schweitzer, vertreten.

[] **Marienwerder**, 24. August. Der hiesige katholische Volksverein feierte am Donnerstag im Tivoli sein Sommerfest, bestehend in Konzert, Festrede und Feuerwerk. — Zur Feier des Sedantages wird am 1. September für unsere Garnison ein Militär-Gottesdienst abgehalten werden.

Riesenburg, 23. August. (R. N. Pr.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung fand die feierliche Einführung des auf fernere 6 Jahre als Stadtkämmerer gewählten Herrn Tobien durch Herrn Bürgermeister Reimann statt. Mit herzlichen Worten dankte der Bürgermeister Herrn Tobien für die treue Pflichterfüllung, mit der er sein Amt seit nunmehr 24 Jahren verwaltet hat und sprach die Hoffnung aus, daß seine bewährte Kraft der Stadt noch lange erhalten bleiben möge. Hierauf sprach Herr Tobien der Versammlung seinen Dank für die Wiederwahl aus. Sodann wurden zur Deckung der Kosten bei der Sedanfeier 300 Mk. bewilligt. Mit der Vertretung der Stadt auf den Westpreußischen Städtetag in Graudenz wurde Herr Bürgermeister Reimann betraut. Außerhalb der Tagesordnung wurde der Wunsch geäußert, daß die städtischen Körperschaften für die Beibehaltung der beiden Züge, welche auf der Mlawkaer Bahn um 8 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags unsere Stadt passiren, Schritte thun mögen. Die Versammlung ersuchte den Magistrat, schleunigst eine Petition in Umlauf zu setzen.

Konitz, 28. August. Das hiesige Sedanfestkomitee hatte sich an den Kaiser mit der Bitte um Ueberlassung eines eroberten französischen Geschützes zur dauernden Aufstellung am hiesigen Kriegerdenkmal gewandt. Auf diese Bitte ist nun vom Kriegsministerium die Antwort eingegangen, daß die unentgeltliche Ueberlassung eines Geschützes unzulässig sei, daß jedoch das Kriegsministerium im Stande sei, ein glattes französisches 9 cm-Broncekanonenrohr im Gewichte von 328 kg oder ein solches 12 cm-Rohr im Gewichte von 627 kg gegen Enstattung von 80 Pf. für das Kilogramm ohne Lafetten zur Verfügung zu stellen. Auch könne man eine preußische Kanone unter der gleichen Voraussetzung erhalten. Das Komitee beschloß die Erwerbung eines eroberten Geschützes zum dauernden Schmuck des Denkmals. Es soll das kleinere der beiden angebotenen Geschütze angeschafft werden. Die Kosten sollen durch eine Sammlung in der Bürgerschaft aufgebracht werden. Diejenigen Kreiseinsassen, die im Besitze von französischen Trophäen, wie Helmen, Chassepots und dergl. sind, sollen gebeten werden, diese zur Schmückung des Denkmals zu leihen.

Pr. Stargard, 22. August. Nach längerem Leiden ist gestern Herr Superintendent a. D. Andrié im Alter von 84 Jahren gestorben. Er hat fast vierzig Jahre lang als erster Pfarrer an der hiesigen evangelischen Kirche gewirkt.

Pr. Stargard, 22. August. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde mitgetheilt, daß die Gemeindesteuerordnung und die Hundesteuerordnung vom Bezirksausschuß in Danzig genehmigt worden sind. Nachträglich sind von hiesigen Fleischermeistern Entschädigungsansprüche wegen des Baues des Schlachthauses erhoben worden. Obwohl diese Ansprüche wegen verspäteten Eingangs als berechtigt nicht angesehen werden können, bewilligte man aus Billigkeitsrücksichten die Zahlung der einzelnen Summen mit einem Gesammtbetrage von 569 Mk. Die Versammlung ertheilte ihre Zustimmung dazu, daß das am 1. September auf dem Marktplatze zu enthüllende Kaiser- und Kriegerdenkmal von der Stadt als Eigenthum übernommen werde und die Stadt sich zur Unterhaltung desselben verpflichte. Als Deputirte für den in Graudenz abzuhaltenden westpreußischen Städtetag wählte man die Herren Stadtverordneten-Vorsteher Winkelhausen und Stadtverordneten Boltenhagen. Den dritten Vertreter bestimmt der Magistrat. Herr Semprich berichtete über die zu erbauende städtische Badeanstalt. Die Kosten sind auf 5500 Mk. veranschlagt. Es soll ein Freibad werden mit einem abgegrenzten Bassin für Nichtschwimmer. Die Garnisonverwaltung, das Gymnasium und die Präparandenanstalt haben sich bereit erklärt, einen Beitrag von 175 Mk. jährlich zu zahlen. Für den Umbau des Rathhauses, der auf 15000 Mk. veranschlagt war, sind 24014,60 Mk. nöthig geworden. Zur Prüfung der Rechnung wurde eine Kommission ernannt. Zum Schluß bewilligte die Versammlung einstimmig die Mittel zur Anschaffung zweier Geschenke für das Offizier- und das Unteroffizier-Kasino des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 zum Andenken an die alte Garnisonstadt der 3. und 4. Schwadron.

* **Kreis Pr. Stargard**, 23. August. Am heutige Nachmittag ertrank beim Baden der 10jährige Sohn de Arbeiters Schodrowski aus Lubichow.

Marienburg, 23. August. Ein Palschauer Fischer fing in den letzten Tagen zwei große Störe im Gewicht von 110 und 173 Pfund und einen Aal, der 36 Pfund schwer und so stark wie ein Mannsbein war.

ʒ **Marienburg**, 24. August. Zur Feier des Sedantages bewilligten gestern die Stadtverordneten 200 Mk. Ferner sollen die Veteranen der Stadt zu einem Mittagessen auf Kosten der Stadt eingeladen werden. Eine erregte Debatte rief die Wahl einer Kommission zur Berathung der Statuten für das zu gründende Bürgerhospital hervor. Es wurde nachgewiesen, daß s. Z. den eingegangenen Spitälern, aus welchen der Fonds stammt, nur evangelische Christen in letzterer Zeit angehört

hätten, weshalb dies Bürgerhospital ebenfalls nur für diese Konfession sein müßte. Es wurde abgestimmt, ob konfessionell oder konfessionslos; das Ergebniß war Stimmengleichheit. Herr Stadtverordnetenvorsteher Gottschewski, welchem die Entscheidung oblag, erklärte sich für konfessionell, worauf vier Stadtverordnete den Saal verließen. Es wurde dann noch beschlossen, Decker'sche Baracken mit 20 Betten für 6000 Mk. zu erwerben, für den Fall, daß eine Choleraepidemie entstehen sollte. Es soll mit dem „Rothen Kreuz" ein Abkommen getroffen werden.

§ Tiegenhof, 23. August. Herr Landrath v. Glasenapp und Herr Kreisphysikus Dr. Richter aus Marienburg machten gestern unserer Stadt einen Besuch, der gesundheitlichen Zwecken galt. Aus den verschiedenen öffentlichen Brunnen wurden Wasserproben zur Untersuchung entnommen.

Elbing, 23. August. Einen eigenartigen Schwindel betrieben zwei Handwerksburschen, die unsere Niederung bereisten. Wo sie ein Gebäude antrafen, das einen Blitzableiter hatte, erklärten sie, sie seien Maler und amtlich beauftragt, die Blitzableiter anzustreichen. Für ihre „Arbeit", die sie ziemlich oberflächlich erledigten, forderten sie 2 bis 3 Mk. Die Polizei machte schließlich dem sonderbaren Handwerk ein Ende.

Sämmtliche sechs landwirthschaftliche Vereine des Landkreises Elbing werden, wie jetzt beschlossen ist, sich zur Sedaufeier vereinigen.

Königsberg, 23. August. Wegen Bankerotts wurde der ehemalige Fabrikbesitzer Karl Adam am 7. Mai d. Js. vor der hiesigen Strafkammer zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Er hatte im April 1893 eine Spielwaaren- und Kartonnagenfabrik eröffnet, und zwar mit einem Betriebskapital von 20000 Mark, das von einigen stillen Gesellschaften zusammengeschossen war. Am 1. Oktober 1894 wurde der Konkurs eröffnet und dabei entdeckt, daß die Eröffnungsbilanz fehle. Ein Buchhalter des Angeklagten hatte zwar eine solche angefertigt, jedoch erst später, auch war dieselbe vom Angeklagten nicht unterschrieben. Adam legte gegen das Urtheil Revision ein, worin er die Strafbarkeit der Unterlassung der Unterzeichnung durch ihn bestritt und behauptete, die stille Gesellschaft sei auch erst später gegründet worden, eben zu der Zeit, da die Bilanz gezogen wurde. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, da der Zeitpunkt der Eröffnung des Betriebes rechtsirrig festgestellt worden sei, auch fehle eine Feststellung des Datums der thatsächlichen Eröffnung des Gewerbes und der Ziehung der Bilanz.

Königsberg, 23. August. Die Ueberweisungen aus den Getreide- und Viehzöllen des Etatsjahres 1894/95 an die Kommunalverbände betragen für die Kreise des Regierungsbezirks Königsberg: Memel 60765 Mk., Fischhausen 69283 Mk., Königsberg Stadt 235482 Mk., Königsberg Land 83870 Mk., Labiau 58381 Mk., Wehlau 62372 Mk., Gerdauen 48459 Mk., Rastenburg 66505 Mk., Friedland 56221 Mk., Pr. Eylau 67817 Mk., Heiligenbeil 58454 Mk., Braunsberg 58838 Mark, Heilsberg Rössel 50548 Mk., Allenstein 60953 Mk., Ortelsburg 56146 Mk., Neidenburg 51457 Mk., Osterode 65094 Mk., Mohrungen 61910 Mk., Pr. Holland 59831 Mk., zusammen 58282 Mk., 1390668 Mk.

Die Altstädtische Kirche feiert am 15. Oktober ihr fünfzigjähriges Bestehen. Das Gotteshaus ist äußerlich von dem Fundament bis zur Thurmspitze ausgebessert und das Kreuz erneuert. Auch im Innern sind mannigfache Verbesserungen vorgenommen worden. Namentlich ist mit einem großen Kostenaufwande eine neue Orgel beschafft.

In Insterburg wurde der Prinz von den Herren Landrath Brasch und Oberbürgermeister Dr. Kirchhoff auf dem Bahnhofe empfangen, und fuhr durch die mit Laubgewinden und Fahnen reichgeschmückten Straßen, in denen die Vereine, Schulen und Innungen Spalier bildeten und den Prinzen mit lautem Hurrah begrüßten, nach dem Exerzierplatz bei Pieragienen, wo die 37. Kavallerie-Brigade mit ihren mit Eichenlaub bekränzten Standarten Aufstellung genommen hatte. Auf dem Exerzierplatze ritt der Prinz an die Kriegervereine und den Verein ehemaliger Kameraden des Gardekorps heran und zeichnete die Vorsitzenden der Vereine und die Ritter des eisernen Kreuzes mit Ansprachen aus. Hierauf formirte sich die 37. Kavallerie-Brigade zum Parademarsch im Schritt in Schwadronskolonnen. Nach einigen Exerzierübungen der Brigade folgte eine Attacke auf die unter Kavalleriebedeckung aufgefahrene Artillerie des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 1. Die Attacke fiel zu Gunsten der 37. Kavalleriebrigade aus. Es folgte ein Reiterangriff der 37. gegen die 1. Kavallerie-Brigade. Prinz Albrecht befahl dann die Offiziere zur Kritik und ließ die Kavallerie-Regimenter sowie das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1 Parademarsch in Schwadronskolonne im Galopp ausführen. Darauf wurden die Regimenter in ihre Quartiere entlassen. Der Prinz unterhielt sich noch kurze Zeit mit Herrn v. Simpson-Georgenburg und dessen Damen, trat dann an die Schüler des Gymnasiums, sprach mit dem Direktor der Schule Herrn Laudien und mehreren in Offiziersuniform erschienenen Gymnasiallehrern und verabschiedete sich schließlich mit den Worten: „Nun Dank ich euch schön, adieu, Kinder." Mittags nahm der Prinz im Kasino des Ulanen-Regiments im Kreise der Offiziere der Kavalleriebrigade ein Frühstück ein. Dann fuhr der Prinz nach Goldap.

Königsberg, 23. August. Heute haben die Preisrichter für die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung begonnen, ihres schwierigen Amtes zu walten, um unter dem vielen Guten das Beste herauszusuchen. Damit auch die Interessen der Westpreußischen Aussteller bei der Beurtheilung für die Prämiirung nach Möglichkeit vertreten werden, sind aus der Provinz Westpreußen die Herren Dr. Ostermeyer, Stadtrath Schütz, Regierungsrath Delbrück, Professor Dr. Conwentz und Baurath Tiburtius aus Danzig, Professor Dr. Nagel-Elbing und Fabrikbesitzer Ventzki-Graudenz als Preisrichter berufen worden.

Krone a. Brahe, 23. August. Das Programm zur Feier des Sedantages ist nun festgestellt. Die Feier wird am Sonnabend Abend durch einen Fackelzug eingeleitet. Sonntag findet dann nach der Reveille und dem Gottesdienst der große Festzug statt, an dem sich die Behörden sowie sämmtliche Vereine und Innungen betheiligen. Im Grabinerwäldchen wird die Festrede gehalten werden. Darauf Konzert und Abends Illumination.

Argenau, 22. August. In Slonsk wurden drei Einbrecher, darunter zwei alte Zuchthäusler Namens Polinski und Pominski verhaftet. Die Einbrecher haben in unserem Kreise und in der Umgegend ihr Wesen getrieben. Die gestohlenen Werthgegenstände, wie Uhren, Gold- und Silbersachen haben sie über die Grenze geschafft.

Czarnikau, 22. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden dem Landwehrverein, der beabsichtigt, die Sedanfeier zu einem Volksfeste zu gestalten, 300 bezw. 400 Mk. bewilligt; 400 Mk. jedoch nur dann, wenn es dem Verein gelingt, Militärmusik zu bekommen.

Wongrowitz, 23. August. Zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Landrath v. Miesitscheck hatten auch der Kegelklub und die Alteherrenriege des Turnvereins, denen der Herr Landrath angehörte, vereint eine Abschiedsfeier veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit sei noch der segensreichen Thätigkeit gedacht, welche der Herr Landrath als Vorsitzender der Kreissparkasse entfaltet hat. Auch hier war er gern bereit, Hülfe zu gewähren, häufig dabei der persönlichen Haftpflicht nicht achtend. Viele wirthschaftliche Existenzen sind durch sein Entgegenkommen vor dem Untergange bewahrt worden, oder haben einen festen Halt gewinnen und sich eine Heimstätte gründen können.

O Posen, 24. August. Das Ausstellungs-Komitee hat beschlossen, die Ausstellung am 16. September zu schließen.

Schneidemühl, 22. August. Zur Feier des Sedanfestes hat die Stadtverordnetenversammlung in ihrer heutigen Sitzung dem Magistrat 1000 Mark zur Verfügung gestellt, mit der Bedingung, daß hiervon die Hälfte an hülfsbedürftige Veteranen zur Vertheilung gelangen soll. Trotz der großen außerordentlichen Ausgaben, namentlich zur Bestreitung der Kosten für die Beseitigung des Unglücksbrunnens, hat der städtische Haushalt für 1894/95 einen günstigen Abschluß aufzuweisen. Es ist ein Ueberschuß von 40000 Mk. vorhanden, welcher den Bürgern für das Etatsjahr 1896/97 zu gute kommt. — Am 25. d. Mts. wird hierselbst der Aerztetag des Regierungsbezirks Bromberg abgehalten werden.

[] Rummelsburg, 23. August. Vorgestern und gestern tagte hier die Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung der Provinz Pommern. Gegen 50 Vertreter, größtentheils Geistliche, waren erschienen. Früh morgens wurden drei Choräle vom Bläserchor des evangelischen Jünglingsvereins vom Thurme herab geblasen. Um 8½ Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer im Rathhaussaale. Von dort aus begab sich der Festzug zur Kirche, voran die städtischen Behörden; den Schluß des Zuges bildeten die Pr p r nden der Jünglingsverein und die Oberstufe der Schule. Bei dem Festgottesdienst hielt Pastor Maffia-Rummelsburg die Liturgie, Pastor Quandt-Treten die Festpredigt über Joh. 12, 20—23, Pastor Amtsberg-Varielona den Festbericht und die Schlußliturgie Superintendent Rewald-Rummelsburg. Mittags fand in der Kirche eine öffentliche, beschließende Versammlung statt. Landrath v. Weiher begrüßte die Versammlung im Namen des Kreises, Bürgermeister Zillmer im Namen der Stadt. Der Vorsitzende dankte diesen Herren und auch den Festrednern und dem anwesenden Herrn Konsistorial-Präsidenten Richter-Stettin. Nach dem Jahresbericht hat der ganze Verein 45 Haupt- und mehr als 1800 Orts- und Zweigvereine. Die ganze Einnahme betrug 121180 Mk, die des Pommerschen Hauptvereins 12000 Mk. Diese wurden sofort vertheilt, wobei pommersche, westpreußische und andere Gemeinden bedacht wurden. Als Abgeordnete zum Hauptfeste in Hannover wurden gewählt die Herren: Pastor prim. Pauli-Stettin, Superintendent Rewald-Rummelsburg und Pastor Quandt-Treten. Nachmittags fand ein Festmahl und Abends noch eine Nachfeier statt. Die Festkollekte, 176,20 Mk. wurde einer armen Gemeinde überwiesen.

Baldenburg, 23. August. Unsere Stadt wird den Veteranen von 1866 und 1870/71 am 1. September ein Fest geben, wozu die Stadtverordneten 100 Mk. bewilligt haben; es sind einige vierzig Kämpfer hier. — Wie weit der Aberglaube noch geht, beweist wieder folgender Vorfall: In dem Dorfe Penkuhl starb im März ein Bauer, und ein erwachsener Sohn desselben kränkelte seit dieser Zeit. Abergläubische Leute behaupteten nun, der Vater sei ein „Neuntödter", d. h. es müßten ihm in kurzer Zeit neun Verwandte folgen, dieser Sohn werde wohl der erste davon sein. Dem Tödter würde diese Macht nur genommen, wenn ihm einer dieser Verwandten den Kopf vom Rumpfe trenne. Der Kranke ging nun wirklich in einer Nacht auf den Kirchhof, öffnete das Grab und den Sarg und stach mit einem Torfspaten der Leiche den Kopf ab.

Verschiedenes.

— Als schiffbar ist nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ein Fluß anzusehen, wenn er seiner natürlichen Beschaffenheit nach tauglich ist, dem Schifffahrtsverkehr zu dienen, ohne Rücksicht darauf, ob die Schifffahrt wirklich ausgeübt wird oder nicht. Dabei kann nur eine Schifffahrt in Betracht kommen, welche dem Verkehr von Sachen oder Personen dient. Ein Befahren des Flusses mit kleinen Kähnen oder Nachen genügt nicht, er muß als Wasserstraße benutzt werden können. Von einer natürlichen Schiffbarkeit kann ferner nicht die Rede sein, wenn der Fluß zwar regelmäßig die erforderliche Wassermenge führt, jedoch natürliche Hindernisse, wie beispielsweise Felsen oder Stromschnellen, der Schifffahrt in den Weg treten. Dagegen können künstliche Hindernisse, wie Stauanlagen oder Brücken, dem Flusse die vorhandene Eigenschaft der natürlichen Schiffbarkeit nicht nehmen.

— Ein Raubmordversuch ist am Donnerstag in Berlin an einem Kinde verübt worden. Die Tochter des Maurers Schulze verkehrte mit der 20jährigen Fabrikarbeiterin Martha Gruner aus Schönebeck. Mittwoch besuchte die Gruner ihre Freundin. Bald nachdem sie ihren Besuch beendet hatte, vermißte die Familie Schulze den Korridorschlüssel, welcher aus Versehen im Schlosse stecken geblieben war. Der elfjährige Max Sch durfte deshalb am Donnerstag nicht zur Schule gehen, und es wurde ihm eingeschärft, die Sicherheitskette nicht zu entfernen und selbst auf wiederholtes Klopfen nicht zu öffnen. Vormittags hörte der Knabe zweimal klopfen und bald darauf, wie die Korridorthüre aufgeschlossen wurde. Er sah nach, erkannte die Gruner und öffnete auf ihre Bitte. Nachdem sie sich in der Stube etwa ¾ Stunde aufgehalten, bat sie den Knaben, ihr die Einrichtung der Sicherheitskette zu zeigen. Während der ahnungslose Max Schulze in dem dunklen Korridor voranschritt, löste die G. ihr Sammethalsband und warf es dem Knaben um den Hals und würgte ihn. Er rief wiederholt: „Gute Martha! liebe Martha! laß mich doch los!" Die Nachbarin hörte diese Rufe, legte ihnen indeß keine Bedeutung bei. Die Gruner zog nun den Knaben in die Stube, warf ihn aufs Bett und verstopfte ihm den Mund, indem sie mit der anderen Hand das Band immer fester schnürte. In seiner Todesangst griff der Knabe nach den Haaren der G. und zwar so fest, daß sie vom Würgen abließ, um sich zu befreien. Diesen Augenblick benutzte der Knabe, um das geöffnete Fenster zu erreichen. Die Nachbarn hörten Hilferufe und sahen den Knaben auf der Fensterbrüstung. Nur dem Zureden einer Nachbarin, die ihm Hilfe zusagte, ist es zu danken, daß der Knabe nicht hinabsprang. Die Gruner hatte sich inzwischen entfernt, wurde aber im Laufe des Nachmittags festgenommen.

— Zu einer Warnung an die Jugend benutzte in Berlin am Mittwoch Nachmittag der Superintendent a. D. Krückeberg, jetzt Geistlicher an der Friedenskirche, die Gelegenheit der Beerdigung der Selbstmörderinnen Emma Hielscher und Ida Klaus. Der Geistliche, der in bürgerlicher Kleidung erschienen war und die Leichen auch nicht einsegnete, hob am Grabe der Mädchen auf dem Zionskirchhofe hervor, daß sie achtbare Arbeiterinnen gewesen seien, und warnte vor dem Lesen überschwenglicher Romane, dessen Folgen sich auch in dem Schicksal dieser beiden Mädchen gezeigt hätten. Wie man sich erzählte, kannten die Mädchen sich erst seit drei Monaten. Ida Klaus hatte, wie schon erwähnt, ein aussichtsloses Liebesverhältniß mit einem Angestellten der Packetfahrtgesellschaft. Die Emma Hielscher ist dann aus schwärmerischer Zuneigung mit ihrer Freundin in den Tod gegangen. Eine Nothlage, die zum Selbstmord hätte führen können, war nicht vorhanden.

— [Unfall in der Kirche.] In der dichtgefüllten Kirche des galizischen Dorfes Rogosno bei Sambor entstand während der Messe infolge Umstürzens einer brennenden Kerze eine Verwirrung, bei welcher drei Personen ums Leben kamen und mehrere schwer verwundet wurden.

— Die durch Polizeiverordnung vorgeschriebene Pflicht der Hauseigenthümer oder deren Stellvertreter, die Bürgersteige bei Glatteis zu bestreuen, kann nach einem Urtheil des Reichsgerichts von dem Hauseigenthümer auf im Hause wohnende Beauftragte, sog. Vizewirthe, gegen deren Zuverlässigkeit nichts vorliegt, übertragen werden. In solchen Fällen sind ohne Weiteres diese und nicht die Hauseigenthümer für die durch Nichtbeachtung der Polizeiverordnung hervorgerufenen Unfälle zivilrechtlich haftbar.

— Die Pflicht der Eltern zur Unterstützung des hilfsbedürftigen, verheiratheten Sohnes erstreckt sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 31. Januar 1895, im Gebiete des Preußischen Allgemeinen Landrechts nur auf diesen, nicht aber auf dessen Ehefrau und auch nicht ohne weiteres auf seine Kinder. Diese (die Kinder) haben, falls sie ebenfalls hilfsbedürftig sind, ein selbstständiges Recht auf Unterstützung gegen die Großeltern, welches eventuell der Vater als Vertreter derselben geltend machen kann.

Neuestes. (T. D.)

** Kiel, 24. August. Die Besatzung des Kreuzers „Bussard" ist nach zweijährigem Aufenthalt in den australischen Gewässern zurückgekehrt.

* Budapest, 24. August. Das ungarische Ackerbauministerium veröffentlichte eine Schätzung der Weizen- und Roggenernte der ganzen Welt. Danach ist die diesjährige Ernte in den großen Staaten quantitativ und qualitativ geringer als im Vorjahre. Die diesjährige Weizenernte in Ungarn einschl. Kroatien und Slavonien beträgt 11397485 Meterzentner gegen 16431567 Meterzentner im Vorjahre. Der Weizenbedarf wird, da im Roggen ein bedeutender Fehlbetrag vorhanden, bedeutend größer sein. Außerdem sind die diesjährigen Bestände geringer.

London, 24. August. Eine Anzahl Mannschaften des Lancashire-Regiments, welche zu einer Waffenübung nach Hampshire einberufen war, widersetzte sich der Schließung der Kantine für gewisse Stunden, und verweigerte die Anstrengungen des Dienstes. Die Rädelsführer wurden mit geringen Haftstrafen belegt und dann unter Bedeckung nach Aldershot abgeführt.

i Dundee, 24. August. 27000 Arbeiter der Jute-Spinnereien streiken.

§ Sofia, 24. August. Der leitende Redakteur der „Swoboda" ist wegen der Behauptung, Fürst Ferdinand wäre der moralische Urheber des Attentats auf Stambulow, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

⊙ New-York, 24. August. Gegen die Ernennung des abgesetzten Vizekönigs Liu zum Untersuchungsrichter für die Unruhen in Changto werden die Vereinigten Staaten und England Protest einlegen.. (S. auch China.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 25. August: Meist heiter, warm, später vielfach Gewitter. — Montag, den 26.: Wolkig, kühler, Strichregen, windig. — Dienstag, den 27.: Wolkig, Regenfälle, kühler, lebhafte Winde.

Niederschläge 23. August früh bis 24. August früh.

Graudenz	— mm	Marienburg	— mm
Bromberg	— "	Neufahrwasser	— "
Pr. Stargard	— "	Konitz	— "
Mocker b. Thorn	— "	Stradem bei Dt. Eylau	— "
Gr.Rosainen/Neudörfchen	0,0 "		

Wetter-Depeschen vom 24. August.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	761	S.	2	wolkenlos	+21
Neufahrwasser	761	S.	2	wolkenlos	+21
Swinemünde	762	WNW.	2	halb bed.	+20
Hamburg	762	SO.	1	Nebel	+18
Hannover	762	S.	3	Regen	+18
Berlin	762	SO.	1	heiter	+22
Breslau	763	SO.	2	Dunst	+20
Haparanda	751	SO.	2	bedeckt	+15
Stockholm	756	WSW.	2	heiter	+20
Kopenhagen	761	SW.	2	wolkig	+19
Wien	764	Windstille	0	wolkenlos	+15
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	764	SW.	1	bedeckt	+17
Aberdeen	758	NW.	3	heiter	+16
Yarmouth	760	W.	3	heiter	+16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 24. August. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	24./8.	23./8.
Weizen: Ums. To.	200	150
inl. hochb. u. weiß.	136	136
inl. hellbunt	130	130
Trans. hochb. u. w.	106	106
Transit hellb.	100	100
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr.	135,00	134,00
Trans. Sept.-Okt.	101,50	101,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	135	135
Roggen: inländ.	106,00	106
russ. poln. z. Trns.	72,00	72,00
Term. Sept.-Okt.	109.00	108,00
Trans. Sept.-Okt.	74,50	73,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	107	107

	24./8.	23./8.
Gerste gr. (660-700)	115	115
" kl. (625-660 Gr.)	95	95
Hafer inl.	115	115
Erbsen inl.	115	115
" Trans.	90	90
Rübsen inl.	166	166
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
mit 50 Mk. Steuer	57,00	57,00
mit 30 Mk. Steuer	37,00	37,00

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.

Danzig, 24. August. Marktbericht von Paul Kuckein.

Butter per ½ Kgr. 1,00—1,10 Mk., Eier Mdl. 0,60—0,75 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 0,80—1,50 Mk., Rothkohl Mdl. 1,00—1,50 Mk., Wirsingkohl Mdl. 0,60—1,20 Mk., Blumenkohl Stück 5—30, Mohrrüben, 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,40, Gurken Stück 0,03—0,10 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50—2,00 Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,00—4,00, Enten geschl. (Stück) 1,30—2,00, Hühner alte Stück 0,90—1,80 Mk., Hühner junge Paar 1,00—1,70 Mk., Puten Stück — Mk., Tauben Paar 0,70 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 35—38, Kälber per Ctr. 38 bis 40 Mark.

Königsberg, 24. August. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,50 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Geld.

Bromberg, 24. August. Städt. Viehhof. Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 78 Stück, 98 Kälber, 1054 Schweine (darunter — Bakonier), 563 Ferkel, 215 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 25—31, Kälber 33—37, Landschweine 33—39, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—27, Schafe 19—23 Mk. Flott.

Berlin, 24. August. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	24./8.	23./8.
Weizen loco	133-146	132-144
September	137,75	137,75
Oktober	140,00	140,25
Roggen loco	108-114	108-114
September	113,75	113,75
Oktober	116,50	116,00
Hafer loco	120-152	120-152
September	134,50	134,50
Oktober	122,75	123,00
Spiritus:		
loco (70er)	37,20	37,20
September	42,20	42,10
Oktober	40,50	40,50
Dezember	39,20	39,30

Tendenz: Weizen matter, Roggen schwankend, Hafer ruhig, Spiritus ruhig.

	24./8.	23./8.
4% Reichs-Anl.	105,60	105,80
3½% " "	104,50	104,60
3% " "	100,20	100,20
4% Pr. Cons.-A.	105,20	105,20
3½% " "	104,50	104,50
3% " "	100,10	100,10
3½ Wstpr. Pfdb.	101,90	101,90
3% " "	97,20	97,10
3½% Ostpr. "	100,80	100,90
3½% Pom. "	101,50	101,50
3½% Pos. "	100,60	100,70
Disk.-Com.-A.	227,25	225,90
Laurahütte	143,90	143,90
Italien. Rente	90,10	90,00
Privat-Disk.	1⅝%	1⅝%
Russische Noten	219,90	219,75
Tend. d. Fondb.	fest	fest

Berliner Zentral-Viehhof vom 24. August. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 2682 Rinder, 6546 Schweine, 982 Kälber und 15458 Hammel. — In Rindern sehr langsames Geschäft. Ia 60—63, IIa 55—58, IIIa 46—52, IVa 38—43 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich glatt und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren Ia 49—50, IIa 47—48, IIIa 44—46 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und wurde nicht ausverkauft. Ia brachte 58—60, IIa 54—57, IIIa 48—53 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte lebhaftere Tendenz, wurde aber nicht geräumt. Ia brachte 50—58, IIa 46—49 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel fanden guten Absatz.





P. W. S. B. Z. A. T. J.
Also wie besprochen, Sonntag im Theater zum [6512]
Militärstaat.

[6548] Liebstes Herz, ich komme. Auf Gottes Schutz und Deinen freundlichen Empfang bauend, fahre hier am 27. Abends 7½ Uhr ab, meine Ankunft wirst Du wohl wissen. Herzlichen Gruß, bis auf Wiedersehen. +

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 199.

Graudenz, Sonntag] [25. August 1895.

Was eine Armee verzehrt. [Nachdr. verb.

Zur Verpflegungsgeschichte des deutschen Heeres 1870/71.

„Hätten wir nicht die besseren Stiefel gehabt, so hätten wir auch nicht gesiegt!" Hätte nicht bei unserer Mobilmachung das Intendanturwesen so vorzüglich funktionirt, hätten sich besonders die gelieferten Stiefel nicht so trefflich bewährt, so ist nicht zu bezweifeln, daß bei den tagelangen forcirten Märschen der ersten Woche die Zahl der Schlappen kolossal gestiegen, eine Reihe von Gesunden aber kampfunfähig gewesen wäre, was den Ausgang der Schlachten natürlich stark hätte beeinflussen können.

Unendlich viel größer aber war die Schwierigkeit, ein Heer, das allmählich auf eine Million anwuchs, monatelang fern von der Heimath, so mit Nahrung zu versehen, daß es jederzeit durchaus kampftüchtig blieb. Denn der Magen ist ein noch wichtigerer Faktor im Kriege als der Stiefel.

Die schwere Aufgabe wurde aber glänzend gelöst. Natürlich ließ es sich nicht vermeiden, daß an einigen Tagen Schmalhans Küchenmeister wurde, im Großen und Ganzen aber klappte der Verpflegungsmechanismus vorzüglich. Und doch kann jeder leicht ermessen, wie schwierig es sein mußte, den Nahrungsbedarf einer Armee zu decken.

So lange die Truppen im eigenen Lande waren, ließ sich die Verpflegung noch gut durchführen. Denn die deutsche Bevölkerung, die Quartiere, Wegweiser, Boten, Vorspann 2c. unentgeltlich hergeben mußte, lieferte Brod und Fourage u. s. w. um so bereitwilliger, als sie durchaus entsprechend bezahlt wurden.

Die in Graudenz wohlbekannte Firma Gebrüder Lachmann besorgte die Verpflegung von 5 Armeekorps, des 3., 7., 8., 10. und Garde-Korps, im Ganzen 210 000 Mann, für welche in der Zeit von 14 Tagen beschafft worden sind: 7000 Stück Ochsen, 11 000 Ztr. Speck, 10 000 Ballen Reis, 12 000 Ztr. Bohnen und Erbsen. Die täglich zum Verbrauch kommenden 15 000 Pfd. gebrannten Kaffee's wurden theils aus Köln und zum größten Theile in Hannover durch dort errichtete Kaffeebrennereien beschafft. Eine halbe Million Scheffel Hafer, worunter sich allein 100 000 Scheffel befanden, die von dem Königsberger Getreidehause Ernst Castell gekauft und bereits für französische Rechnung exportirt waren, wurden von Gebrüder Lachmann vom Pillauer Hafen nach Elbing gebracht und bereits in den ersten Tagen des August dem deutschem Heere zugeführt. Der nöthige Bedarf an Heu wurde in gepreßtem Zustande aus der Mark Brandenburg den Truppen nachgesandt.

Befindet man sich aber erst in Feindesland, so bürdet man natürlich die Verpflegung im Allgemeinen am liebsten auch dem Feinde auf, indem man aus seinen Magazinen Proviant ohne oder mit Gewalt bezieht, und durch gut geordnete Intendanturbehörden vertheilen läßt. Denn auf Requisition durch die Truppen selbst sucht man thunlichst zu verzichten, da diese Art der Proviantbeschaffung meist in ein Raubsystem auszuarten pflegt. Das deutsche Heer verzichtete aber auch zum größten Theile auf die Requisition aus dem Feindeslande, da die Nachschübe aus der Heimath so prompt eintrafen, daß sie in der Mehrzahl der Fälle völlig ausreichten. Geschenkt blieb den Franzosen diese Verpflegung nicht; man stellte sie einfach bei der Normirung der Kriegsentschädigung ganz sorgfältig mit auf die Rechnung. In einigen einzelnen Punkten hielt man es aber doch für zweckmäßiger, das Material aus dem Feindesland selbst zu entnehmen. Man kam nämlich allmählich immer mehr zu der eigentlich nahe liegenden Ueberzeugung, daß es höchst unzweckmäßig sei, lebendes Vieh aus der Heimath dem Heer nachzutreiben. Das Vieh wurde nicht nur wesentlich magerer durch den Transport, es fiel auch Krankheiten, dem Hungertyphus, der Rinderpest 2c. zum Opfer. So nahm man denn das lebende Vieh aus Frankreich, wobei man für Rindvieh den Durchschnittssatz von 300 Pfund Fleischgewicht festsetzte, das Schwein mit 80 und den Hammel mit 35 Pfund einschätzte.

Wie ging nun die Verpflegung der Truppen im Felde vor sich. Zunächst hatte jeder Mann seine „eiserne Ration" bei sich, die aus Reis, Salz, Kaffee und event. Zwieback, möglichst für drei Tage ausreichend, bestand, und nur im Nothfall angegriffen werden sollte. Das ließ sich praktisch natürlich nicht durchführen. In der That wartete man mit der eisernen Ration meist nicht bis zum Nothfall, sondern aß davon, um den ersten Heißhunger nach dem Marsch oder der Schlacht zu stillen, bis dann die Proviant-Kolonnen eintrafen. Was man der eisernen Ration aber entnommen hatte, mußte dann zunächst erst wieder ersetzt werden.

Die Proviantzufuhr war in folgender Weise geordnet: Ein Armeekorps mit 35 000 Mann und 8 500 Pferden hatte gewissermaßen als erste Staffel fünf Proviant-Kolonnen, jede mit 30 vierspännigen Proviantwagen, einem vierspännigen Reservewagen und einer sechsspännigen Feldschmiede. Die zweite Staffel war der sogenannte Fuhrenpark, für ein Armeekorps 700 zweispännige Bauernwagen, welche die Verbindung nach vorn mit den Proviant-Kolonnen und hinten mit den Etappenmagazinen herstellen. Da nun jedes Armeekorps die doppelte eiserne Ration wie sie die Soldaten trugen, mit sich führt, so reichten für die dadurch erforderlichen 2800 Zentner die fünf Proviantkolonnen aus. Die 700 Wagen der Fuhrenparkkolonnen brachten den viertägigen Bedarf an Brod und Speck, und Fourage für sechs Tage, d. h. 3092 Zentner Proviant und 10 317 Zentner Hafer und Heu für die Pferde. Rechnet man den Bedarf einer Armee von 600 000 Mann und 200 000 Pferden mit täglich 5 bezw. 10 Pfund, so ergiebt das täglich 30 + 20 Tausend, also 50 000 Zentner. Um diese Menge dem Heere nachzuschaffen, sind fünf Eisenbahnzüge zu hundert Achsen, auf die Achse 100 Zentner gerechnet, nöthig.

In der Erwägung, daß die regelmäßige Ernährung mit frischem oder geräuchertem Fleisch oft schwer durchführbar sein würde, hatte man die Verpflegung mit Konserven vorgesehen; und hier spielt nun die rühmlichst bekannte Erbswurst die wichtigste Rolle. Jeder Soldat erhielt täglich ein Pfund, bei gleichzeitiger Darreichung von Fleisch nur 2/3 Pfund, und wenn es außerdem noch Gemüse gab, nur 1/3 Pfund. Diese Erbswurst hatte eine Reihe großer Vorzüge. Zunächst ist sie sehr bequem zu bereiten. Wenn der Soldat müde vom Marsch oder der Schlacht ist, will er nicht noch lange kochen; die liebe Erbswurst aber kocht in fünf Minuten fix und fertig. Außerdem aber ist die Wurst sehr fettreich, was ungemein wichtig bei starken körperlichen Anstrengungen ist.

Die wichtige Brodfrage wurde so geregelt, daß man thunlichst das Brod selbst buk, und zwar auf dem Marsche, dadurch, daß man überall in den Dörfern und Städten die bürgerlichen Backöfen mit Beschlag belegte, bei längerem Lagern aber, namentlich bei der Zernirung von Festungen, auf eigenen eisernen oder Backsteinöfen. Ein solcher Ofen, in dem täglich sechsmal gebacken wurde, lieferte z. B. immer 210 Brode zu 3 Pfund, zehn solcher Oefen also täglich 12 600 Brode, d. h. also etwa 25 000 Portionen. Leider war es nicht immer möglich die nöthige Menge Brod herzustellen. So kam die Armee, die Metz einschloß, trotzdem die Feldbäckereien von außerhalb sie noch unterstützten, in solche Verlegenheit, daß der Befehl gegeben wurde: „Das Brod ist auch anzunehmen, wenn es außen verschimmelt ist, sobald der Zahlmeister festgestellt hat, daß es innen noch gut ist."

Manchmal schien die Verpflegung fast unüberwindliche Hindernisse zu bereiten; so vor und gleich nach Sedan, wo der Hunger eine ernstliche Gefahr zu werden drohte, und als gar die Deutschen noch die Verpflichtung hatten, für die Ernährung von hunderttausend Gefangenen zu sorgen, da war die Noth am höchsten. Man athmete erst auf, als am 5. September der erste Proviantzug mit 100 000 Portionen eintraf, und damit der Beginn einer regelmäßigen Verproviantirung gesichert war, so daß man nicht mehr ausgegrabene Kartoffeln als Aushilfe benutzen mußte.

Gerade die Verspätungen der Eisenbahnzüge durch Unfälle aller Art brachten oft das Verpflegungswesen in Unordnung. Es sei übrigens bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß nicht bloß Unfälle daran Schuld trugen; oft wurden den Armeelieferanten ohne ersichtlichen Grund die Transportmittel der Eisenbahnen verweigert und sie so verhindert, ihre Verpflichtungen pünktlich zu erfüllen. Ueberhaupt kam man den Armeelieferanten, auf deren Schultern zumeist die schwere Aufgabe der Lebensmittelbeschaffung abgewälzt wurde, mit recht geringem Wohlwollen entgegen. Zum Theil sicher mit Unrecht.

Sehr schwierig war die Herbeischaffung von Hafer zur Zeit, als die Bauern anfingen die Felder zu bestellen; und noch schwieriger wurde sie unmittelbar nach dem Friedensschluß, weil man da nicht verhindern konnte, daß französische Händler als Aufkäufer eine enorme Konkurrenz machten.

Aber es ging alles und ging meistens gut. Am wenigsten Mangel herrschte in Rothwein. Man fand überall so große Vorräthe dieses auch für die Gesundheit werthvollen Genußmittels, daß jeder Soldat täglich eine halbe bis ganze Flasche erhalten konnte. Und in mancher kleinen Kneipe vor Paris, deren Schilder man mit Humor in „Zur fröhlichen Erbswurst" oder „Zum letzten Hammel" umgewandelt hatte, saßen die Belagerer fröhlich zusammen und tranken „immer noch eins" auf das Wohl des lieben, deutschen, geeinten Vaterlandes.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. August.

— Der Kultusminister hat die obligatorische Einführung der zweiten Auflage der einstimmigen Kirchenlieder für katholische Schulen, herausgegeben von Karl Kaffler, Oberlehrer am kgl. Gymnasium zu Konitz, auch in den Unterrichtsgebrauch der zum Bisthum Culm gehörigen katholischen Schulen des Regierungsbezirks Danzig genehmigt. Von der Regierung zu Marienwerder sind diese Lieder bereits seit dem Jahre 1888 obligatorisch eingeführt.

— Die Westpreußische Friedensgesellschaft veröffentlicht soeben ihren Jahresbericht, nach welchem das Vermögen der Gesellschaft zur Zeit 75103,45 Mark gegen 74860,20 Mark im Vorjahre beträgt. Leider befürchtet die Gesellschaft bei dem zur Zeit bestehenden niedrigen Zinsfuße in Zukunft einen nicht unbedeutenden Einnahme-Ausfall. Für das Jahr 1895/96 werden voraussichtlich am 20. September 3850 Mk. zur Vertheilung bereit sein gegen 3800 im verflossenen Jahre. Die Einnahmen beliefen sich auf 4271,42 Mk., die Ausgaben auf 3802,11 Mark.

— Der Verein Preußischer Volksschullehrerinnen hat in einer an den Kultusminister gerichteten Petition unter Darlegung der dringend der Verbesserung bedürfenden Gehaltsverhältnisse der meisten Lehrerinnen an Volksschulen folgende Bitten ausgesprochen: 1) daß das Grundgehalt der Lehrerinnen dem der Lehrer gleich sei, 2) daß den Lehrerinnen an statt der acht Alterszulagen zu je 60 Mk. deren fünf zu je 80 Mk. gewährt werden, daß sie somit das Höchstgehalt nach 19 Dienstjahren erreichen, 3) daß der Staatszuschuß für Lehrerinnenstellen dem für zweite Lehrerstellen gleich sei, 4) daß die Lehrerinnen dieselbe Miethsentschädigung erhalten, wie die unverheiratheten Lehrer, 5) daß die geprüften Handarbeitslehrerinnen an den Volksschulen endgiltige Anstellung, Alterszulagen und Pensionsberechtigung erlangen.

— Wegen Ausstellung vorläufiger Bescheinigungen über die bestandene Abschluß- oder Entlassungsprüfung für Schüler an den höheren Lehranstalten hat der Kultusminister Folgendes bestimmt:

In meinem Runderlasse vom 27. Dezember 1893 ist darauf hingewiesen, daß es sich empfehle, denjenigen Schülern höherer Lehranstalten, welche nach erfolgter Versetzung in die Obersekunda die Schule zu verlassen beabsichtigen, um sich der Pharmacie zu widmen, auf Erfordern vorläufige Bescheinigungen über die bestandene Abschluß- oder Entlassungsprüfung auszustellen. Einem mir vorliegenden Antrage entsprechend, will ich die vorgedachte Ermächtigung hiermit auch auf andere ähnlich liegende Fälle ausdehnen, in denen durch die Berufswahl eines die Schule verlassenden Schülers ein solches Abweichen von der Regel gerechtfertigt wird. Das königliche Provinzial-Schulkollegium hat die Leiter der höheren Lehranstalten seines Aufsichtskreises hiernach mit Anweisung zu versehen.

— Während bis zum Vorjahre den Hauptlehrern des Regierungs-Bezirks Bromberg je 100 Mark jährlich als Gehaltszulage für ihre Mehrarbeit gewährt wurden, war der hierfür bestimmte Fonds in diesem Jahre so zusammengeschmolzen, daß für die einzelnen Hauptlehrer nur 45 Mk. blieben, die ihnen am 1. April angewiesen wurden. Dies verursachte begreiflicherweise großes Befremden bei den Betheiligten und einer von ihnen wandte sich an die Regierung mit dem Ersuchen um Aufklärung. Die Regierung beschied den Fragesteller dahin, daß die Aufsichtsbehörde in Zukunft von vornherein ein bestimmtes Pauschquantum für jeden Hauptlehrer festsetzen werde, und zwar für jede Klasse der Schule 50 Mk. Wer also z. B. 6 Klassen unter sich hat, erhält jährlich 300 Mk. Zulage.

— Die Abnahme der mit Staatsunterstützung gekauften Füllen findet für die ostpreußischen Füllen am 31. August in Gumbinnen, für die hannöverschen Füllen am 14. September in Dirschau statt. Die Füllenbesteller müssen zur Abnahme möglichst gewandte Leute schicken, da sich die Kommission mit der Versendung der Füllen durchaus nicht befassen, sondern lediglich die Füllen den Abnehmern überweisen kann. Alle diejenigen Besteller, welche in dieser Woche nicht die Mittheilung erhalten, daß für sie ein Füllen angekauft ist, konnten für dieses Mal nicht berücksichtigt werden.

— Als Delegirter des Ostpreußischen Provinzial-Bienenzüchterverbandes wird Herr Lehrer Arndt aus Kalthof (Kreis Mohrungen) die am 26. September in Görlitz beginnende bienenwirthschaftliche Zentralausstellung besuchen.

— Der von dem Verbande des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirk Culmer Land präsentirte Rittergutsbesitzer v. Loga zu Wichorsee, Kr. Culm, ist als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

— In Preußen wurden zu Anfang 1891 3823 Dampffässer, 1892 4171, 1893 4479 und 1894 4773 Dampffässer überwacht, ihre Zahl stieg also von 1891 bis 1894 um fast 25 Prozent. Von den 4773 Dampffässern zu Anfang des Jahres 1894 waren 189 Lumpenkocher, 135 Strohkocher, 188 Holzstoff- und Cellulosekocher, 2665 Kartoffel-, Getreide- und Futterdämpfer in Brennereien und Brauereien, 25 Kartoffel- und Futterdämpfer in Stärkefabriken, 19 Stärkekocher, 187 Knochen- und Knochenkohledämpfer, 282 Gefäße zum Vulkanisiren des Gummis, 104 Ammoniakgefäße von Eismaschinen, 312 Farbholzkocher, 310 Gefäße zum Bleichen oder Dämpfen von Gespinnsten und Geweben, und 357 sonstige Dampffässer. An der Zunahme seit 1891 haben fast alle Arten von Dampffässern theilgenommen, verhältnißmäßig am stärksten, nämlich um 67,7 und 52,7 Proz., die Ammoniakgefäße von Eismaschinen und die Gefäße zum Bleichen oder Dämpfen von Gespinnsten und Geweben; absolut am stärksten dagegen nahmen die Kartoffel-, Getreide- und Futterdämpfer in Brennereien und Brauereien zu, welche überhaupt am stärksten in Preußen vertreten sind. Vermindert haben sich ein wenig die Kartoffel- und Futterdämpfer in den Stärkefabriken, in höherem Grade die Stärkekocher. An Dampffaßexplosionen fanden von 1890 bis 1894 14 statt.

— Vergiftungen durch Pilze werden häufiger. In Gnesen aßen am Donnerstag die Familienangehörigen des Gerichtsdieners Mendoszewski Pilze. Bald darauf stellten sich nicht nur bei 4 Kindern desselben Zeichen von Vergiftung ein, sondern auch die M.schen Eheleute erkrankten schwer, obwohl diese nur sehr wenig von den Pilzen genossen hatten. Den Aerzten gelang es, die in höchster Lebensgefahr schwebenden Personen zu retten. Nach dem Genuß giftiger Pilze sind ferner dem Ackerwirthe H. in Sonkowo zwei Kinder erkrankt und gestorben.

— Dem Dr. med. v. Rekowski zu Gorazdowo bei Borzykowo, Provinz Posen, ist der Russische St. Annen-Orden dritter Klasse und dem praktischen Arzt Dr. Fabian zu Königsberg in Pr. die Französische goldene Medaille zweiter Klasse verliehen.

— Dem Kapitän zur See a. D. Weickhmann in Langfuhr ist aus Anlaß des 25. Jahrestages seines glücklichen Ausfalles mit der Korvette „Nymphe" gegen das im Putziger Wiek ankernde französische Panzergeschwader vom Kaiser der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

— Die Wahl des Stadtkämmerers Tobien in Riesenburg auf eine weitere Wahlperiode ist bestätigt worden.

— Der Kreissekretär Mallwitz in Neustettin ist nach Belgard versetzt.

— Der evangelische Prediger Falck ist von Langfuhr nach Vandsburg versetzt.

— Der Rechtskandidat Manfred v. Brünneck in Belschwitz ist zum Referendar ernannt und dem Landgericht in Danzig zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Assistent Gaul bei der Staatsanwaltschaft in Graudenz ist an das Landgericht in Danzig versetzt. Der Gefangenenaufseher Knitter in Strasburg ist zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht daselbst ernannt.

— Der Gerichts-Assessor Martin Goldstandt ist zum Amtsrichter in Löbau, der Gerichts-Assessor Dr. Neumann in Elbing zum Amtsrichter in Krone a. Brahe, der Rechtsanwalt Justizrath Schen in Insterburg zum Notar ernannt.

— Der Rittergutsbesitzer Klettner in Kl. Ellernitz ist zum Schöffen der Gemeinde Nitzwalde und der Besitzer Riewe in Weißheide zum ersten Schöffen der Gemeinde Weißheide gewählt und bestätigt worden.

— Es sind versetzt: Der Steuer-Aufseher Lorenz aus Dt. Krone als Bureauhülfsarbeiter der Provinzial-Steuer-Direktion nach Danzig, der berittene Steuer-Aufseher Hinz aus Neustadt als Steuer-Aufseher nach Dt. Krone, die Grenz-Aufseher Schulz in Neuhof und Rinkewitz in Mlyniec nach Mlyniec und Neuhof und der Steuer-Supernumerar Schwarz aus Danzig als Grenz-Aufseher nach Bartnicka.

≏ Zoppot, 23. August. Die Gemeindevertretung bewilligte heute für die Sedanfeier 350 Mk. Der Vorschlag, die am Markte stehende Friedenseiche durch ein eisernes Gitter mit einer gußeisernen Inschrift-Tafel einzufriedigen wurde genehmigt, und dazu 150 Mk. bewilligt. Sodann wurde der Zuschlag zum Bau des Schlachthauses Herrn Zimmermeister Kirsch-Danzig zu 1¾ Prozent unter dem Anschlage ertheilt. Die anderen Angebote gingen bis 15 Proz. über den Anschlag. Herr Lehrer Reiß hat im verflossenen Winter mehreren Schülern Unterricht in der Handfertigkeit ertheilt und während der Sommerferien an dem Handfertigkeits-Kursus in Posen theilgenommen. Auf sein Gesuch bewilligte die Gemeindevertretung ihm eine Unterstützung von 200 Mark. Herr Grommsch hatte das Amt als Vorsteher der Gasanstalt niedergelegt; er wurde aber einstimmig wiedergewählt und nahm die Wahl wieder an.

Lautenburg, 23. August. Die Gedenkfeier der Siegestage von 1870 mußte von Neuem hinausgeschoben werden, da weder für den 1. noch für den 8. k. Mts. Musik zu erhalten war. Das Fest soll nunmehr am 15. September stattfinden.

[] Marienwerder, 23. August. Der Magistrat hat bei der Stadtverordnetenversammlung den Antrag auf Bewilligung von 300 Mk. zur Ausschmückung und Illumination des Rathhauses am Sedantage gestellt.

Dt. Eylau, 23. August. In der Stadtverordneten-Versammlung am Mittwoch wurden aus den 70 Bewerbern um die Bürgermeisterstelle drei auf die engere Wahl gesetzt. Die endgiltige Wahl soll am nächsten Mittwoch stattfinden.

§ Rosenberg, 23. August. Das städtische Jagdgebiet ist in vier Loose getheilt. Bei der dieser Tage erfolgten Verpachtung der Jagd wurden 357 Mk. erzielt. Ein Antrag, die Jagd zur Vermehrung des Wildes ein Jahr ruhen zu lassen, wurde von den Stadtverordneten abgelehnt. — An der Sedanfeier werden sich sämmtliche Vereine und Gewerke betheiligen. Zur Ausschmückung der Stadt sind 100 Mk. bewilligt worden.

§ Osche, 23. August. Die in den Laskowitzer Forste ausgesetzten Damhirsche haben sich in diesem Jahre bereits vermehrt. Die angrenzenden Gutsbesitzer und Jagdinhaber haben sich für längere Zeit verpflichtet, keinen austretenden Hirsch abzuschießen.

* **Zempelburg**, 22. August. Das Sedanfest wird in unserer Stadt am 1. September vom Kriegerverein, der Schützengilde, den Innungen, dem Gesangverein, dem Männerturnverein und den städtischen Körperschaften gemeinschaftlich durch Ausmarsch nach dem Wäldchen gefeiert werden. Auf dem Marktplatze wird Herr Bürgermeister Saalmann eine patriotische Ansprache an die Veteranen halten, worauf diese mit Eichenlaub geschmückt und auf Kosten der Stadtgemeinde in dem Festwäldchen bewirthet werden. Dort wird Herr Hauptmann und Rittergutsbesitzer Krüger-Waldowke die Festrede halten.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 23. August. Die Hühnerjagd ist auch in diesem Jahre wieder recht lohnend. Einzelne Jäger schießen täglich bis 50 Stück Hühner. Die Völker sind sehr stark. — Seit Jahren ist die Obsternte in unserer Gegend nicht so mangelhaft gewesen, wie diesmal; alle Arten von Obstbäumen stehen fast leer da.

rt **Karthaus**, 23. August. Der Kreisausschuß hat, um den Eingesessenen des Kreises Gelegenheit zu geben, kleine Ersparnisse sicher anzulegen, das Sparmarkensystem eingeführt. Der Betrieb wird in der Weise geregelt, daß die Kreissparkasse direkt oder durch Vermittelung von Verkaufsstellen bei den Annahmestellen in Schönberg, Sierakowitz, Stangenwalde, Sullenschin und Zuckau, Sparmarken im Werthe von zehn Pfennigen das Stück ausgiebt, von denen je zehn Stück (auf eine Karte geklebt) von der Kreissparkasse als Einlage entweder auf ein neu auszufertigendes oder durch Zuschreibung zu einem bereits vorhandenen Sparkassenbuch angenommen werden. Der Kreisausschuß erwartet namentlich von den Lehrern Interesse für die Verbreitung dieser neuen Einrichtung.

* **Putzig**, 22. August. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr brannte das Gehöft des Besitzers Potrykus in Loebsch. Die Flammen fanden an der vor Kurzem eingefahrenen Ernte reichliche Nahrung. Das Wohnhaus blieb unversehrt, die übrigen Gebäude aber wurden ein Raub der Flammen.

Elbing, 23. August. Nach einer Mittheilung des Herrn Direktors Witt werden die Theilnehmer an dem hier veranstalteten Lehrer-Zeichenkursus im nächsten Jahre wieder zu einem sechswöchigen Zeichenkursus nach Elbing einberufen werden.

* **Stuhm**, 23. August. Dieses Jahr kann als ein gutes Obstjahr für Stuhm und Umgegend bezeichnet werden. Besonders ist der Aepfelertrag so bedeutend, daß die Zweige gestützt werden müssen.

R **Pelplin**, 23. August. Dem Geschäftsbericht der hiesigen Zuckerfabrik ist zu entnehmen, daß die Fabrik in diesem Jahre einen hohen Verlust erlitten hat. Dieser beträgt rund 160000 Mk. Angeliefert wurde in der abgelaufenen Kampagne der Ertrag von 6620 Morgen gegen 5630 Morgen im Vorjahre. Das Gewicht der verarbeiteten Rüben betrug 1017550 Ztr. gegen 952320 Ztr. im Vorjahre. Der Zuckergehalt der Rübe betrug durchschnittlich 14,16 gegen 14,7 Prozent im Vorjahre. Die Kampagne begann am 1. Oktober und wurde am 28. Januar beendet. Verarbeitet wurden täglich 9167 Ztr. gegen 9718 Ztr. im Vorjahre. Verschiedene Umstände führten zu diesem ungünstigen Ergebniß. So waren die in der Ruhezeit der Fabrik begonnenen inneren Neueinrichtungen zu Anfang der Kampagne noch nicht fertig, auch später riefen sie viele Betriebsstörungen hervor; ferner streikten in der letzten Woche noch die Hofarbeiter. Gewonnen wurden 125552 Ztr. Zucker. Die Verkaufspreise stellten sich durchschnittlich nach Abzug des Steuerzuschusses auf: 1. Produkt 9,156 Mk., gegen 13,15 Mk. im Vorjahre, Nachprodukte 6,986 Mk. gegen 11,007 Mk. im Vorjahre. Die Melasse ist vollständig entwerthet. Für die nächste Kampagne sind 5824 Morgen Rüben abgeschlossen. Der Abschluß erfolgte nach drei verschiedenen Schlußscheinen. Im ersten ist ein fester Preis für die Rüben zugesichert, im zweiten ist der Preis für die Rüben von den in den Monaten Oktober, Dezember erzielten Zuckerpreisen, im dritten von dem Betriebsüberschuß der Fabrik abhängig gemacht. Die diesjährige General-Versammlung findet am 31. August statt. Diese wird darüber beschließen, ob der Bau der geplanten Kleinbahn nach den Orten, welche an der Rübenlieferung hervorragend betheiligt sind, in Angriff genommen werden soll. Dividende wird in diesem Jahre nicht gezahlt werden. — Heute kehrte der Bischof Dr. Redner von der Bischofskonferenz aus Fulda zurück.

Kreis Osterode, 23. August. Die Sedanfeier in Osterode wird am Abend des 1. September durch einen Zapfenstreich und Fackelzug eingeleitet. Am Vormittag des 2. September finden Reveille, Festakt in den Schulen, kirchliche Feiern und Festzug statt. Nachmittags findet ein Volksfest im Rothen Kruge und Abends ein großes Wasserfeuerwerk statt. Die Stadt bewilligte 600 Mk. zur Feier und außerdem noch 1000 Mk. zu einem Kriegerdenkmal. — Beim Aufreißen des Fußbodens in der Gilgenburger evangelischen Kirche wurden unter den Sitzplätzen und Gängen dicht unter der Oberfläche fünf Skelette gefunden. Vor dem Altare befindet sich noch ein besonderes Grabgewölbe, in welchem mehrere Angehörige der Familie v. d. Oelsnitz und der Grafen von Finkenstein ruhen.

* **Frauenburg**, 23. August. Als gestern Nachmittag der Ackerbürger Hartel nach Vollendung seiner Arbeit vom Felde fuhr, führte er auf einem Leiterwagen seinen vierjährigen Sohn mit. Unbemerkt fiel der Kleine durch die Sprossen des Wagens, wurde überfahren und auf der Stelle getödtet. — Der hiesige Kriegerverein wird die Sedanfeier den 8. September durch Theateraufführung und Tanz feiern.

Gumbinnen, 23. August. Vor dem Prinzen Albrecht fand gestern eine Parade unseres Füsilier-Regiments und der Artillerie-Abtheilung statt. Der Kriegerverein sowie die Schulen hatten vorher auf dem Exerzierplatz Aufstellung genommen. Auch mehrere Landschulen hatten sich eingestellt. Nach dem Parademarsch rückte die Artillerie in ihre Kasernements ab, während das Regiment Graf Roon eine Gefechtsübung unternahm. Nach der Kritik erfolgte nochmals Parademarsch und darauf der Abmarsch des Regiments, während der Prinz an die Schulen und an den Kriegerverein heranritt. Die in dem Verein stehenden mit Ehrenzeichen geschmückten Mitglieder wurden meistens durch eine Ansprache ausgezeichnet. Mit einem „Adieu, Kameraden!“ verabschiedete sich Prinz Albrecht. Nachmittags fuhr der Prinz nach Trakehnen und begab sich Abends, begleitet vom Herrn Regierungspräsidenten Hegel und der Generalität, zum Diner nach dem hiesigen Offizier-Kasino. Heute früh konzertirte die Kapelle des Füsilier-Regiments vor dem Regierungsgebäude. Um 8 Uhr fuhr der Prinz in Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten nach dem Bahnhofe und von dort nach Insterburg.

* **Landsberg Ostpr.**, 23. August. Heute Vormittag beehrte der Herr Regierungs-Präsident v. Tieschowitz aus Königsberg unsere Stadt mit seinem Besuch. Auf dem Magistratsbureau ließ er sich die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vorstellen. Sodann besichtigte er die evangelische und die neuerbaute katholische Kirche. Ferner machte er einen Gang durch die Schulen, wo er in jeder Klasse ein bis zwei Gegenstände sich vorführen ließ.

ch **Angerburg**, 23. August. Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Patschke fand gestern im Rathhause eine Versammlung statt, in welcher über die Feier des Sedanfestes Beschluß gefaßt und eine besondere Ehrung der Veteranen aus den letzten Feldzügen in Aussicht genommen wurde. Das Programm ist wie folgt festgesetzt: Am Vorabend des Festes Zapfenstreich des Kriegervereins. Am Festmorgen Reveille, Kirchgang, Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal seitens des Kriegervereins, wozu eine hiesige Dame den Prolog spricht, um 11 Uhr Blasen vom Kirchthurm, um 4 Uhr festlicher Ausmarsch sämmtlicher Krieger, Vereine, Schulen und Innungen nach dem neuen Markte, wo Herr Bürgermeister Patschke die Festrede hält, nach deren Beendigung das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wird. Hierauf begiebt sich der Festzug nach dem Knittel'schen Garten, in welchem Konzert, Aufführungen von lebenden Bildern aus dem französischen Kriege, Theater, großes Feuerwerk und Illumination stattfindet.

Ω **Bromberg**, 23. August. Vor der Strafkammer wurde gestern in der Berufungsinstanz wegen fahrlässigen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz gegen den Bierverleger Oskar Jahns aus Znin verhandelt. J. hatte Bier in Flaschen verkauft, welches, als es zum Genusse verwandt werden sollte, gänzlich verdorben war. Vom Schöffengericht war er deshalb zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Er legte Berufung ein, und gestern erfolgte seine Freisprechung, weil ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß das Bier zur Zeit des Verkaufs schon verdorben war. Der Verkauf desselben erfolgte nämlich im Juli 1894 und die chemische Untersuchung durch einen hiesigen Arzt erst im September. — Im Mühlenteiche bei Labischin ertrank vorgestern das Dienstmädchen Pelagia Grabska. Das Mädchen war bei Wasserschöpfen von der Spülbank in's Wasser gefallen.

* **Krone a. Br.**, 23. August. An dem Festzuge am 1. September wird sich auch der hiesige polnische Fortbildungsverein betheiligen. Der Verein hat auch zu den Kosten des Festes eine Beihülfe bewilligt. Die Fahne des Vereins wird im Zuge mitgeführt werden.

* **Schneidemühl**, 23. August. Die Sedanfeier wird am 31. d. Mts. durch einen Festkommers eröffnet werden; am Sonntage findet ein Feldgottesdienst auf dem Marktplatze statt, Abends Fackelzug und Zapfenstreich; am Montage werden sämmtliche Volksschulen die Feier gemeinsam begehen, woran sich am Nachmittage der Umzug der Körperschaften, sämmtlicher Vereine, Innungen und Schulen anschließt. Den Schulkindern werden zur Erinnerung „Sedannadeln“ in Form einer Medaille, eines Kreuzes oder Adlers größtentheils unentgeltlich verabfolgt. — Für die großen Ziegeleien der Herren Brandt und Erfert und der Ziegelei Neu-Kamerun, welche mehrere Millionen Ziegel jährlich versenden, ist vom Eisenbahn-Minister der Anschluß an die Dirschauer Strecke zur Verladung von Ziegeln genehmigt worden. — Vor einigen Tagen verschwand die 15jährige Tochter des hiesigen Schuhmachermeisters M. in Begleitung eines jungen Mannes. Heute Vormittag fanden Fischer das Mädchen als Leiche in der Küddow. Der junge Mann ist verschwunden.

Posen, 23. August. In der Superphosphatfabrik von Moritz Milch u. Ko., in welcher z. Z. etwa 250 Personen beschäftigt werden, legten gestern Vormittag 200 Arbeiter, darunter auch Frauen und Mädchen, die Arbeiten nieder. Sie verlangten eine Aufbesserung der Löhne um 10 Prozent. Die Arbeiter nutzten die gegenwärtige Lage, in der die Arbeit drängt, aus, um die Erhöhung durchzusetzen; die Fabrikleitung bewilligte denn auch die verlangte Lohnerhöhung, worauf die Streikenden die Arbeit wieder aufnahmen. In der Düngerfabrik wird jetzt nur im Akkord gearbeitet, wobei Arbeiter bis zu 24 Mk. wöchentlich verdienen; für Arbeitsmädchen betragen die niedrigsten Löhne 9 Mark.

Posen, 23. August. Die projektirte Eindeichung der Warthe bei und in Posen ist ihrer Verwirklichung um einen Schritt näher gerückt. Der Regierungspräsident macht bekannt, daß der auf Veranlassung des Ministers der öffentlichen Arbeiten neu ausgearbeitete Entwurf zur Regulirung und Bedeichung der Warthe im Stadtgebiete Posen im Regierungsgebäude zur Einsichtnahme ausliegt.

Wreschen, 23. August. Die vor einigen Tagen in unserem Grenzorte Stralkowo an den Pocken erkrankte Arbeiterfrau ist infolge der Krankheit gestorben. In der nur vier Kilometer von Stralkowo entfernten russischen Stadt Slupce ist die Pockenkrankheit immer noch nicht erloschen. Auch in einzelnen Dörfern des Kreises Slupce ist diese Krankheit aufgetreten.

Rawitsch, 22. August. Dem Fräulein Marie Fendler im benachbarten Guhrau ist von der Kaiserin das goldene Erinnerungskreuz für 40jährige treue Dienste verliehen worden.

Koschmin, 23. August. Das Projekt einer elektrischen Beleuchtungsanlage ist fallen gelassen worden, weil die Betheiligungserklärungen weit hinter der nothwendigen Zahl zurückgeblieben sind.

Rogasen, 22. August. In hiesigen Beamtenkreisen wird die Gründung eines Komitees für die Errichtung eines Kaiserdenkmals beabsichtigt, zu dem bereits einige größere Beträge gezeichnet sind. Das Komitee soll Sammlungen im ganzen Kreise Obornik veranstalten.

† **Ostrowo**, 23. August. In der gestrigen Repräsentantensitzung der jüdischen Gemeinde wurde nach erfolgter Einführung der jüngst gewählte und von der Regierung bestätigte Repräsentant Herr Kaufmann S. Spiro zum Vorsitzenden der Repräsentanten, und Kaufmann Fabian Fränkel zum ersten Vorsteher der Synagogengemeinde neugewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde Kaufmann J. Rothstein wiedergewählt. — Der polnische Industrieverein in Schildberg hat eine Betheiligung an der gemeinsamen Sedanfeier, wozu ihn der dortige Kriegerverein aufgefordert hatte, abgelehnt.

∠ **Aus Pommern**, 21. August. Die Versammlung des pommerschen Provinzial-Lehrervereins findet am 2., 3. und 4. Oktober zu Demmin statt. Die Vertreterversammlung erledigt ihre Geschäfte am 2. und 4. Oktober. Für die Hauptversammlung liegen folgende Gegenstände vor: Die Umgestaltung der Bildungsziele der Volksschule nach den Forderungen der Gegenwart, Referent Herr Lehrer Scheunemann-Stettin; die Behandlung der schwachbefähigten Kinder, Referent Herr Rektor Götze-Demmin; Berücksichtigung der Volkswirthschaftslehre und Gesetzeskunde im Volksschulunterricht, Leitsätze des Herrn Suchland-Buchwald.

Verschiedenes.

— Nachtfröste zeigen sich bereits in der Nähe von Petersburg. Die Gemüsegärten haben sehr gelitten. Auf dem Ladogasee wurden bereits Eisschollen beobachtet.

— Der Gendarm Münter, der in dem Essener Meineidsprozeß gegen den Bergmann Schröder und Gen. eine so große Rolle spielte, bildete den Mittelpunkt eines Strafprozesses, der kürzlich vor der Strafkammer zu Bochum zur Verhandlung kam. Angeklagt war ein Redakteur der „Herner Zeitung“ wegen Beleidigung des Gendarmen Münter. In der Nummer vom 5. März d. J. hatte das genannte Blatt Uebergriffe des Gendarmen Münter gerügt, wie solche in dem Essener Meineidsprozesse auch zur Sprache kamen. Dieserhalb stellte Münter Strafantrag, und die königliche Staatsanwaltschaft erhob die Anklage wegen Beleidigung (Behauptung nicht erweislich wahrer Thatsachen.) Der Angeklagte trat den Wahrheitsbeweis an und nahm den Schutz des § 193, Wahrung berechtigter Interessen, in Anspruch. Es wurden 26 Zeugen vernommen. Der Erste Staatsanwalt beantragte wegen Beleidigung 50 Mark Geldstrafe, der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei, indem er ausführte, daß im Großen und Ganzen der Wahrheitsbeweis erbracht sei, und außerdem der Angeklagte befugt gewesen sei, im Interesse seiner Mitbürger Uebergriffe des Beamten zu rügen.

— Louis Stern, der reiche Amerikaner, der, wie mitgetheilt, die Berufung gegen seine in Kissingen erfolgte Verurtheilung zurückgezogen hat, wird jetzt beschuldigt, die Dampfschiffahrtsgesellschaft, bei seiner Ueberfahrt nach Europa dadurch geschädigt zu haben, daß er zur Ersparung am Ueberfahrtspreis damals das Alter seines Sohnes auf „unter 12 Jahre“ angegeben habe. Man vermuthet, daß die Gesellschaft gegen Stern klagbar werden wird. Nachträglich wird noch bekannt, daß der amerikanische Botschafter in Berlin, der sich für Stern bei dem bayrischen Gerichte verwenden wollte, die Antwort erhalten habe, jede Intervention sei, während die Sache vor Gericht anhängig sei, zwecklos; es könne nur nach rechtskräftiger Erledigung der Sache bei Nachsuchung die Begnadigung in Frage kommen. Darauf zog Sterns Anwalt die Berufung zurück.

— [Geistesgegenwart] Ein Mekleuburger, jetzt Oberförster in seiner Heimath, der sich stets durch große Wortkargheit, im Feldzuge 1870/71 auch durch bewunderswürdige Ruhe und Kaltblütigkeit auszeichnete, hatte als Offizier des 24. Infanterie-Regts. einen größeren Trupp von Gefangenen, denen man zuvor die Waffen abgenommen hatte, zu führen. Als während des Transportes eine Ruhepause gemacht wurde, legte plötzlich ein Zuave, der versehentlich im Besitze seines Gewehrs geblieben war, auf den Offizier an, um ihn zu erschießen. Dieser ging jedoch mit großer Ruhe auf den immer noch kriegslustigen Gefangenen zu und versetzte ihm ein paar schallende Ohrfeigen, indem er die denkwürdigen Worte hinzufügte: „Schoten ward hier nich mihr“. (Geschossen wird hier nicht mehr).

— [Ein Wiedersehen.] Viele Veteranen waren, wie schon erwähnt, in voriger Woche über die französische Grenze gegangen, um dort die Stellen aufzusuchen, wo sie gekämpft hatten. Dabei kamen einige durch ein Dorf in der Nähe von Briey, und ein Schleswig-Holsteiner erklärte, hier habe er in Quartier gelegen. Er entsinne sich des Hauses noch ganz genau, und er wolle sehen, ob er es wohl noch finde. In der That entdeckte er es. Er geht hinein, und hier findet er zu seiner Freude, daß auch seine damaligen Wirthsleute noch Beide am Leben sind. Er giebt sich zu erkennen, sie entsinnen sich seiner genau und freuen sich aufrichtig des Wiedersehens. Das Mütterchen eilt in die Küche, um ein Rührei mit Schinken zu bereiten, und der alte biedere Bauer steigt zum Keller hinunter und holt einen Trunk Wein herauf, um den Mann, den ihnen einst die Noth des Krieges als Gast aufgedrängt, jetzt im tiefen Frieden mit herzlicher Gastfreundschaft freiwillig zu bewirthen. Die verschiedensten Berichte der Veteranen stimmen darin überein, daß ihnen jenseits der Grenze von der Bevölkerung wie von den französischen Gendarmen und sonstigen Grenzbeamten in liebenswürdigster Weise begegnet worden ist. Dicht an der Grenze wurde sogar von einem Photographen eine Aufnahme gemacht, bei der französische Gendarmen und deutsche Veteranen gemeinschaftlich eine Gruppe bildeten.

— Die Mörderin Else Sanke in Berlin hat in dem Rechtsanwalt Dr. Leipziger einen Vertreter vor Gericht gefunden. Die That, welcher Dr. Steinthal zum Opfer fiel, dürfte nicht blos für die Sanke verhängnißvoll werden, sondern auch für ihre Mutter schwere Folgen haben. Dem Vernehmen nach erstrecken sich die Erhebungen auch auf das Gebiet der schweren Kuppelei.

— [Der Spargel bringt es an den Tag.] Vor etwa 20 Jahren verlor die Tochter eines Grundbesitzers in einer Spargelbau treibenden Gegend Nordwestdeutschlands bei einem Spaziergang übers Feld einen goldenen Ring, der offenbar in eine Erdspalte gefallen und nicht wiederzufinden war. Inzwischen kam das Grundstück in andere Hände. Die Jahre gingen ins Land, und die Aecker waren fortgesetzt in Kultur — die letzten Jahre wurde ein Theil mit Spargel bepflanzt. Da geschah es, daß ein Arbeiter zur Zeit der Ernte dem jetzigen Besitzer einen schönen dicken Spargel brachte, an dessen stärkster Stelle ein goldener Reif saß; sehr erstaunt unterzog der Herr den Ring einer eingehenden Besichtigung und entdeckte an der Innenseite zwei Anfangsbuchstaben, von denen der zweite auf den Namen des vorigen Besitzers paßte; eine Anfrage bei diesem ergab, daß der Ring richtig das seiner Zeit verlorene Eigenthum der Tochter war, das viele Jahre trotz Pflügens und Umgrabens in der Erde geschlummert hatte, bis es so zu liegen kam, daß der Spargel hindurchwuchs und es wieder ans Tageslicht brachte.

— [Gegen Erhitzung.] Man halte beide Handgelenke etwa fünf Minuten lang in oder unter fließendes Wasser, dadurch kühlt sich der ganze Körper auf eine gefahrlose Weise ab, der Durst verringert sich und man fühlt sich wie durch ein Bad gestärkt. Dieses Mittel wird in ganz Italien angewendet, wo Sonnenstiche und Hitzschläge viel seltener als anderswo vorkommen.

— Aufwendungen für ein Gebäude sind, nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 22. Januar 1895, von dem zur Einkommensteuer zu veranlagenden Einkommen abzugsfähig, wenn sie zur Instandhaltung oder Reparatur, d. h. zum Ersatz für defekte Theile des Gebäudes, dienen; nicht abzugsfähig dagegen sind Aufwendungen, wenn sie nicht zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes des Gebäudes, sondern zur Herstellung eines anderen Zustandes, der im Vergleich zu jenem als ein besserer sich darstellt, erfolgt sind.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 24. August 1895.

An unserem Platze haben die Zufuhren per Bahn wesentlich abgenommen, diese Abnahme berührt jedoch nur den Artikel Oelsaaten, während von allen anderen Artikeln die Zufuhren zugenommen haben. Es sind im Ganzen 499 Waggons gegen 770 in der Vorwoche herangekommen und zwar 152 vom Inlande und 347 von Polen und Rußland. Zu Wasser sind 1279 Tonnen Getreide und Oelsaaten angekommen. Weizen war etwas reichlicher zugeführt. Der Verkauf machte sich bei der allgemeinen Flauheit sehr schwierig, umsomehr, da sich unsere Exportmühlen nur sehr wenig bei Ankäufen betheiligten. Für die feinen Qualitäten zeigen unsere Exporteure reges Interesse und wollten diese zuletzt aber auch nur billiger kaufen. Andere Qualitäten gingen Mk. 1 bis Mk. 2, feuchte auch Mk. 3 bis Mk. 4 im Preise zurück. Es sind zirka 1200 Tonnen gehandelt. Roggen war gleichfalls in flauer Tendenz, da vom Auslande noch jede Frage fehlt. Die Preise gaben daher fast täglich nach und schließen Mk. 2 bis Mk. 3 niedriger gegen die vorige Woche. Gehandelt sind zirka 700 Tonnen. Gerste wird aus der neuen Ernte noch sehr schwach zugeführt. Das Inland zeigte kleine schöne Qualitäten, manches ist derartig verregnet, daß es nicht zu Brauzwecken verwandt werden kann. Von Rußland werden sehr helle Qualitäten gezeigt, wegen zu hoher Forderung sind Abschlüsse auf Abladung bisher wenig zu Stande gekommen. Gehandelt ist inländische neue große 674 Gr. und 680 Gr. Mk. 114, 715 Gr. Mk. 117, Chevalier 769 Gr. Mk. 125, naß 650 Gr. Mk. 98, russische zum transit neu weiß 698 Gr. Mk. 103 alt 615 Gr. Mk. 81 per To. Hafer wenig zugeführt. Bezahlt ist inländischer neu Mk. 110, alt Mk. 115 bis Mk. 118 per Tonne. Hülsenfrüchte ohne Angebot und Handel. Rübsen unverändert. Inländischer Mk. 166, russischer zum transit Mk. 142, Mk. 145, Sommer Mk. 130 Mk. 135, besetzt Mk. 123, poln. zum transit alt mit Geruch Mk. 138 per To. geh. Raps unverändert. Inländ. Mk. 166, Mk. 167, Mk. 168, feinster Mk. 170, poln. zum transit Mk. 148, Mk. 150, russischer zum transit Mk. 142, Mk. 147, Mk. 148, Mk. 149, Mk. 151, etwas schimmlig Mk. 143½ per To. geh. Dotter russischer zum transit Mk. 105 bis Mk. 115 je nach Qualität per To. zu erzielen. Hanfsaat flauer Mk. 138, Mk. 140 bedingbar. Kleesaaten. Wegen mangelnder Frage ohne Umsatz. Weizenkleie wenig zugeführt. Grobe Mk. 2,80, mittel Mk. 2,72½, Mk. 2,80, feine Mk. 3,10, Mk. 3,20, Mk. 3,25, extra feine Mk. 3,40 per 50 Kgr. bez. Roggenkleie Mk. 3,40, Mk. 3,70 per 50 Kgr. geh. Spiritus. Das Geschäft bewegt sich in sehr engen Grenzen und fehlt noch jede Unternehmungslust für neue Kampagne. Preise blieben unverändert. Zuletzt notirt kontingentirter loko Mk. 57, August Mk. 57, nicht kontingentirter loco Mk. 37, August Mk. 37, per 10000 Liter %.

Das Garde-Fuß-Artillerie-Regiment
wird zur Erinnerung an den Feldzug 1870/71, **den 27. September d. J.** (Fall von Straßburg) in Spandau festlich begehen. Die Herren, welche dem Regiment früher als **aktive** Offiziere, Sanitätsoffiziere oder Militairbeamte angehört haben, sowie Diejenigen, welche als Reserve-, Landwehroffiziere, als Unteroffiziere oder Mannschaften den Feldzug beim mobilen Regiment mitgemacht haben und die jetzigen Reserve- pp. Offiziere des Regiments werden gebeten, sofern sie sich an dieser Feier zu betheiligen wünschen, ihre Adressen bis **zum 5. September cr.** dem Geschäftszimmer des Regiments mitzutheilen. Veteranen sind zur Beförderung zu Militairfahrpreisen berechtigt. Um Nachdruck u. Weiterverbreitung wird gebeten.

Spandau, im August 1895.
Kommando des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments.
[5598]

Bekanntmachung.

[6379] Für die Strafanstalt zu Graudenz soll für die Zeit vom 1. Novbr. 1895 bis 31. Oktober 1896 die Lieferung folgender Gegenstände, und zwar ungefähr:

A. 100 kg Weizenmehl, 2500 kg Hafergrütze, 100 kg Gerstengrütze, 1300 kg Kaffe, roher, 7000 kg Erbsen, 5000 kg Bohnen, 3000 kg Linsen, 100 kg Graupen, feine, 4000 kg Reis, 100 kg Hirse, 50 kg Fadennudeln, 1600 Liter Essig, 1000 kg Cocosnußbutter, 2500 kg Käse, 1500 kg Rüböl, raffinirtes, 500 kg Seife, harte, 1500 kg Elainseife, 60 kg Fahlleder, 100 kg Brandsohlleder, 300 kg Sohlleder, 80 Ries Schreuzpapier.

B. 170000 kg Kartoffeln, 6000 kg Weißkohl, 400 kg Butter, 1500 kg Schweineschmalz, 2500 kg Rindernierentalg, 2500 kg Speck, geräuchert, 2500 kg Rindfleisch, 2000 kg Schweinefleisch, 1500 kg Hammelfleisch, 4000 kg Seefische, 1800 Roggenfeinbrod, 200 kg Semmel, 10 kg Zwieback, 3000 Liter unabgesahnte Milch, 18000 Liter abgesahnte Milch, 15000 Liter Bier, 6000 kg Salz, 25000 Stck. Heringe, 9000 kg Petroleum, 950 kg Soda, 2500 kg Karbolkalk, 25000 kg Roggenrichtstroh, 75 rm Kiefern Klobenholz

im Submissionswege vergeben werden.

Die Offerten sind von den Submittenten **unterschrieben** frankirt und versiegelt mit der Aufschrift: **„Lieferungs-Offerte auf Wirthschaftsbedürfnisse"** bis zu dem auf Dienstag den 10. September 1895, Vormittags 10 Uhr im Konferenz-Zimmer anberaumten Eröffnungs-Termine einzusenden.

Dieselben müssen enthalten:
1. die ausdrückliche Erklärung, daß der Bewerber sich den Bedingungen, welche der Ausschreibung zu Grunde gelegt sind, unterwirft,
2. die Angabe der geforderten Preise nach Reichswährung in Buchstaben für die Einheit,
3. die genaue Bezeichnung und Adresse des Bewerbers.

Von den unter A aufgeführten Gegenständen sind Proben, auf welchen der Name des Submittenten und der Artikel angegeben ist, der Offerte beizufügen.

Die Zuschlags-Ertheilung erfolgt innerhalb 5 Wochen vom Tage des Termins einschließlich ab gerechnet.

Die Bedingungen sind im Bureau des Oekonomie-Inspektors einzusehen und werden auf Ersuchen gegen Erstattung von 50 Pf. verabfolgt.

Graudenz, d. 1. August 1895.
Der Direktor der Königlichen Strafanstalt.



Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 27. August d. Js., Vormittags 11 Uhr,
werde ich in **Gr. Wolz** auf dem Grundstücke des Arbeiters Theodor Senger folgende Gegenstände:

1 Stück Kartoffeln, ca. 1 Mrg., 3 kl. Stücke mit Bohnen, Wrucken und Rüben, sowie 1 Pferd mit Arbeitswagen (kompl.)

zwangsweise versteigern. [6463]
Kasch, Gerichtsvollzieher, Graudenz

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 26. d. Mts., Vormittags 12½ Uhr werde ich bei der Besitzerwittwe Gottliebe Schrelke zu Abb. Guhringen

1 neues Roßwerk
1 großes 2 Jahre altes Schwein

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [6425]
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 30. August 1895, von Vormittags 10 Uhr ab,
werde ich im Auftrage des Konkursverwalters das zur Grünfeld'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus

Schuhen u. Stiefeln, Gamaschen, Pantoffeln, sowie neuen Ledervorräthen 2c.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Es wird noch bemerkt, daß das ganze Lager auf 937 Mk. 15 Pf. taxirt ist und der Verkauf einzeln und in Parthien erfolgen wird.

Das Geschäftslokal befindet sich in der Bahnhofstraße hierselbst, und können die zum Verkauf gelangenden Waaren von 9½ Uhr ab, besichtigt werden.

Briesen Westpr., den 23. August 1895.
Der Gerichtsvollzieher.
[6498] Sellke.

AUER'SCHES GASGLÜHLICHT

ist das rationellste **Licht der Jetztzeit!**

50 % Gasersparniss!

Wir stellen fest:

1) **Alle** von der sogenannten Konkurrenz in den Handel gebrachten Glühkörper sind minderwerthig gegenüber den von uns verkauften echten Auer'schen Glühkörpern.

2) Alle die von der sogen. Konkurrenz hergestellten Glühkörper — gleichviel für welche Beleuchtungszwecke sie benutzt werden — verstossen nach den Feststellungen hervorragender Sachverständiger gegen die Auer'schen Patente.

3) Gegen alle diese minderwerthigen und patentverletzenden Fabrikate werden wir, soweit dies nicht schon geschehen, die Hülfe des Gerichts anrufen, um zu gleicher Zeit unser Interesse wie das des Publikums zu schützen.

Zur Aufklärung des Publikums erlauben wir uns, Nachstehendes zu bemerken.

1) Es ist **unwahr**, dass die von uns angestrengten Patentverletzungsklagen bereits, und zwar zu unseren Ungunsten entschieden worden sind. Das Landgericht hat nur den Erlass einer **schleunigen, einstweiligen Verfügung**, nach welcher die Verklagten gehalten sein sollten, **sofort** jede Fabrikation und jeden Verkauf von Gasglühlichtkörpern einzustellen, abgelehnt, dagegen in unseren Klagen gegen alle Patentverletzer Beweissbeschluss gefasst. Der Austrag der Sache wird von unserer Seite nach Möglichkeit beschleunigt. Wir hoffen, dass das Patentamt schon in kurzer Zeit sein Urtheil fällen wird, je länger aber die Entscheidung aussteht, desto höher wird im Falle unseres Obsiegens der von den unterliegenden Firmen zu leistende Schadenersatz zu bemessen sein.

2) Es ist **unwahr**, dass von uns bisher überhaupt eine Klage wegen Regressnahme anhängig gemacht worden — demnach ist es auch **unwahr**, dass eine solche Klage abgewiesen worden ist.

Nur echt zu beziehen in **Graudenz** durch die

Städtische Gasanstalt.

Berlin C., Molkenmarkt 5.
DEUTSCHE GASGLÜHLICHT ACTIENGESELLSCHAFT.
Vertreter in allen deutschen Städten.

50 % Gasersparniss!

Bekanntmachung.

[6582] Zufolge Verfügung vom 31. Juli 1895 sind am 5. August 1895 im diesseitigen Handelsregister folgende Prokuren gelöscht worden.

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Prinzipals.	Bezeichnung der Firma, welche der Prokurist zu zeichnen bestellt ist.	Ort der Niederlassung.	Bezeichnung der Prokuristen.
1	Kaufmann Abraham Lachmann in Graudenz	Abraham Lachmann	Graudenz	1. Naumann Lachmann, 2. Marcus Lachmann, 3. Casper Lachmann in Graudenz.
3	Kaufmannswittwe Hermine Adelheide Appel u. deren minor. Kinder: Emma Louise, Gustav Adolf Hermann, Carl Julius Richard	F. W. Appel	do.	Kaufmann August Metz in Graudenz.
9	Kaufmannswittwe Julie Braun geb. Meißner	J. W. Braun Wwe.	do.	Handlungs-Gehilfe Heinrich Braun in Graudenz.
13	Kaufmannsfrau Marie Mannheim geb. Kaskel in Graudenz	M. Mannheim	do.	Kaufmann Abraham Mannheim i. Graudenz.
18	Kaufmann Seelig Herrmann	S. Herrmann	do.	Fr. Lina Herrmann geb. Lewy in Graudenz.
19	Kaufmannsfrau Rebekka Lachmann in Graudenz	R. Lachmann	do.	Kaufm. Naumann Lachmann i. Graudenz.
20	Kaufmann Louis Heidenhain in Graudenz	Louis Heidenhain	do.	Fräulein Johanna Heidenhain in Graudenz.
24	Kaufmann Abraham Jacobsohn in Graudenz	Abraham Jacobsohn	do.	Kaufmann Abraham Albert Jacobsohn in Graudenz.
28	Kaufmann Gustav Röthe in Graudenz	Gustav Röthe	do.	Frau Auguste Röthe in Graudenz.

Graudenz, den 31. Juli 1895.
Königliches Amtsgericht.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Seilermeisters Johann Grusewski in Zempelburg, Privatklägers, gegen den Besitzersohn Gustav Bonin in Zempelburg Abbau, 32 Jahre alt, evangelisch, nicht bestraft, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Zempelburg in der Sitzung vom 31. Juli 1895, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter Ornaß als Vorsitzender,
2. Besitzer Schwanitz,
3. Schneidermeister Erdmann als Schöffen,
Assistent Jankowski als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:

daß der Angeklagte der öffentlichen Beleidigung in zwei Fällen schuldig und deshalb unter Auferlegung der Kosten mit 30 — dreißig — Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle mit 5 — fünf — Tagen Haft zu bestrafen, dem Beleidigten auch die Befugniß zuzusprechen, auf Kosten des Angeklagten die Entscheidung innerhalb eines Monats nach Rechtskraft des Urtheils im Graudenzer Geselligen zu veröffentlichen. [6485]

Von Rechts Wegen.

[6507] Eine gutgehende gebr. **Strickmaschine** zu verkaufen.
Danzig, Vorstadt-Graben 33, Hof.

Konkursverfahren.

[6580] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Sambo zu Graudenz wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Graudenz, den 23. August 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Strutzfon Nr. 31 auf den Namen der Reinhold und Pauline geb. Bunn-Boerstinger'schen Eheleute eingetragene, zu Strutzfon, Kreis Culm, belegene Grundstück

am 7. Oktober 1895
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 94,91 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 12 ha 93 ar 80 □m zur Grundsteuer, mit 159 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Oktober 1895
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, verkündet werden. [3818]

Culm, den 7. August 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[6581] Bei dem Königl. Amtsgericht hierselbst sollen die nachstehend bezeichneten Akten zur Kassation ausgesondert werden:

1. die hier aufbewahrten, über 10 Jahre alten Handakten der Gerichtsvollzieher,
2. mehrere Jahrgänge Strafprozeßakten, Zwangsvollstreckungs-, Zwangsverwaltungs- und Zwangsversteigerungs-Akten sowie Nachlaß-, Pflegschafts- und Vormundschafts-Akten, deren Kassation auf das Jahr 1895 bestimmt worden,
3. die Prozeßakten aus den Jahren 1886 bis 1888 und die Aufgebotsakten aus den Jahren 1881 bis 1884.

Wer an der längeren Aufbewahrung einiger dieser Akten ein Interesse hat, wird hierdurch aufgefordert, dasselbe innerhalb 4 Wochen hierselbst anzumelden und zu bescheinigen.

Graudenz, den 23. August 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

[4183] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schalkendorf, Band IX, Blatt 16, auf den Namen des Maurers August Dziomba und dessen Ehefrau Justine geb. Pohl eingetragene, zu Schalkendorf belegene Grundstück

am 4. Oktober 1895
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5,52 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,6350 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, Zimmer Nr. 7, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. Oktober 1895
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — verkündet werden.

Dt. Eylau, den 7. August 1895.
Königliches Amtsgericht II.

Kohlholz-Angebot.

6 — 8000 kieferne Kohlhölzer (vorwiegend Kloben) können aus der Oberförsterei Ruda (Bahnstation Radosk Westpreußen) für Köhlereizwecke abgegeben werden. Vertrags-Abschluß auf mehrere Jahre erwünscht. Nähere Auskunft ertheilt

Ruda (Post Gorzno Westpr.), den 22. August 1895.
Der Königliche Oberförster.
Schuster. [6414]

[6515] Die der Gertrud Freiwald zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. Ida Basarke.

[6531] **Ein massiv. Zylinderbureau, ein Waschtisch mit Marmorplatte, ein Spiegel mit Spiegelschrank, ein Vertikow, ein Schaukelstuhl, zwei sehr gut erhaltene Sophas mit ausziehbarem Sitz, zwei nußbaum Bettstelle mit Sprungfedermatratzen, zwei große Salonspiegel, 12 Stück Wiener Rohrstühle, ein Satz gute Daunen-Betten** sind billig zu verkaufen
Grabenstraße 22, part. links.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der Provinzial-Wiesenbauschule in Bromberg ist für den 14. Oktober 1895 in Aussicht genommen.

Aufnahmegesuche sind an den Vorsteher Herrn Zirkel in Bromberg, Bahnhofstraße 68, zu richten und zwar unter Beifügung

1. der Schulzeugnisse,
2. eines Impfscheines,
3. eines Führungszeugnisses der Ortsbehörde,
4. der schriftlichen Einwilligung des Vaters oder des Vormundes zum Besuch der Schule,
5. derjenigen Zeugnisse bezw. Bescheinigungen von Ortsbehörden pp., aus welchen sich ergiebt, daß der Aufzunehmende bereits wenigstens 2 Jahre lang in der Landwirthschaft thätig gewesen ist.

Posen, den 5. August 1895.
Der Landeshauptmann.
[4278] J. V.: Noesel.



[6519] **2500 Thlr.** auf sich. Stelle auch getheilt zu vergeben durch
F. Foth, Auktinator.

30000 Mk.

werden auf ein im Kreise Rosenberg bel. Rittergut von 1318 Morgen zur 2. Stelle hinter 250000 Mk. Königl. Regierungsgelder p. sofort o. 1. Oktbr. zu 4½—5% zu leihen gesucht. Taxe beträgt ca. 550000 Mk. Gefl. Off. unter 6032 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

40000 Mark werd. geg. hypothek. Sicherheit innerhalb der Landschaftsgrenze zur Uebernahme eines Gutes eventl. auch vom stillen Theilnehmer gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6441 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[984] Eine **zweifellos sichere Gutshypothek** über

18600 Mk.

à 5% den Guts-Tax-Werth noch mit ca. 104000 Mk. freilassend, soll baldigst zedirt werden. Offerten sub **J. V. 5165** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**, erbeten.

Mark 7000 bis 8000

werden zum 1. September cr. oder auch später à 5% auf angesehene Buchhandlung Westpreußens, Feuerversicherung 17500 Mark, gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6060 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6432] **90—100000 Mk.** direkt hinter Landsch. eines Brennereiguts bei 80000 Lit. Kontingent, mass. Gebäud. u. vollständig. Inventar, gesucht. Meld. A. B. 737 postl. Ostrowo i. Pos. erbeten.

Hypotheken-Darlehne

auf städtischen und ländlichen Grundbesitz offeriren wir von 3¾% an bei höchster Beleihungsgrenze u. prima Bedingungen. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. [2851]

Elbinger Hypotheken-Compagnie
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Elbing, Hospitalstr. 3. Sprechz. Vorm

Statt jeder besonderen Meldung.

[6478] Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unser geliebter, verehrter Bruder, Onkel und Grossonkel, der Rechnungsrath a. D.

Rudolf Schumacher

aus Marienwerder im 77. Lebensjahre, hier in Culm, seinem Geburtsorte.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tierbetrübt an

Culm, den 23. August 1895.

C. Schumacher als Neffe.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27., Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Kirchhofs aus statt.

[6558] Nach Gottes weisem Rathe entschlief nach kurzer schwerer Krankheit gestern 8½ Uhr Abends zu einem bessern Leben meine inniggeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Marie Knels

geb. Bartel

in ihrem 27. Lebensjahre, was hiermit schmerzerfüllt anzeigt

Schöneich, den 24. August 1895.

Namens der Hinterbliebenen:
Der trauernde Ehegatte **Jacob Knels**.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

[6516] Heute Nacht 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schornsteinfegermstr.

D. Lebrech

im 83. Lebensjahre. Dieses zeigen um stilles Beileid bittend tiefbetrübt an

Die trau. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 27. d. Mts. Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Oberbergstr. 52 aus, statt.

[6465] Heute Nacht 2 Uhr starb nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Laura Klose**, in ihrem 83. Lebensjahre, zu einem besseren Leben.

Graudenz, 24. August 1895.

Die trauernd. Hinterbliebenen.
Franz Klose.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. August, Vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evang. Friedhofes aus statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an [6537]

O. Beil und Frau.

Agenten und Platzvertreter

welche auch Privatpersonen besuchen, **bei hoher Provision** sofort und überall

[2905] **gesucht.**

Wache & Heinrich
Holzrouleaux- und Jalousien-Fabrik
Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

Zigarren-Agentur.

[2853] E. alt. solid. **Hamburg.** Firma w. i. d. Preislag. v. **Mk. 45** bis **Mk. 150** arbeit., sucht e. resp. **Vertreter. Fixum** bei genüg. Leist. nicht ausgeschl Off. u. **C. 15** an Heinr. Eisler, Hamburg

---

Vertreter

zum Anbringen von Chocoladen-Automaten bei lohnender Provision gesucht.

Richard Selbmann,
[5268] **Dresden.**

Transport-Versicherung.

[6509] Für **Graudenz und Umgegend** wird eine **geeignete Persönlichkeit gesucht**, welche gewillt ist, die **Vertretung** einer **allerersten Transport-Versicherungs-Gesellschaft** zu übernehmen. Gefl. Off. **sub J. O. 5710 an Rudolf Mosse, Berlin S.W.**, erbeten.

Warnung!

[6524] Am 23. um 9½ Uhr früh ist mir bei unverschlossener Wohnung, als sich die Familie auf dem Hofe befand, von einer jugendlichen Frauensperson, welche sich durch die Küche eingeschlichen hat, aus der Vorderstube aus dem Vertikow eine goldene Damenuhr nebst gold. Kette ebenso eine Herren-Anker-Zylinder-Uhr (defekt) gestohlen worden. Bei etwaigem Feilbieten bitte die Gegenstände abzunehmen, die betr. Person der Polizeibehörde zu übergeb. u. mich benachrichtig. zu wollen. Swiderski, Uferstr. 2.

Leistungsfähige Uhrenfabrik

sucht an jedem Ort geeignete Vertreter und übergiebt auf Wunsch **General-Vertretung. Uhrmacher, Händler und Wiederverkäufer** wollen sich melden unter Chiffre **U. R. 477** an

G. L. Daube & Co.,
[6357] **Berlin W. 8.**

[6396] Der Rabbiner und der hies. Synagogen-Vorstand haben in Nr. 184 des Geselligen veröffentlicht, **daß ich dem religiösen Ritus, betreffend des Koscherschlachtens, zuwidergehandelt habe und daß für die Folge das koschere Fleisch bei mir gesiegelt wird.** Ich beabsichtigte diese Veröffentlichung mit Stillschweigen zu übergehen, von meinen Kunden jedoch gedrängt, erwidere ich Folgendes: Wie Jeder weiß, lasse ich sowohl koscher wie auch treife schlachten. Lange Zeit habe ich sämmtliches Vieh vom Schächter schächten lassen und eine bedeutende Steuer hierfür an die Gemeindekasse gezahlt. In letzter Zeit habe ich aber nur dieses Vieh durch den Schächter schächten lassen, daß für den koscheren Verkauf bestimmt war, das andere Vieh schlachteten meine Gesellen. Darin hat der Synagogen-Vorstand aber eine Zuwiderhandlung gegen den mosaischen Ritus gefunden und sich zu obiger Veröffentlichung veranlaßt gesehen.

Schwetz, den 23. August 1895.

Ph. Bernstein I,
Fleischermeister.

[6409] 30 Zentner starke u. 30 Zentner mittelstarke

geschälte Korbweiden

wünscht zu kaufen und erbittet Offerten mit Preisangabe.

Schmidt, Korbflechtmeister,
Sorquitten Ostpr.

Sämmtliche Druckarbeiten

für **Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf** fertigt billigst an
H. Renn's Accidenzdruckerei,
Schönlanke a. Ostb.

Höchste Preise zahlen für feine

Molkereibutter

Koch & Wolff Nachflg.,
Butter-Groß-Handlung, [6364]
Berlin NO., Neue Königsstraße 38.
Probesendungen erwünscht.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

[6493]

Laboratorium

f. Hygienisch-Bakteriologische u. Chemisch-Technische Untersuchungen

Königsberg i. Pr., Steindamm 176 B.

Dr. med **E. Czaplewski**	Dr. phil. **E. Büschler**
Privatdozent für Hygiene u. Bakteriologie. Gerichtl. vereid. Sachverständiger.	Gerichtlich u. polizeilich vereid. Chemiker.

[6458] Hierdurch erlaube mir ein geehrtes Publikum von Nah und Fern zur gefl. Ansicht meiner

Rosenzucht

einzuladen, damit Liebhaber bei etwaigem Bedarf, da die sicherste und beste Pflanzzeit der Herbst ist, ihre Lieblings-Farben, die in allen erdenklichen Sorten vertreten sind, hochstamm wie niedrig veredelte wählen können.

F. Makowski,
Oberbergstraße 13.

[6585] Ein fast neuer

Dampfdreschsatz

mit Zimmer'schem Strohelevator, ist leihweise auf Lohndrusch zu vergeben bei Carl Somnitz, Bischofswerder Wp.

Dillgurken

n Fässern von 9 Schock an empfiehlt billigst **C. F. Piechotika.**

[7893] Das größte u. älteste **Ziehharmonika-Exporthaus** von **F. Jungeblodt, Balve i. W.** vers. per Nachn. für **nur 5¼ Mk.** eine hochfeine, stark gebaute **Germania-Konzert-Ziehharmonika** mit offener Nickel-Klaviatur, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balgfaltenecken beschlag., 35 Ctm. groß. Dass. Instrument, 2 Bälge **4½ Mk.**. Eine gute, stark gebaute, 3chörige Harmonika kostet Mk. 7,50 u. 10,00; 4chör. 10 Tasten Mk. 10,00, 12,50; eine hochfeine mit 19 Tasten 4 Bässen Mk. 10,00, 12,50 u. 15,00. Prima 21 Tasten 4 Bässe Mk. 12,50, 15,00 u. 18,00 u. höher. Große Notenschule grat. Sehr viele Anerkennungsschr. Gute Verpackung frei. Porto wird berechnet, Umtausch gern gestattet.

Vorzügliche Dillgurken

empfiehlt [6559] **G. Buntfuss.**

! Taschenuhren !



Schweizerfabric., anerkannt beste Qualität, genau regulirt. Nickel-Remtr. 8, 9, 10, dito doppelt vergoldetes Gehäuse, Patentwerk 12 M. Silber-Remtr. 12, 13, 14, hochfeine 15 M. Anker-Remtr. 15 Rubis 16, 18, hochfeine 20 M. System Glashütte 24, 26, 28 M. Anker-Remtr. mit 3 Silberd. 20, 22, dito ½ Chronometer, prima 24 M. Grosse Auswahl goldener Damen- u. Herrenuhren Alle Sendungen portofrei. Verlangt Katalog.

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Eine Uhr umsonst!

[6361] Wegen Räumung meines Lagers bin ich genöthigt, folgende werthvolle Gegenstände zu untenstehenden Spottpreisen abzugeben:

1 Federmesser	Mk.	—,80
1 Lederbörse	„	—,65
1 Meerschaum-Zigarrenspitze mit Bernstein	„	—,70
1 Brust-Kravatte, elegant	„	—,70
1 Kravatten-Nadel	„	—,35
1 Garnitur Manschettenknöpfe	„	—,25
1 Taschentoilette	„	—,40
1 Crayon, verziert	„	—,40
1 Zahnbürste	„	—,30
Zusammen **nur**	Mk.	4,55

Wer alle diese Gegenstände bestellt, erhält gleichzeitig eine schön vergoldete und gutgehende **Uhr ganz umsonst.** Bestellungen per Kassa oder Postnachnahme nimmt entgegen

Die Uhren-Fabriksniederlage
M. Kessler, Wien 2/1,
Miessbachgasse 5.

N. B. Nichtkonvenirendes wird bei Ersatz von Retourspesen zurückgenommen.

3968] Prima

Torfstreu u. Torfmull

von unseren Fabriken
Budda, Station Pr. Stargard.
Neuhof, Station Bandsburg
offeriren billigst
Arens & Co.,
Pr. Stargard.

Eine vollst. **Konditorei-Einrichtung** sof. z. verk. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 6540 durch die Exped. des Gesell. erb.

Saatroggen!

Johannis-, Petkuser-, Schlaustädter- und Gebirgsroggen, doppelt trieurt, hat abzugeben den Zentner mit 7,50 Mk. fr. Bahnst. Jastrow i. Westpr.

[6480] Dom. Betkenhammer.

---

2 gute Geigen

zu verkaufen. [6328]
Scheikowski, Marienwerderstr. 29, (Gartenhaus 1 Tr.)

[6584] Eine wenig gebrauchte Sack'sche

Drillmaschine

mit Hintersteuer, ist billigst zu verkaufen bei
C. Somnitz, Bischofswerder Wpr.

[6447] Sahnenkäsch. zu 15 u. 20 Pfg., alt. echt. Limburger zu 30 u. 40 Pfg., Kuhkäschen zu 5 Pfg. empf. u. z. h. im Bier-Verlag, Speicherstr. 17.

Viel besser als Putzpomade

ist

Globus Putz-Extract

von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**



Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.
Nur echt mit Schutzmarke:
Globus im rothen Streifen.
Erhältlich in Dosen à 10 und 25 Pf. in den meisten durch Plakate kenntlichen Drogen-, Kolonial-, Seifen-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäften. [5194]

Schnelltrocknende

Fußboden-Oellack-Farbe

von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie **sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel** empfiehlt [8375Z

Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Feldbahn.

Geleise, Kippwagen, Rübentransport- u. andere Wagen, Drehscheiben **2c. billig abzugeben.** [6360]

Meldungen erbeten unt. Chiffre **J. O. 6046** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Linoleum! **Delmenhorster und Rixdorfer Linoleum** empfiehlt die Tapeten- und Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

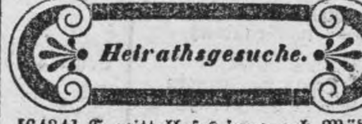


[6401] Am 21. d. Mts. ist mir auf dem Wege von Löbau nach Dt. Eylau ein

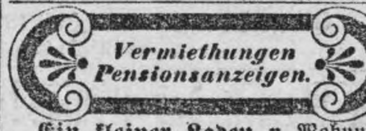
grauer Bulle

1 Jahr alt, entlaufen. Sollte sich dieser wo eingefunden haben, bitte um sofortige Nachricht.

Joseph Baruch, Fleischermeister,
Freystadt Wpr.



[6434] E. mittelloses jung. geb. Mädch., Waise, ev., sucht sich mit einem alten Herren **zu verheiratheten** oder als Pflegerin. Bitte wohlgemeinte Offerten unt. Nr. 25 B. postlag. Marienwerder Wpr. niederleg. Anonyme verbeten.



Ein kleiner Laden n. Wohnung, in der Nähe des Getreidemarktes, vom 1. Oktober zu miethen gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6562 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine möbl. Wohnung mit Bursch.-Gelaß gesucht. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6385 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Pension

gesucht für zwei Geschwist., Gymnasiast u. Töchtersch. Ofl. mit Preisang. unt. 6371 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Eine Wohnung

besteh. aus 2 Stuben m. Eing. nebst Zubehör, sow. Waschk. u. Trockenboden sof. zu verm. Mauerstr. 16. [6467]

[6525] 3 Stub. n. Küche u. Zub., 1 Tr. hoch, sind f. 240 Mk. jährl. v. gl. od. 1. Okt. z. verm. Salomon Lewinsohn, Herrenstr.

Wohnungen

von 3 und 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. [6565]
A. Nord, Oberbergstraße 11.

[5850] In meinem Hause **Lindenstr. 32** ist eine

Wohnung

von 2—3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.

Landmesser Schaeler.



Unübertrefflich

gegen
Rothlauf bei Schweinen

Herrn **L. H. Pietsch & Co.**, Breslau, Vorwerksstraße 17.

Ihr Präservativ gegen Rothlauf hat sich in verschiedenen Fällen gut bewährt. — Kraschnitz, 9. 7. 91.

Deutsches Samariter-Ordens-Stift Kraschnitz.

Das Pfd. 1 Mk. reicht 34 Tage für 1 Schwein. [6367]

Zu haben in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19; **Culm: Otto Peters, Dtsch. Eylau:** Apoth. **R. Böttcher, Ortelsburg:** in der Apotheke, **Löbau: M. Goldstandts Sohn, Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowski & Co., Bischofswerder:** Apothek. **Johs. Kohtz, Osterode Opr.:** Apoth. **A. Tundke, H. Grund.**

[6947] Altemarktstraße 2, 1 Tr.

Wohnung

von 3 Zim. nebst Zubehör an kl. Fam. zu verm. L. Wolfsohn.

Wohnung., 5 u. 2 Zimm., Zubeh., Gartenanth., zu verm. Oberbergstr. 21.

---

1 Wohn., 2 St., 1 Küche Blumenstr. 18 z. verm

Laden m. Wohn., u. eine Balkonwohn. v. 5 Zim., sowie e. kl. Wohn. mit reichl. Zubeh. vom 1. Oktober zu verm. Nümpler, Tabakstr. 31, I. [6575]

Ein Laden

in meinem Hause, Marienwerderstr. 53 beste Geschäftslage ist sofort zu vermiethen. [6483] Josef Fabian.

Großes Ladenlokal

und Wohnung sofort zu vermiethen. In bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei [874] D. Schendel, Altestraße 1.

[6276] **Möbl. Zimmer** zu vermiethen. Unterthornerstr. 24, 2 Tr. rechts.

---

2 a. 3 möbl. Zimmer m. Burschen-Gelaß, mit u. ohne Pferdestall, zu vermiethen Oberbergstraße 16. [6527]

Pension

[6457] Vom 1. Oktbr. finden 1 bis 2 Schülerinnen der höh. Töchterschule im Alter von 9—12 Jahren liebevolle Aufnahme bei Frau Bürgermeister Titz, Oberthornerstr. Nr. 19, 1.

Ein bequemer Stall

für 3 Pferde sof. z. verm. Tabakstr. 22.

Culm a. W.

[3802] In meinem Hause am Markt, beste Geschäftslage der Stadt, ist ein

großer, heller Laden

nebst **Wohnung** und **Zubehör** von gleich oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Das Lokal eignet sich zu jedem Geschäft, bis jetzt ist Destillation, Restauration und ein großes Klempnergeschäft darin betrieben.

Frau J. Herzberg, Culm,
Markt Nr. 15.

[6102] **Tuchel.**

Ein Laden

mit 2 Schaufenstern, nebst angrenzender **Wohnung**, in der Hauptstraße ist per sofort zu vermiethen.

Der Laden eignet sich für jedes Geschäft. J. Hopenstein, Tuchel.

Inowrazlaw.

[5998] **Ein Fleischerladen** (flottes Geschäft) **nebst Wohnung v.** 1. Oktbr. ab zu verm. bei Carl Luxenberg, Inowrazlaw, Thornerstr. 3.

Schneidemühl Pos.

[6538] **Ein Laden** mit groß. Schaufenster, in welchem seit 6 Jahren eine Bäckerei und Konditorei verbunden mit Restauration betrieben wurde, ist umständehalber anderweitig billig zu vermiethen. Die Lage ist gut, Ecke des Marktes gelegen. Sch. hat 18000 Einwoh., Garnis. u. größ. Beamtenstadt.

Wittwe M. Brucker.

Ein Mädchen von 7 Jahren an Kindesstatt zu vergeben. Meld. werd. briefl. unter Nr. 6557 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. u. Pflege unt. strengst. Diskr. zu soliden Bedingungen. [6257]
J. Weiß, Hebeamme, Schneidemühl

Damen finden freundl. Aufnahme bei Hebeamme Kurdelska, Bromberg, Louisenstr. 16.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [3263

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. a. Fr. Meilicke, Heb., pr. Vertr. d. Naturhlk. Sprz. 3—6. **Berlin**, Wilhelmstr. 122a, II.

Damen wenden sich vertrauensvoll an Frau Dietz, Bromberg, Pos. Str. 15. [5670]

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 199.

Graudenz, Sonntag] [25. August 1895.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Sackleinwand wasserdicht zu machen.

Man nimmt gleiche Gewichtstheile Alaun und Bleizucker (essigsaures Bleioxyd), löst beides unter fleißigem Umrühren in heißem Wasser auf, vermengt die Lösung mit einer entsprechenden Menge warmen Wassers und legt die Leinwand 24 Stunden in die Flüssigkeit, worauf sie getrocknet wird. Ein anderes Mittel ist folgendes: Man kocht 50 g Hausenblase so lange in weichem Wasser, bis sie vollständig aufgelöst ist; mittlerweile löst man 100 g Alaun in 3 Liter Wasser und 30 g weiße Seife in 1½—2 Liter Wasser auf.

Früchte zu verpacken.

Zum Verpacken von Früchten, namentlich von solchen, welche nach entfernten Gegenden verschickt werden sollen, wird empfohlen, die Früchte einzeln in salizylisirtes Papier zu hüllen und mit Vorsicht in die dazu bestimmten Fässer oder Kisten zu packen, so daß sie beim Fortbewegen nicht gegeneinander geschleudert werden. Das salizylisirte Papier wird hergestellt, indem man Salizylsäure in starkem Weingeist löst, die Lösung mit so viel Wasser versetzt, als sie vertragen kann, ohne Salizylsäure wieder auszufällen und mit ihr Papier tränkt und dieses trocknet. Die Salizylsäure hat hier den Zweck, bei etwaigen durch Nachlässigkeit bei der Verpackung herbeigeführten Verletzungen der Früchte das Eintreten der Fäulniß zu verhindern.

Gesunde Pferde.

Pferde, die immer gutes, reines und genügendes Futter erhalten, täglich gut gestriegelt und geputzt werden, ihr Futter immer (Ausnahmefälle abgerechnet) zur rechten Zeit erhalten, regelmäßig getränkt werden, einen guten Stall haben, wenn sie im Freien bei regnerischem Wetter stehen, bedeckt werden, wenn sie erhitzt und abgearbeitet nach Hause kommen erst langsam herumgeführt werden, ehe man sie einstallt; so behandelte Pferde werden selten krank und zeigen ein gesundes, frisches Aussehen.

Zur Hühnerfütterung.

Wenn man Getreide: Weizen, Roggen oder Mais (letzterer verdient den Vorzug) so röstet, daß die Körner verkohlen, ohne jedoch ihre Gestalt zu verlieren, so fressen die Hühner dies Futter mit Begierde. Die Folge davon ist, daß sie besseres Aussehen annehmen, was sich durch die Röthe der Kämme kund giebt; und daß sie früher und mehr Eier legen. Auch das Füttern von gekochtem Hafer in Schmalz geröstet, soll nach der Erfahrung amerikanischer Farmer sehr viel dazu beitragen, daß die Hühner recht viele Eier legen. Um bei Schlachthühnern Vermehrung des Gewichts sowie vorzügliches zartes Fleisch zu erzielen, empfiehlt es sich, dem täglichen Futter Zuckergaben beizufügen, was natürlich nur so lange rentabel erscheint, als der Zucker niedrig im Preise steht.

Rattenvertilgung.

Man fängt einige Ratten mittels Fallen ein, bestreicht sie tüchtig mit Theer, indem man nur den Kopf freiläßt, und läßt sie wieder laufen. Sobald die Thiere in ihre Löcher zurückkehren, wandern die übrigen Ratten aus und kehren nicht wieder. Einfach Theer in die Löcher zu gießen, wie es hier und da geschieht, nützt nichts, da die Thiere sich dann nur andere Gänge graben.

35. Forts.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

„O mein Gott!" stammelte Olga Petrowna, zwischen Verlegenheit und Angst schwankend. „Sie haben Recht!" Sie meinen also, wenn — wenn ich Sie recht verstehe, daß es jetzt erst recht meine Pflicht wäre, für Koloff einzutreten und ihn in Sicherheit bringen zu lassen?"

„Allerdings müßte vor allem festgestellt werden, ob er sich überhaupt noch in Moskau oder Rußland aufhält. Ist dem so, dann muß er gewarnt und so rasch als möglich außer Landes gebracht werden."

„Aber wie? Wohin sich wenden? Und wie ihm das Alles begreiflich machen?"

„Dazu bedarf es eines Eingeweihten, einer Vertrauensperson. Gnädige Fürstin, ich wiederhole Ihnen, daß ich vor nichts zurückscheuen würde, um Ihnen meine Ergebenheit zu beweisen."

„Wie?" fuhr Olga auf. „Sie — Sie wären im Stande . . ."

„Koloff persönlich aufzusuchen und ihm Alles auseinanderzusetzen", ergänzte Olfers ruhig. „Sprechen Sie ein Wort, und ich reise morgen nach Moskau ab!"

„Welch ein Gedanke? Jetzt, wo Sie unter unsagbaren Schwierigkeiten aus Rußland geflohen sind, wollten Sie wieder dahin zurückkehren, Ihre Sicherheit aufs Spiel setzen — und dies nur aus Rücksicht auf einen Anderen?"

„Nun, Fürstin, ich gestehe Ihnen, daß mich in erster Linie meine eigenen Angelegenheiten zu diesem Schritt bewegen würden. Meinen Sie denn, ich fände Ruhe, so lange ich nicht Alles daran gesetzt habe, Aufklärung über den Tod des Grafen Ludeskoy zu erhalten? Gerade jetzt bietet sich mir die einzige Möglichkeit, in Petersburg zu erscheinen. Jetzt kann dort noch kein Mensch von meiner Flucht aus Sibirien wissen — ich kenne ja den Postweg von Sibirien nach Moskau genau, und daß mich Niemand erkennen wird, dessen bin ich sicher; ich kannte mich ja selber nicht wieder, als ich zum ersten Male wieder in einen Spiegel sah. Ich hätte eine solche Veränderung niemals für möglich gehalten. Es ist mir ein Leichtes, wenn ich Koloff in Moskau finde, ihm Alles zu übermitteln, was Sie mir auftragen."

„Es wäre nur das Eine, ihm die Nothwendigkeit seiner Flucht klarzumachen!"

„Und ihm begreiflich zu machen, daß er sich nirgends sicherer fühlen könnte, als hier?"

„Ja, ja", rief sie. „Und dann, für den Fall, daß er noch immer arm wäre, und der Mittel entbehren sollte, um sich anderwärts anzusiedeln . . ."

„So — dürfte ich ihm vielleicht gestehen, daß sich die Wittwe seines einstigen Feindes verpflichtet sieht, ihm jede mögliche Entschädigung zu bieten."

Sie nickte ihm mit einem dankbaren Blicke zu. Er überlegte einige Sekunden, dann sagte er leise: „Ich kann eine peinliche Frage nicht umgehen, Fürstin. Ich muß für alle Fälle unterrichtet sein. — Darf ich Gregor Dmitrijewitsch wissen lassen, daß es ein tieferes Interesse ist, welches . . ., verzeihen Sie mir, aber Sie begreifen doch, daß es vielleicht nothwendig wäre, ihm mit allen Mitteln zuzusetzen, falls er so verblendet wäre, nicht nach England gehen zu wollen, gerade weil er ein Zusammentreffen mit Ihnen vermeiden möchte."

Olga Petrowna wußte vor Verwirrung nicht, was sie sagen sollte. Olfers platzte endlich mit der Frage heraus: „Darf er wissen, daß eine Dame von Rang, Reichthum und den herrlichsten Vorzügen hier seiner wartet?"

„Um Himmelswillen! Nein — nein — wie könnte er — es wäre ja . . . Sie dürfen nicht etwa glauben, daß . . ."

Sie vollendete nicht, so gespannt auch Olfers ihr zuzuhören schien, und wandte sich tieferröthend ab.

„Er weiß auch nicht, daß die besagte Dame ihm schon früher ihr Herz geschenkt hat?" fragte Olfers lächelnd.

„Kaum", antwortete sie.

„Gewiß nicht?" fragte Olfers, stutzig geworden.

„Sie hat ihm mit ihrem Willen nie das leiseste Anzeichen dazu gegeben."

„O, arme Frau! Dann bangt sie vielleicht sogar davor, daß Ihre Neigung gar nicht erwidert würde?"

Olga Petrowna rührte sich nicht, und Olfers fuhr, nachdem er vergeblich auf Antwort gewartet, fort: „Zumindest muß sie ja annehmen, daß es der arme Teufel gar nicht gewagt hätte, seine Augen bis zu ihr zu erheben, nicht wahr?"

Wieder blieb die Fürstin stumm. Da machte er eine kühne Schwenkung, um sich ihr mit einem Male gegenüberzustellen, und da sah er ein beinahe schalkhaftes Lächeln auf ihren Lippen schweben.

„Fürstin!" bat er mit herzgewinnendem Ton. „Begreifen Sie denn nicht, daß ich Alles wissen muß, um meine Mission vollkommen durchzuführen?"

Da warf sie kurz entschlossen das schöne Haupt empor und schritt auf die Thüre des Nebenzimmers zu.

„Warten Sie, bitte, einen Augenblick!"

In einer Viertelminute war sie wieder zurück und überreichte ihm ein kleines Blatt Papier, sehr abgegriffen, und über und über mit Worten und Sätzen bekritzelt, die durch- und übereinandergerückt, theilweise durchstrichen, verbessert, kurz, so ungeordnet hingeworfen waren, daß sich der Blick des Lesers zuerst gar nicht zurechtfinden konnte.

„Lesen Sie!" sagte Olga, als sie die etwas verdutzte Miene gewahrte, mit der Olfers das Zeilengemengsel betrachtete. Sie war wieder blutroth und beeilte sich, ihm auszuweichen.

Olfers ging an's Fenster und suchte das Schriftstück zu entziffern. Bald glitt ein Lächeln über sein Antlitz. Jetzt erkannte er: Das war nichts Anderes als das erste Konzept zu einem zwölfzeiligen Gedichte, das ein glühendes Liebesbekenntniß in sich schloß; und an welches Ideal dieses schwärmerische Carmen gerichtet war, das war aus den Anfangsbuchstaben der zwölf Zeilen zu entnehmen, die aneinandergereiht den Namen „Olga Petrowna" ergaben.

„Und wie kamen Sie hierzu?"

„Ich fand es im Schreibtische des Fürsten am Morgen nach seinem Tode, und zwar eingeschlagen in eben die Gefangenenliste, von der ich Ihnen gesagt habe. Murawin hat diesen Zettel augenscheinlich sehr sorgsam bewahrt — und wenn Sie das Papier umwenden, so werden Sie von seiner Hand eine Bleistiftnotiz entdecken — es ist ohne Zweifel das Datum, unter welchem er diesen dichterischen Entwurf entdeckt hat — wahrscheinlich unter den Schriften seines Sekretärs Koloff. Es ist Koloff's Schrift, er war wohl der Meinung, diesen Papierfetzen längst vernichtet zu haben."

„Natürlich, denn hätte er geahnt, daß dieser schwärmerische Erguß seines Herzens in die Hände seines Gebieters gelangt sei, so wäre ihm seine plötzliche Entlassung wohl nicht so räthselhaft erschienen, wie er mir damals geklagt hat. Und ich darf also dies Beweisstück bewahren, um es ihm allenfalls — vorzulegen, wenn er es nicht wagen sollte, die Gesinnung, die er darin ausspricht, mir mündlich einzubekennen!"

„Thun Sie, was Ihnen gutdünkt, Herr Olfers!" sagte Olga Petrowna nach einigem Zaudern, indem sie ihm die Hand reichte. „Ich bin überzeugt, daß Sie das Rechte treffen werden und daß ich mich keinem wohlmeinenderen Freunde anvertrauen kann."

* * *

Zwei Tage später war Olfers in der That schon auf dem Wege nach Rußland — abermals unter einem falschen Namen reisend; durch die Vermittelung des Doktors Clovery war er in den Besitz der Ausweispapiere eines der bei Clovery beschäftigten Kanzlisten gekommen. So mußte er diesmal gar als Engländer vor den Postbeamten der russischen Grenze erscheinen.

Der Advokat hatte es überdies übernommen, für Olfers in dessen Abwesenheit das Patent auf die Erfindung zu erwirken, auf die er nun seine ganze Hoffnung setzte.

Olfers war, in Moskau angekommen, nicht wenig erstaunt, wie unerwartet leicht es ihm wurde, den ersten Theil seiner Mission zu erfüllen. Stand da dieser Herr Koloff als „Sprachlehrer" so deutlich im Stadtadreßbuch, als ob dieser Name niemals die Aufmerksamkeit der Staatspolizei auf sich gelenkt hätte. Freilich, wenn schon einer der hiesigen Beamten jemals davon gehört haben sollte, daß dieser Name auf der Liste der „Verdächtigen" gestanden, so mußte er zugleich auch wissen, daß der Mann den vielfrequentirten Weg über die europäische Grenzlinie genommen hatte.

Olfers unternahm es noch am Abend seiner Ankunft, das bescheidene Heim Koloff's aufzusuchen. Schon das Stadtviertel ließ errathen, daß es Koloff nicht gelungen war, sich die verbesserte Existenz zu gründen, von der er einst in Wilna so hoffnungsvoll gesprochen hatte.

Koloff war zu Hause; er war eben mit einer Uebersetzung beschäftigt. Er führte den Besucher in sein Arbeitszimmer und wollte Licht machen. Er erkannte ihn nicht.

Erst als Olfers mit aufmunternder Herzlichkeit fragte, ob er sich denn wirklich so verändert habe, da stieß Koloff einen Schrei der Ueberraschung aus und ließ beinahe die Lampe fallen, die er soeben anzünden wollte. Es schien eben kein freudiger Schreck zu sein.

„Olfers, Olfers!" lallte er und konnte sich noch lange nicht fassen. Er vergaß nun auch Licht zu machen. „Ja, wie denn? Sie kommen aus dem Auslande, aus Deutschland? Sie haben diese Rückkehr gewagt, trotzdem . . ."

„Zunächst komme ich aus England. Und weiterhin — ja, das können Sie nicht errathen; da ist es wohl am besten, ich erzähle Ihnen alle meine Erlebnisse von dem Augenblicke an, als wir uns in Swenzjanij verließen. Sie haben mich damals hübsch hineingeritten. Wissen Sie, daß ich für Sünden büßen mußte, dir man eigentlich Ihnen zur Last legte?"

Koloff fuhr auf. Wäre das Zwielicht nicht gewesen, so hätte Olfers die höchste Verstörtheit in seinem Gesichte wahrnehmen können.

„Und jetzt — jetzt kommen Sie, um — Alles aufzuklären?"

„O, mit dem, was zwischen uns Beiden lag, ist es bereits geschehen."

Der freundschaftliche Ton Oskars beruhigte den Anderen wieder. Olfers berichtete nun, wie er in Wirballen auf Grund eben jenes Passes, der ihm hätte durchhelfen sollen, verhaftet worden war. Da war nur durch eine jähe Kopfbewegung Koloff's Erstaunen zu erkennen, aber er sprach kein Wort. Doch als Olfers auf jene Nacht zu sprechen kam, in welcher ihm der Gedanke aufgetaucht war: vielleicht hast Du Dich selber grundlos jener Blutthat beschuldigt! — da verließ Koloff mit einem Mal die Fensternische und ging mit raschen Schritten ein paar Mal durch das Zimmer.

„Sehr sonderbar, sehr sonderbar!" sagte er dabei in ganz eigener Betonung vor sich hin; es lag etwas Krampfhaftes, Bemüßigtes darin. „Und jetzt sind Sie natürlich entschlossen, Alles aufzubieten, um sich — Gewißheit zu verschaffen — oder doch weitere Anhaltspunkte zur Bekräftigung jener — Idee?"

„Ja, das ist mein brennendes Verlangen!"

„Aber — warum kommen Sie da zu mir?" rief Koloff, plötzlich stehen bleibend, mit einer gewissen provozirenden Schärfe, um sich jedoch sogleich mit gedämpfter Stimme zu verbessern: „Ich meine — nach Moskau, da doch Petersburg der Schauplatz jenes Ereignisses gewesen ist?"

„Hören Sie mich zu Ende, dann bin ich auch bei dem Zwecke meines Besuches angelangt."

„Verzeihen Sie, Sie sehen mich etwas nervös!" entschuldigte sich Koloff, wieder in die Fensternische zurückkehrend. „Der Gedanke, daß Sie — unter meinem Namen — als Nihilist nach Sibirien wandern mußten — ist mir so unfaßbar, daß mir das Vernommene wie ein abenteuerliches Märchen erschien. Der Irrthum klärte sich aber auf, natürlich, sonst wären Sie ja nicht hier, um mir diese Erzählung zu geben!"

„Nein, mein lieber Gregor Dmitrijewitsch, die Geschichte kommt noch abenteuerlicher."

Und jetzt schilderte er seine Flucht bis zur Ankunft in London und der endlichen Begegnung mit seinem Retter, der sich da mit einemmal als Dame herausgestellt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Dem sozialdemokratischen Stadtverordneten **Vogtherr** in **Berlin**, der allsonntäglich den Kindern von Mitgliedern der Berliner freireligiösen Gemeinden „religiöse" Vorträge hielt, ist diese Thätigkeit, die als Unterrichtsertheilung aufgefaßt wird, zu welcher Herr V. keine Erlaubniß besitzt, vom Provinzial-Schulkollegium bei Androhung einer Strafe von 100 Mark untersagt worden. Gegen diese Verfügung will V. Einspruch erheben.

— Die Qualität des **Grünberger Weins** läßt in diesem Jahre nichts zu wünschen übrig. Die August-Weintrauben sind äußerst wohlschmeckend. Der Traubenversandt in fünf Kilogramm-Kisten, der seinen Höhepunkt im Oktober zu erreichen pflegt, ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen. Im Jahre 1875 beförderte das Postamt Grünberg in Schlesien 49132 Kisten Weintrauben (meist zu Kurzwecken), 1885 nur 9000 und 1893 10367 Kisten. Natürlich ist die Ernte dabei in Betracht zu ziehen, die Zahl der Weingärten hat sehr wenig abgenommen, es giebt etwa 1900 bei Grünberg, aber die ungarischen und besonders die italienischen Trauben machen den Grünberger Trauben ganz bedeutende Konkurrenz.

u — [Der Lack der Chinesen und Japaner.] Dem französischen Chemiker G. **Bertrand** ist es neuerdings gelungen, die Entstehungsweise dieses berühmten Lacks genau zu ermitteln. Er wird durch den Milchsaft geliefert, der aus Einschnitten in die Rinde mehrerer Sumachbäume ausfließt. G. Bertrand erhielt nun aus Tonkin eine gewisse Menge des ziemlich reinen Milchsaftes, der sich als eine dicke Sahne von hellbrauner, fast weißer Farbe und schwachem, an Buttersäure erinnerndem Geruch darstellte. In vollen und gut zugepfropften Flaschen bleibt der Saft lange unverändert, sobald er aber mit der Luft in Berührung kommt, oxydirt er sich rasch, bräunt sich und bedeckt sich in einigen Minuten mit einer tiefschwarzen Haut, die in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlöslich ist. Dieser eigenthümlichen Eigenschaft verdankt der Milchsaft seine Verwendung. Bertrand hat nun ermittelt, daß die Lackbildung nicht blos auf einer Oxydirung beruht, sondern auch auf der Gährung eines in dem Milchsaft fein vertheilten Körpers, den er Laccol nannte; das Laccol ist ein scharfer Körper, mit dem man nur unter Vorsichtsmaßregeln umgehen darf; Spuren von ihm genügen, um im Gesicht, an den Armen und Händen eine lebhafte Röthung hervorzurufen, auf die bald ein Frieselausschlag folgt.

† — Ueber das **Signal- und Nachrichten-Wesen** an unserer Ostseeküste sollen noch im Laufe dieses Jahres Erhebungen angestellt werden, dahingehend, ob es nicht nöthig ist, die bestehenden Anlagen zu erweitern und zu vermehren. Längs unserer Küste auf dem Festlande, der Halbinsel Hela und der Nehrung bestehen eine ganze Reihe solcher Anlagen; man glaubt jedoch, daß nach Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals bei gesteigerter Schifffahrt, ferner mit Rücksicht auf die sich immer mehr erweiternde Hochseefischerei und besonders auch aus strategischen Gründen, die bisherigen Stationen nicht ausreichen werden. Mit den Vorarbeiten und Gutachten werden von der Regierung die Hafen- und Strombehörden, von der Marinebehörde die Küsteninspektion für die Provinzen Ost-, Westpreußen und Pommern betraut werden.

— Gegen den **einjährig-freiwilligen Militärdienst der Lehrer** wendet sich die „Preuß. Lehrerztg.", indem sie schreibt, jeder angehende Lehrer sollte sich die Sache wohl überlegen, da von einem Dienen als Einjährig-Freiwilliger nicht die Rede sei. Der Lehrer müßte also wie jeder andere Rekrut dienen. Zwar verspricht der Minister die Anrechnung des aktiven Dienstjahres bei Bemessung der staatlichen Dienstalterszulagen, doch vermag er keine Garantie zu geben, daß die Kommunen dies ebenso thun werden. Am schlimmsten aber sei es, daß der Lehrer während der Dienstzeit ohne Gehalt

sein würde, da er von Niemandem ein solches zu beanspruchen hätte. Dazu käme der Nachtheil auf ein ganzes Jahr aus dem Berufe, in den er eben treten solle, herausgerissen zu sein.

— Es ist öfters vorgekommen, daß als getrocknete Morcheln nicht echte Morcheln, sondern die ihnen äußerlich ähnlichen Lorcheln feilgehalten werden, deren Genuß gefährliche Folgen haben kann. Ebenso werden als „getrocknete Champignons" außerordentlich häufig die geschnittenen Stiele und Häute des Steinpilzes verkauft, denen öfters auch giftige Pilze, wie der „Hörnling," der „Knollenblätterschwamm" u. a. beigemengt sind. Es empfiehlt sich, die frischen wie die getrockneten Pilze vor der Zubereitung durch kochendes und kaltes Wasser zu reinigen und aufzufrischen, um alsdann alle ungesund aussehenden Stücke zu entfernen. Das Fleisch der eßbaren Steinpilze bleibt nach dem Trocknen weiß, während die gefährlichen Nebenarten beim Einsammeln an der Bruchfläche blau und beim Trocknen meist dunkel zu werden pflegen.

— [Unbegreiflich.] Schauspieler: „Ist während meiner Abwesenheit der Geldbriefträger nicht hier gewesen?" — Hausfrau: „Nein!" — Schauspieler: „Möchte nur wissen, was dieser Mensch gegen mich hat?!"

— Das Reichsgericht hat kürzlich eine wichtige Entscheidung getroffen. Wenn ein Rechtsstreit durch einen gerichtlichen Vergleich vollständig erledigt ist, kann eine Fortsetzung des Verfahrens nicht mehr stattfinden. Dahinzielende Anträge dürfen daher weder von den Parteien gestellt, noch von dem Gerichte angenommen werden. Geschieht dies dennoch, so können für ein solches unzulässiges Verfahren weder Gerichtsgebühren angesetzt, noch außergerichtliche Parteikosten zur Erstattung berechnet werden. Auch die Anwälte sind nicht berechtigt, für die Vertretung in dem unzulässigen Nachverfahren besondere Gebühren zu beanspruchen.

— Konsumvereine mit offenem Laden, sofern sie die Rechte juristischer Personen haben, sind nach § 1 Z. 5 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 staats-einkommensteuerpflichtig. Dagegen sind sie, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 6. November 1894, nur dann gemeinde-einkommensteuerpflichtig, wenn ihr Geschäftsbetrieb festgestelltermaßen über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht.

Büchertisch.

— Die kleine Elten. Roman aus der Berliner Bühnenwelt von Rudolph Stratz. — Verlag von F. Fontane u. Co., Berlin, Preis Mk. 3,50. Rudolph Stratz, der bühnenkundige und erfolgreiche Verfasser des Lustspiels „Der blaue Brief", des Schauspiels „Drohnen" 2c., der aus eigener Praxis das Leben der Bühne, das Theatervölkchen im Lampenlicht und Privatleben, in seinen Beziehungen zu einander und zum Publikum genau zu studiren Gelegenheit hat, giebt uns mit dem Wesen und den Schicksalen der „kleinen Elten" ein Bild des modernen Bühnenlebens, wie es lebenswahrer kaum möglich ist.

— Als siebenter Band des vierten Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde, Berlin", erschien soeben: „Deutschlands Kolonien, ihre Gestaltung, Entwickelung und Hilfsquellen" von Rochus Schmidt. Zweiter Theil: Westafrika und Südsee. Preis 5 Mk. Mit dem im Februar d. J. erschienenen ersten Band von Deutschlands Kolonien „Ostafrika" zusammen bietet der zweite, der die deutschen Kolonien Westafrikas: „Kamerun, Togoland und Südwestafrika" sowie die deutschen Schutzgebiete in der Südsee behandelt, dem deutschen Publikum eine so eingehende Schilderung unserer überseeischen Besitzungen, wie sie für einen gleich billigen Preis bisher noch nicht existirte.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Sedan-Büchlein von D. Bernh. Rogge, Kgl. Hofprediger. Gedenk- und Festgabe für das deutsche Volk, Verlag von Eduard Thiele, Dresden. Preis 75 Pf.

Gedenkbüchlein an den Tag von Sedan und den glorreichen Krieg von 1870/71. Der Jugend und dem deutschen Volke zur Erinnerung. Von A. Nieder, Lehrer. Verlag von Dr. A. Rühl, Brieg, Bez. Bunzlau. Preis 50 Pf.

Im Kriegsjahre 1870. Drama. Eine Jubiläumsgabe von Ferdinand Torney. Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha. Preis 1,20 Mk.

Der Feind im Land. Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71. Nach französischen Tagebüchern. Herausgegeben von Ludwig Halévy. Verlag von Otto Salle in Braunschweig. Preis 1,50 Mk.

Vaterlandsklänge aus großer Zeit. Dichtungen von Ernst v. Destouches. Verlag von Dr. M. Huttler, Litterarisches Institut, München. Preis 2,00 Mk.

Deutschlands Siegesklänge. Erinnerung an 1870/71. Großes Potpourri mit unterlegtem Text. Zusammengestellt von Paul Lincke. Verlag von G. O. Uhse, Berlin O. 27, Grüner Weg 95. Preis für Klavier 2,00 Mk.

Drei Kaiser-Album. Leben und Wirken der drei ersten Deutschen Kaiser seit Wiedererrichtung des Deutschen Reiches. Ein Buch für das deutsche Volk mit 120 Illustrationen und Momentphotographien. Herausgegeben von Wilh. Köhler. Verlag von Wilh. Köhler, Minden i. Westf. Preis 1,00 Mk.

Bismarck. Illustrirte Rundschau für Bismarck-Biographie, Deutsche Geschichte, Kunst und Leben. Verlag von G. Heuer u. Kirmse, Berlin W. 30. Vierteljährliche Hefte. Preis 1,60 Mark.

Dr. Otto's Universal-Haus-Lexikon. Heft 9—11. Ein praktisches Hand- und Nachschlagebuch für alle Fälle des Lebens. Rathgeber in Haushalts-, Wohnungs-, Küchen-, Garten- und Rechtsangelegenheiten, bei Festlichkeiten und in Krankheitsfällen. Anstands- und Schönheitsregeln. Toilettengegenstände und kosmetische Mittel. Pflege der Hausthiere. Verlag des Universal-Haus-Lexikons Berlin, Große Präsidentenstr. 1—2. Preis pro Heft 20 Pf.

Die Stempelgesetze und -Tarife für das Deutsche Reich und Preußen nebst den zugehörigen gesetzlichen Bestimmungen in neuester Fassung. Ein praktisches Hand- und Nachschlagebuch für Verwaltungs-, Polizei- und andere Beamte, Notare, Rechtsanwälte, Kaufleute und Gewerbetreibende, von W. Aßmann, Poliz.-Kommiss. Verlag von Julius Bagel, Mülheim a. Ruhr. Preis 1,00 Mark.

Das Rothe Kreuz. Heft 13, 14 und 15. Begründet von Dr. Max Bauer. Zentralorgan für die Deutschen Wohlfahrts- und Wohlthätigkeitsbestrebungen. Oeffentliche Hygiene und praktische Humanität. Korrespondenz-Zentralblatt für die Interessen der Vaterländischen Frauen- und Hilfsvereine, der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, der Samariter-Vereine 2c. Geschäftsstelle vom Rothen Kreuz Berlin SO., Köpenickerstraße 75. Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1,50.

Berliner Meß-Adreßbuch. Herbst-Messe 1895. Dauer der Messe: vom 29. Aug. bis 7. Septbr. Verlag von Emil Billig Nachf., Berlin SW. Lindenstr. 53.

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.]

87) Bilder-Räthsel.

88) Schiebe-Räthsel.

(Die nachstehenden Buchstabenreihen sind so nebeneinander zu schieben, daß die wagerechten Zeilen einen Sinnspruch ergeben.)

D	D	N	A	R	S	S	M	T	S
S	N	V	I	N	G	I	H	T	E
O	N	G	E	R	I	C	H	A	D
I	S	D	E	S	I	E	H	L	S
A	N	E	E	E	C	C	E	C	U
I	G		D	S	N	N	U	G	D
	U		N	D	A	H	I	E	H
	T		N		S		S		R
			D		C		S		L
			O				H		T
			I						

89) Charade.

Wenn das Kindchen wird die Erste,
Werden sich die letzten freu'n
Frauen, die das Ganze werden
Schau'n ein junges Glück auf Erden
In des Lebens Abendschein.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 193.

Bilderräthsel:
Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Fürsten.

Anagram:
Lampe, **I**nsel, **E**bro, **B**ober, **E**hre, **W**agen, **I**man, **R**ose, **D**rohne, **I**ran, **M**ehl, **L**abe, **E**rbe, **I**nka, **D**ome, **E**der, **R**obe, **P**oren, **R**ahm, **O**rden, **B**ohle, **T**raum. Liebe wird im Leid erprobt.

Umwandlungsräthsel:
Kaviar
Karier
Marder
Master
Elster
Auster

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag den 11. n. Trin. (25. August), Vormitt. 8 Uhr, Pfr. Erdmann, Vorm. 10 Uhr Pfr. Ebel. 4 Uhr Nachmitt. Missionsstunde, Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 29. August, 8 Uhr, Pfr. Ebel.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 25. August, 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Feste Courbière. Sonntag, den 25. August, 8½ Uhr: Gottesdienst in der Kapelle.
Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Bekanntmachung.
[3902] Die Erhebung des Brückengeldes an der früheren Eisenbahnbrücke bei Dirschau soll vom 15. November d. Js. ab auf den bestimmten Zeitraum von 3 Jahren bezw. auf 1 Jahr mit stillschweigender Verlängerung auf ein neues Jahr, wenn nicht 6 Monate vor Ablauf des Pachtjahres gekündigt wird, und unter Steigerung der vorherigen Pachtsumme um 2% verpachtet werden und ist zur Abgabe der Pachtgebote ein Termin auf
Dienstag, den 3. September 1895, Vormittags 10 Uhr
im Dienstgebäude der Königlichen Wasserbauinspektion zu Dirschau anberaumt.
Die näheren Pachtbedingungen werden im Bietungstermin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Geschäftszimmer der unterzeichneten Wasserbauinspektion während der Dienststunden eingesehen werden.
Zur Sicherung des Pachtgebots ist von jedem Bieter eine Kaution von 300 Mk. bei Beginn des Termins niederzulegen.
Dirschau, den 7. August 1895.
Königliche Wasserbauinspektion.

[9882] **Ein Gasthaus** mit Tanzsaal ist sofort zu verkaufen durch
R. Brüschkowski in Mocker, Bismarckstr. 2.



[6546] Gepr. ev. **Hauslehrer** f. Eng. Off. a. Wittig, Berlin, Hornstr. 20.

Vertrauensposten.
[4871] Ein ält. Offizier, noch aktiv, verh., im 40. Lebensj., körperl. bes. frisch u. thätig, m. einigen Kenntn. in Land- u. Forstwirthsch., w. dring. and. Lebensstellung m. mögl. umfangr. Thätigk., am liebsten in groß. Land- u. Forstwirthsch.-Betriebe. Offerten unter **B. 30** an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten.

Schriftsetzer!
[3956] Suche f. einen recht bescheidenen, gut veranlagten jungen Mann, 20er, welcher in meiner Buchdruckerei ausgelernt hat v. 1. Sept. cr. weitere Stell. R. Größer, Buchdruckereibes., Gnesen.

[6172] Ein energischer, federgewandter
junger Mann
sucht bei besch. Anspr. Stell., gl. in w. Branche. Offerten u. Nr. 6172 an die Expedition des Gesell. erbeten.

Ein junger Mann
gestützt auf gute Zeugnisse, der in einem Kolonialwaaren-, Wein-, Destillations-Geschäft als Kommis thätig ist, sucht e. dauernde Stellung vom 1. Oktbr. oder später in einem Engros-Geschäft oder Getreidehandlung als Lagerist od. jüng. Komptorist. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6541 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Gelernter Materialist
21 Jahre alt, noch in Stellung, sucht v. 1. Okt. i. solch. Gesch. gut. Engagem. Gute Zeugnisse stehen zur Hand. Off. u. 6263 d. d. Exped. des Gesell. erb.

[6129] Ein tücht. **Wirthschafter** s., gest. a. g. Z., unt. besch. Ansp. als 2. Beamt. od. auf kl. Gut dir. u. Prinzip. Stell. M. d. dopp. Buchf. u. Standesamtsgesch. v., noch Soldat. Gefl. Off. m. Ang. d. Geh. u. O. S. 598 postlag Langfuhr erb. Ant. 1. Okt. o. 1. Nov.

[6561] Ein praktisch u. theoretisch gebildeter, energisch., nücht., ehrenwerther, deutscher
Wirthschafts-Inspektor
36 Jahre alt, evang., unverh., mit allen Wirthschaftslagen, Buchführung und Gutsvorstand vertraut, sucht, gestützt auf sehr gute langjähr. Zeugn. u. Empfehlungen sofort od. später selbstständige od. unt. Leitung des Prinzipals Stellung, welche ihm bei großen Fleiß und ehrenwerther Führung dauernd ist. Gefl. Off. unt. **D. F. 6** postlagernd Marienwerder Westpr. erbeten.

[5948] Zum 1. Oktober, ev. auch früher suche für einen einfachen, tüchtigen
Beamten
dessen Frau Haus- und Milch-Wirthschaft übernehmen kann, Stellung.
R. Suhr, Grünfelde bei Schropp Westpr.

[6547] Ein junger **Landwirth** sucht Stellung auf e. Gute, welch. er später durch Pacht od. Kauf übern. k. Off. u. 100 postl. Nieltschin, Kr. Witkowo, erb.

[6437] Ein einfacher, solider, tüchtiger **Wirthschafts-Inspektor**, 39 J. alt, ev., unverh., 2 J. die Ackerbauschule absolv., sucht sofort od. spät. Stell. Gefl. Off. an Julius Hoffmann, Jaschhütte b. Pollenschin Wpr. erbeten.

Ein Gärtner verh., (1 Kind), ev., i. all. Fäch. d. Gärt. gut bew., sow. in d. Wirthschaft u. Jagd, sucht v. 1. Oktob. od. später auf ein. Gute Stellg. Offert. unter **W. H. 5912** an Herrn Gastwirth Karaszewski in Mocker erbeten. [6495]

Ein junger, verh. Gärtner
welch. sich vor k. Arbeit scheut, sucht, gest. a. g. Zeugn. z. 1. Okt. dauernde Stellung. Gefl. Offert. erbeten unter H. K. postl. Bergfriede Opr. [6433]

Braumeister
solid u. thätig, 30 J. beim Fach, mit der Herstellung ober- u. untergähriger Biere, sowie Malzfabrikation bestens vertraut, noch in Stellung, sucht vom 1. Oktbr. od. sp. pass. Engagement. Off. w. u. Nr. 6355 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

[6447] Ein selbstständ. **Oberschweizer** resp. **Käser** sucht zum 15. Novbr. o. 1. Dez. d. Stell. zu 80—100 Kühen, gute Zeugn. steh. z. Dienst., Kaution k. nach jeder Höhe gestellt werden. Näh. durch Oberschweizer Huber, Schnittken b. Barranowen, Kr. Sensburg Ostpr.

Kellner, in letzter Stellg. 6 Jahre als Geschäftsführ. in ein. Hotel verbunden mit Materialwaar.- u. Destillat. thät. gewes., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. Oktober eine ähnliche Stellung. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 6390 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[5424] **Jüng., akademisch geprüfter**
Zuschneider
mit einf. Buchführg., militärfr., sucht z. 15. Sptbr. od. 1. Oktbr. cr. Stellg. Zeugn. u. Photogr. z. Dienst. Gefl. Off. erb. Kempf, Berlin, Teltowerstr. 61.

[6438] Ein unverh. **Gärtner** sucht z. 1. Oktober Stellung auf einem Gute. Meldungen bei
G. R. Schreiber, Kunst- und Handelsgärtner, Neumark Westpr.
Daselbst kann **ein Lehrling** sofort oder später eintreten.

Ein in seinem Fach erfahrener
verh. Müller
30 J. alt, sucht v. sofort od. spät. eine nur dauernde Stelle. Gute Zeugn. u. Empf. steh. z. Seite. Off. unt. 5733 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

[6435] Verh. 32jähr. Mann, mit 13jäh. Praxis in Dampf- und Wassermühlenbetrieb, in Holz- u. Schirrarbeiten bew., der poln. und deutsch. Sprache mächtig, mit schöner Handschrift u. Schulbildung, sucht Stellung als **Mühlenbescheider, Werkführer** oder auch als **Deputatmüller** auf einem Gute. Gute, langjährige Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Off. sind an Sonnenberg, Neue Mühle bei Königsberg (Neumark) zu richten.

Für die Herren Mühlenbesitzer.
[6335] Ein **Müller,** 28 Jahre alt, in jedem Mahlgut, kleinen Reparaturen u. neuest. Maschinen vollst. bewandert, sucht, gest. a. gut. Zeugn., z. 1. Septbr. o. später eine Stelle a. Werkführer od. Erster. Off. u. **G. K.** postl. Cziskowo.

Für einen Sohn achtbarer Eltern wird von sofort
eine Lehrstelle
in einem Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft gesucht. Gefl. Off. w. unt. Nr. 6354 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

[6302] Suche einen
tüchtigen Verkäufer
Materialist, für mein Kantinengeschäft.
Städie, Thorn, Leibitscher Thor-Kaserne.

[6491] Für mein Mode- und Damen-Konfektions-Geschäft suche p. 1. Septbr. oder 1. Oktober cr. einen
flotten Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Gehaltsansprüche u. Photographie erwünscht. M. Berliner Nachf., Lissa (Posen).

Gewissenhafter, bewährter u. bestempfohlener
Braumeister
welcher seit 3 Jahr. eine mittl. Dampfbrauerei selbstständig leitet, deren Umsatz während dieser Zeit nahezu verdreifacht hat und vordem ebenfalls in gleicher Eigenschaft mittlerer Brauerei 3 Jahre erfolgr. vorstand, wünscht sich gelegentl. zu verändern. Ders. ist energ., perfekt in Praxis u. Theorie (Diplom Worms) routiniert in Erzeugung sämmtl. Malz- u. Biersorten u. sehr gewandt i. Verk. mit d. Kundschaft. Mittl. od. größere Brauereien w. geb., b. etw. Vakanzen gefl. Off. u. 5816 a. d. Exp. d. Ges. einzus.

[6215] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche ich einen
tüchtigen Verkäufer
der poln. Sprache mächtig p. 1. Sept. c. Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. A. Becker, Nikolaiken Ostpr.

[6188] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen
tüchtigen Verkäufer und Dekorateur
der der polnischen Sprache mächtig sein muß. S. Hinzelmann, Gnesen.

[6487] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. September cr. einen
tüchtigen Verkäufer
der **poln.** Sprache mächtig.
Jacob Schlesinger, Krotoschin.

[5705] Zum baldigen Eintritt suche einen **durchaus tüchtigen**
Verkäufer
für mein Manufakturwaaren-Geschäft, sowie einen
jungen Mann
für mein **Getreide-Geschäft,** welcher den Einkauf **selbstständig** besorgen kann und auch der Korrespondenz gewachsen ist. **H. Bohm, Seeburg Ostpr.**
Gehaltsansprüche bei freier Station und Zeugnißabschriften sind Offerten beizufügen.

[6499] Suche per 1. September einen durchaus **tüchtigen älteren**
Verkäufer
der auch **Dekorateur** sein muß. Nur solche wollen sich melden. Photographie und Gehaltsansprüche bitte den Meldungen beizufügen.
Leo Brückmann,
Bromberg,
Manufaktur- und Modewaaren-Handlung.

[6484] Suche per 15. Septbr. resp. 1. Oktober cr. einen
jüngeren Verkäufer
welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist.
Den Meldungen sind Gehaltsanspr. bei freier Station anzugeben, sowie Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen.
J. Wisniewski, Mode-Bazar, Inowrazlaw.

[6508] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- u. Damen-Konfektions-Geschäft wird ein tüchtiger
flotter Verkäufer
per 1. Oktober verlangt. Photographie und Zeugnißkopien sind den Offerten beizufügen.
J. M. Lubarsch Ww., Landsberg a/Warthe.

[5716] Für mein **Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft** in **Bischofsburg** suche per 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen, christlichen
Verkäufer und Dekorateur.
Polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station, Photographie u. Zeugnißabschriften beizufügen.
Richard Dobrzinski, Hohenstein, Ostpr.

Für mein Delikatessen-, Kolonialwaaren- und Wein-Geschäft in Allenstein suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen tüchtigen
Expedienten
zum 1. Oktober cr. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6194 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein gewandter, tüchtiger
Materialist
der polnischen Sprache mächtig, wird für ein bedeutendes Waaren-Engros-Geschäft in der Provinz zum Antritt per 1. Oktober cr. gesucht. Meldungen sind unter Nr. 6107 an die Expedition des Geselligen einzureichen.

[6030] Für mein Eisen-, Drogen- und Farben-Geschäft suche ich per 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen
jungen Mann
als Verkäufer. Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsanspr. bei fr. Station sind Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen.
Emil Knitter, Schulitz.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet in meinem Herren-Konfektion-, Schuh- und Stiefel-Geschäft vom 1. September Stellung.
M. Salinger, Marienburg Wpr.

[6057] Für mein Destillations-Geschäft suche einen soliden, tüchtigen
jungen Mann
als Verkäufer. Eintritt gleich, eventl. auch später. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften beizufügen.
Emil Roll, Marienwerder.

[6482] Für mein Manufaktur-, Tuch-, Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich per 15. September

einen jungen Mann

welcher flotter Verkäufer, tüchtiger Lagerist und guter Dekorateur sein muß. Bewerber, welche der polnischen Sprache mächtig sind, bevorzugt. Offerten unter Beifügung von Photographie, Zeugnißkopien nebst Angabe von Gehalts-Ansprüchen bei freier Station an
J. Loewenthal, Stargard i. Pomm., Gr. Mühlenstraße 41.

Ein junger Mann

(Materialist) polnisch sprechend, der 2—3000 Mk. Kaution stellen kann, wird zur Führung e. Filiale in e. Grenzorte z. 1. Oktober gesucht. Off. sub C. C. 10 an die „Lycker Zeitung", Lyck.

[„249] Für m. Kolon.-, Eisenw.- und Destill.-Gesch. suche p. 1. Okt. cr. einen **bescheidenen jung. Mann**, der soeb. s. Lehrz. beendet u. der poln. Sprache mächtig. Auch kann **1 Lehrl.** eintreten. Photogr. u. Gehaltsanspr. vorh. einzus.
A. Ritter, Bütow P.

[6420] Für mein Eisen-, Material- u. Schankgeschäft ꝛc. suche einen tüchtigen

jungen Mann

als Verkäufer. Polnische Sprache u. Kenntnisse obiger Branch. erforderl. Nur Bewerber mit gut. Referenzen wollen sich melden. Retourmarke verbeten.
E. Kopittke, Schöneck Westpr.

Ein Kommis

für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft findet evtl. von sogleich Stellg.
[6436] R. Müller, Goldap.

[6269] In unserer Eisenhandlung findet von sofort ein polnisch sprechender

Kommis

Stellung. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche an
Gebr. Herzfeld, Löbau Wpr.

Einen Kommis

welcher auch der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Material-, Eisen- und Destillations-Geschäft per 1. Sept.
[6315] L. A. Weick, Rehden Wpr.

[6111] **Ein Kommis**

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, gleich welcher Konfession, findet per 15. September cr. angenehme Stellung.
Marcus Hirschfeld, Löbau Wpr., Tuch- u. Manufakturw.-Handlung.

Einen jüngeren Kommis

(evangel.) für meine Eisen-, Kurz-, Porzellan- und Glashandlung suche per 1. Oktober. [6056]
Gottfried Rink, Berent Wpr.

Als Lagerist

findet ein mit der Kolonialwaarenbranche und polnischen Sprache genau vertrauter, gut empfohlener Kommis am 1. oder 15. Oktober cr. bei mir dauernde Stellung. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften ohne Retourmarke erbeten.
Max Barczinski, Allenstein.

Ein jüngerer, solider, zuverlässiger

Gehilfe

der Delikateß- und Kolonialwaaren-Branche, sowie

ein Lehrling

finden von sof. od. 1. Oktober Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften befördert sub **R. B. 80** die Expedition des „Tageblatts" in Allenstein. [6039]

[6223] Für m. Material-, Destillations- und Wein-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen älteren

selbstständigen Gehilfen.

Derselbe muß ein tüchtiger, flotter, umsichtiger

Expedient

und der polnischen Sprache vollständig mächtig sein, auch wird eine Kaution von 300 Mk. verlangt.
Joh. Dlugoński, Pr. Stargard.

[6381] Ein jüngerer

tüchtiger Gehilfe

findet in meinem Kolonialwaaren-Geschäft und Destillation dauernde Stellg. per 1. Oktober.
H. Pihlmann, Inowrazlaw.

[6492] Für meine **Spritfabrik** und **Dampf-Destillation** suche ich zum Antritt per 1. Oktober oder früher einen

zweiten Destillateur.

C. A. Franke, Bromberg.

Ein Bureaugehilfe

zur selbstständigen Bearbeitung der Guts- und Amtsvorstehergeschäfte zum 1. Oktober cr. gesucht. Off. m. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5848 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[6393] Ein tüchtiger, jüngerer

Buchbindergehilfe

kann sofort eintreten in
F. Albrecht's Buchdruckerei und Buchbinderei, Osterode Opr.

[6572] Ein solider

Buchbindergehilfe

der vollständig selbstständig arbeiten kann, im Handvergolden, Bildereinrahmen, Anfertigen von sämmtlichen Galanteriearbeiten gut bewandert ist, findet **von sofort** bei gutem Lohn **dauernde** Stellung. Kost und Logis im Hause. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen erbeten.

A. Gehrke,
Osterode Ostpr.

[5680] Einen sicher u. gut arbeitenden

Uhrmachergehilfen

sucht von sogleich oder später. Stellung dauernd.
O. Dorban, Marienwerder Wpr.

[6477] Zum 1. Septbr. wird noch eine

Musikkapelle

für den Nachmittag zu engagiren gesucht. Meldungen unter „Musik" an die Ostd. Presse, Bromberg.

Ein Konditor

der schon mindestens 3 Jahre als Gehilfe beschäftigt und stets in Stellung war, kann sich bei Einsendung seiner Zeugnisse melden bei Joh. Kurowski
[6481] Thorn, Neustadt-Markt.

[5445] **Malergehilfen**

sucht Wegener, Garnsee.

Tüchtige Malergehilfen und Lehrlinge

[6285] stellt ein Max Breuning.

[6500] **Malergehilfen**

sucht per sofort (auch auf Winterarbeit)
Alfred Rohrbeck, Malermeister, Bromberg, Johannisstr. 6.

---

3 Malergehilfen

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung verlangt [6082]
R. Soenke, Maler, Dt. Eylau.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [6450]
A. v. Jentzkowski, Langestr.

Tüchtiger Friseurgehilfe

findet dauernde Stellung. [6123]
A. Gaedtke, Bromberg Poststr. 1.

Tüchtiger Wagenlackirer

der selbstständig arbeiten kann, findet von sofort Beschäftigung. [6473]
W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz.

Ein Kürschnergehilfe

der möglichst selbstständig arbeiten kann, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei [5576]
Jakob Sandler, Inowrazlaw.

Tüchtiger Maurerpolier

findet dauernde Stellung in Danzig. Adr. unt. **M. 107** Ins.-Ann. des Ges. Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

Maurer

zum Schloßbau Grabowo sofort gesucht Beschäftigung dauernd.
[6416] Eichhorst, Brachlin b. Prust.

[6054] Zwei tüchtige

Schneidergesellen

(Rockarbeiter) finden dauernde Beschäftigung bei
Ferd. Werner, Konitz.

[6496] Einen **Rock- und Hosenschneider** auf Stück und einen **Tagschneider** braucht
Fr. Liedtke, Elbing.

[6454] Einen guten **Rockarbeiter** sucht
G. E. Müller, Herrenstr. 8, II.

---

2 tüchtige Schneidergesellen und 2 Lehrlinge

sucht [6264]
Block, Schneidermeister, Neuenburg Wpr.

---

2 Schuhmachergesellen

gute Arb. u. **2 Lehrlinge** sucht
Kotschick, Schuhmacherstr. 13.

[6068] Suchen für unsere Bäckerei einen tüchtigen, soliden, mit allen Zweigen der Bäckerei vertrauten, evang.

Bäckergesellen.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Gebr. Römer, Wernersdorf Wpr.
Briefmarke verbeten.

Ein tüchtiger Tischlergeselle

findet dauernde Beschäftigung. [6579]
Wittwe Schaar, Jablonowo.

---

2 Tischlergesellen

(Bau) stellt sofort ein f. jetzt u. Winter.
G. Prochnow, Tischlermstr., Podgorz.

[6418] **10 tüchtige**

Tischlergesellen

finden gegen hohen Lohn in meiner Dampftischlerei dauernde Beschäftigung.
J. Retat, Tischlermeister, Ortelsburg Ostpr.

[6523] **Zwei Tischlergesellen** können eintret. bei Brenning, Tischlermstr., Unterthornerstr. 26.

Zwei tüchtige Tischlergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung.
Th. Makowski, Tischlermeister, Lissewo Wpr.

[6453] **Tischlergesellen**

sucht Karau, Lehmstr. 14.

Tischlergesellen

auf Bauarbeit verlangt [6339]
H. Warwell, Konitz.

Tüchtige Tischlergesellen

auf gute Bauarbeit, suchen
Houtermans & Walter,
[5930] Thorn III.

---

20 Maurer

werden zum Kasernenbau in Osterode Ostpr. bei hohem Lohn gesucht.
[6319] E. Moschall, Osterode Opr.

[6300] Zwei tüchtige

Schlossergesellen

finden sofort dauernde Beschäft. bei
Joh. Gnuschke, Kunst- u. Bauschloss., Bischofswerder Westpr.

[4195 B] Ein verheirath. tüchtiger

Gutsschmied

mit Führung der Dampfmaschine vertraut, findet bei hohem Lohn u. Deputat vom 11. November d. J. Stellung bei
E. Honigmann, Griebenau bei Unislaw.

Zwei tüchtige Schmiedegesellen

sucht [6535] F. Domke, Grabenstraße.

[6501] Suche per sofort einen

Gelbgießergehilfen

der auch an der Drehbank arbeiten kann.
M. Damm, Gelbgießermeister, Konitz Wpr.

[6413] Durchaus tüchtige erfahrene

Brunnenbauer

und ein verheiratheter

Schmied

letzterer muß auch mit der Drehbank arbeiten können, finden gute dauernde Stellung.

Meldungen mit Zeugnißabschriften an

Ernst Wendt,

Brunnenbaumeister, Dt. Eylau.

[9470] Ein tüchtiger

Schmiedegeselle

der auf Kutschwagen, sowie sämmtliche Arbeiten eingeübt ist, kann sofort eintreten, auch werden zwei

tücht. Stellmachergesellen

auf Akkord oder Wochenlohn eingestellt.
Fr. Kuligowski, Wagenbauer, Briesen Westpr.

Tüchtige Schmiede und Kesselschmiede

besonders **Verstemmer und Nieter** werden gesucht.
Aktien-Gesellschaft H. Pauksch,
[6480] Landsberg a. W.

E. Baumann, Culmsee
Inseraten-Annahme
Agentur- und Hypothekengeschäft.

2—3 Sattlergesellen

finden **dauernde** Stellung; auch können

1—2 Lehrlinge

sofort eintreten bei
Th. Müller, Sattlermeister,
[5796] Culmsee.

Einen Klempnergesellen

sucht von sofort auch für den Winter, **1 Lehrling** kann sogleich eintreten bei
E. Lewinsky, Klempnermeister,
[6574] Graudenz.

---

2 Dachdeckergesellen

finden von sofort dauernde Arbeit bei
[6185] Zitur, Rehden Wpr.

[5847] Ein tüchtiger, evangel.

Stellmacher und ein evangl. Schmied

der im Hufbeschlag ausgebildet — mit **Burschen** — finden bei hohem Lohn zu Martini cr. Stellung in
Dom. Gr. Jablau b. Pr. Stargard.

Zwei tüchtige Seilergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei [6518]
Franz Mieretzki, Seilermeister, Bischofswerder Westpr.

[6389] Suche für meine Grütz- und Schrotmühle von **sofort** einen

zuverlässigen Müller

der auch etwas Holzarbeit versteht.
Schöneich, den 22. August 1895.
W. Schroeder.

[5663] Für meine Wasser- u. Dampfmühle suche einen ordentl., zuverlässigen

jüngeren Müllergesellen.

Otto Kube, Scholzen-Mühle, Dittmannsdorf, Kreis Waldenburg in Schlesien.

[6472[Zur Aushilfe wird **sofort** ein

Müllergeselle

verlangt. Kramsker Mühle i. Wpr.

[5703] Ein junger, ordnungsliebender

Müllergeselle

welcher seine Lehrzeit soeben beendet hat, und gewillt ist, sich in der neuzeitigen Müllerei zu vervollkommnen, kann am 1. September eintreten. Off. nebst Zeugnißabschriften erbittet
Obermüller A. Rugenstein, Osteroder Walzenmühle u. Mühlenwerke, Osterode Ostpr.

Tüchtiger, unverh. Müller

der selbstst. kleinere Dampf- u. Wassermühle leiten kann, auf Kundenmüllerei Erfahrung hat, auch kl. Reparaturen bei Maschine ausführt, p. 1. September gesucht. Rmk. 200 Kaution erforderlich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6186 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[6306] Ein junger, tüchtiger

Windmüllergeselle

kann sogleich eintreten für dauernde Beschäftigung bei F. Heymann in Gr. Konojad bei Konojad.

Ein Ziegelstreicher und zwei Arbeiter

finden sofort guten Verdienst bei
Krieger, Grabowitz p. Bukowitz Wp.
[6486] bei Terespol.

Rollkutscher

kann per sofort bei 55 Mark monatlich und freier Wohnung eintreten.
A. Liedtke, Güterstadteisenbahn.

[6517] Auch kann ein

Nachtwächter

sich melden ebendaselbst.

[6532] **Fuhrleute**

zum Fahren von Mauersteinen von Sackrau nach Mockrau gesucht. Meld. erbeten.
Baugeschäft H. Kampmann, Graudenz.

Gesucht auf einem Rittergut zum 1. Oktober oder später ein älterer verheiratheter oder unverheiratheter

Diener.

Es wird weniger auf große Gewandtheit wie auf soliden treuen Charakter Werth gelegt. Nur Bewerber mit vorzüglichen Zeugnissen wollen sich melden. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden unter Nr. 6227 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[6476] Ein jüngerer kräftiger

Hausdiener

kann sogleich eintreten.
Trettin's Hotel.

[6528] **Laufbursche**

gesucht. Hotel Goldener Loewe.

[6570] Suche zum sofortigen Antritt

einen zweiten Beamten.

Gehalt 300—400 Mark je nach den Leistungen. Persönliche Vorstellung nothwendig. Hugo Mueller, Kittnau bei Melno Westpr.

Suche 1 unverh. Inspektor

der namentl. in Milchwirthsch., Viehzucht und Gemüsebau tücht. ist, für ein Gut. Geh. 1800 Mk. u. Wohng. A. Werner, landw. Geschäft Breslau Moritzstr. 33.

Für ein Vorwerk von ca. 500 Morg. suche ich einen verheiratheten, einfachen,

praktischen Wirthschafter

per 15. Oktober oder spätestens 1. November. Offerten mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6488 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.
Retourmarke verbeten.

[5641] **Gutsinspektoren** 500—1000 Mk. **Geh. R.-Führ.-u. Hofverw.** bis 450 Mk., **Jäger** 240 Mk. u. Schußg., **Gutsmeier, Gärtner** f. z. 1. 10. Mellin, Posen. R.-M.

Auf Rittergut im Reg.-Bromberg bereits etwas mit Wirthschaft vertr.

Oekonomie-Eleve

gesucht. Entgelt wird nicht gegeben auch nicht genommen. Station außer Wäsche frei. Meldung. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 5321 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

[6422] Suche sofort

tüchtigen Eleven

mit Vorkenntnissen oder

Hofverwalter

mit Gehalt.
Mekelburg, Sunnowo p. Raymowo.

[6406] Dom. Schwetz bei Strasburg Wpr. sucht vom 15. September einen

Wirthschaftseleven

ohne Pensionszahlung. Ebendaselbst findet von Martini d. J. ein

Schmied mit Burschen

der Maschine führen muß, bei hohem Lohn und Deputat Stellung.

[6216] Ein energischer, nüchterner

Hof- u. Speicherverwalter

der mit Buchführung vertraut ist, findet zum 1. September Stellung bei 400 Mk. Gehalt in Döhlau Ostpr. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

[6217] Einen energischen, nüchternen

Kämmerer

für ein Vorwerk von 1000 Morgen, der selbst Hand anlegt, sucht vom 1. Oktober oder Martini Döhlau Ostpr. Vorstellung nebst Zeugnissen erwünscht.

[6243] Einen gut empfohlenen

deutschen Wirth

für das Vorwerk Czystochleb sucht die Wirthschafts-Direktion Rynsk Westpr.

[6395] Einen verheiratheten

Kuhmeister

mit zwei Knechten sucht bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme zu Martini d. Js.
Dominium Frögenau Opr.

[3953] Dom. Neu-Grabia, Kreis Thorn, sucht zum 1. Oktober resp. 10. November einen älteren, verheiratheten

Kuhmeister

(resp. Schäfer) mit zwei Gehilfen bei hohem Lohn und Deputat und Milch- und Mast-Tantième.

[6412] Ein in der Viehwirthschaft erfahrener, pflichtgetreuer

Meier

wird als Beamter für eine größere Heerde zum 11. November d. J. gesucht. Frau muß die Bereitung von ff. Tafelbutter verstehen und auch übernehmen. Nur Reflektanten mit vorzüglichen Zeugnissen werden berücksichtigt und wollen dieselben u. Gehaltsansprüchen einsenden.
Dom. Groß-Mokratz, Insel Wollin in Pom.

Für Oberschweizer!

Ein tücht., zuverl. Oberschweizer, findet zu 50 St. Vieh a. Martini schöne Stell. Sich zu wenden an Oberschw. S. Zahnd in Waldau B. b. Gottschalk Wp.

[6200] Zu Martini oder auch früher suche einen jungen verheiratheten

Viehwärter

der mit seiner Frau das Melken von 15 Kühen und das Füttern der Schweine übernimmt. Wohnung und Garten frei. Angebote mit Lohnforderung sind zu richt. an F. Wolff, Mühle Hochstüblau, Kreis Pr. Stargard.

Ein verh. Instmann mit 2 Scharwerkern

bei Drescher Verdienst und Deputat im Sommer und [4856]

ein verh. Pferdeknecht

bei 120 Mk. Lohn und Deputat finden zu Martini Wohnung in Gut Neuenburg Wpr.

[6567] **Einen Schäfer**

mit guten Zeugnissen sucht zu Martini dieses Jahres Gut Gorrey bei Braunswalde, Kreis Stuhm.

Ordentlicher Stalljunge

(sogen. Vorreiter) und

ein Gärtnerbursche

zu Martini eventl. etwas früher gesucht in Gr. Kruschin, Kr. Strasburg
[6415] Westpr.

[5073] Zum Ausnehmen von ca. 100 Mrg. Rüben u. Zichorien kann sich ein kautionsfähiger

Unternehmer

melden bei
Goertz, Lunau bei Dirschau.

Einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, mit guten Schulkenntnissen, jüdisch, sucht für sein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft zum baldigen Eintritt.
[6067] Salomon Schwarz, Guttstadt Ostpr.

[6113] Für m. Tuch-, Manufaktur- u. Modew.-Geschäft suche per sofort oder 1. September

einen Lehrling und einen Volontair

die der poln. Sprache vollst. mächtig.
F. L. Hirschbruch, Czersk.

[6226] Ein kräftiger junger Mann, welcher Lust hat,

Meier

zu lernen, findet unter günst. Beding. sofort Stellung in der Richtenberger Molkerei.
Richtenberg b. Stralsund.
P. Wagner, Molkerei-Verwalter.

[6394] Für mein Manufaktur- und Herrengarderoben-Geschäft suche

einen Volontair und einen Lehrling

mos. u. der polnischen Sprache mächtig.
L. Ratkowski, Culmsee.

Lehrling (Christ)

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum baldigen Eintritt gegen monatliche Vergütigung für sein Herren-, u. Knaben-Garderob.- u. Maaß-Geschäft.
[6405] L. Neumann, Schwetz a. W.

[6421] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
S. Borchardt, Schivelbein in Pommern.

[6504] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft

einen Lehrling.

Antritt per 1. Oktober d. Js.
G. Vorreau, Bromberg-Prinzenthal.

[6471] Zwei

Molkerei-Lehrlinge

die auch die Fettkäserei erlernen, nicht unter 16 Jahren, gesund und kräftig sucht sofort
Molkerei Bischofswerder Wpr.
Auch kann ein gut empfohlener

Molkerei-Gehilfe

von gleich eintreten.

[5766] In meinem Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet vom 1. Oktober cr.

ein Lehrling

mit guter Schulbildung Stellung.
Poln. Sprache erw., a. nicht erford.
Otto Peters, Culm a. W.

[6560] Suche für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft

einen Lehrling

von achtbaren Eltern von sofort oder 1. September. G. Buntfuß.

[5325] Ich suche für mein Geschäft per sofort oder 1. Oktober einen

kräftigen Lehrling

aus guter Familie.
A. M. Boas, Lederhandlung, Schwerin a/Warthe.

E. Brennereieleve, w. nach beend. Lehrz. plazirt wird, w. gesucht. Sow. e. Unterbrenner, der sich i. Brennereifache vervollkommenen will, findet Stellg. Off. w. u. Nr. 6522 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Junger Mann

aus angesehener Familie, findet zum 1. Oktbr. Aufnahme als **Apotheker-Eleve.** Meldungen erbittet [6514]
W. Caspary, Verwalter der Laubmeyer'schen Apotheke, Rastenburg Opr.

[6542] E. Sohn achtb. Elt., welch. Lust hat die Hotelwirth. zu erlernen, findet als **Lehrling** für's Büffet bei guter Behandlung, dauernde Stellung.
Selbstgeschriebene Adressen sind einzusend. an Fritsch, Zoppot, Seestr. 29.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht für seine Konditorei
F. Springer, vorm. Lintaler,
[6079] Osterode Ostpr.

[6298] **Suche**

zwei Lehrlinge

per 15. Septbr. eventl. 1. Oktober für mein Manufakturwaarengeschäft.
F. Nathan, Schönsee Westpr.

Lehrling.

[6470] Für mein Herren-Konfektion-, Hut-, Stiefel-, Wäsche- ꝛc. sowie Maaß-Geschäft suche sogleich resp. 1. Okt. cr. **einen Lehrling.** (Sonnabend und Feiertage geschlossen).
J. Klein, Schneidemühl.

[6469] Zum Antritt bis 1. Oktober cr. suche ich

einen Lehrling

mit schöner Handschrift.
P. Braun, Schrimm, Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft en gros & en detail.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling, nicht unter 16 Jahren, kann sich melden.
[6392] Molkerei Neuenburg.

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Geschäfts-Eröffnung.

[6242] Einem geehrten Publikum von **Graudenz** und Umgegend hiermit die ergebene Mittheilung, daß am **26.** d. Mts., **Lehmstraße 5** eine

Bäckerei

eröffne. Durch langjährige Thätigkeit und praktische Erfahrung, bin ich in der Lage, den weitestgehenden Ansprüchen zu genügen und bitte ich um zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Franz Deya.

Auf Wunsch Frühstück frei ins Haus

Neu! Neu!

Imprägnirte Palmen

beste Zimmerdekoration

von natürlich frischen kaum zu unterscheiden, empfiehlt d. **Blumensalon** von

Jul. Ross, Bromberg,

vis-à-vis Hotel Adler.

Künstliche Blumen u. Pflanzen, Makart-Bouquetts und verschiedene andere Zimmerdekorationen. [5269]

Prompte Bedienung, billige Preise.

Grösste Neuheit!



Ancre-Remontoir-Taschenuhr unbedingt solide und zuverlässig gehend mit gut vernickelter **Panzer**-Kette pro Stück **4 Mk.**

Desgleichen (6896)

Reizende Damenuhren

in Nickel oder stahlartigem Gehäuse mit Kette pro Stück **6 Mk. franko** unter Nachnahme offerirt

Max Cohn, Thorn.

Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]

R. Wolf.

Magdeburg-Buckau.



Einige

Fahrräder

verkauft billigst

E. Peting, Thorn.

Billigste Bezugsquelle für

fertige Betten und Federn.

Neue Federn, Pfd. 35 Pf.,
Halbdaunen, Pfd. 85 Pf., 1,05, 1,20 Mk.,
reine Gänsedaunen, Pfd. 2,75 Mk.,
reine Gänsefedern, Pfd. 1,50, 1,80, 2,00 Mk.,
fertige Bezüge, Einschütten und Laken
zu sehr billigen Preisen.
9 Pfund-Packete gegen Nachnahme. [6282]

S. Neumann

Graudenz

8 Herrenstraße 8.

Ca. 500 Brod I. H. Raffinade, ca. 50 Sack grob und fein gem. Raffinade

im Ganzen, auch getheilt, billigst abzugeb.

Victor Gross, Schneidemühl.

Neue Preisselbeeren

mit 50% Raffinade, tafelfertig, dick eingesotten, von vorzüglichstem Wohlgeschmack u. Aroma, offeriren

Lindner & Comp. Nachf.

[6221] Zwei gebrauchte, gute

Dampfdreschkasten

43 und 48 Zoll Trommelbreite, sind sehr billig zu verkaufen.

Th. Pomierski in Subkau.

[5236] Eine fast neue

Viehwaage

sowie eine gebrauchte

Drillmaschine

billigst zu verkaufen bei

E. Somnitz, Bischofswerder Wpr.

Schutz-Marke.

D.R. Patent 64680 Dachpix

•Kein Durchregnen mehr!•

Eine Wohlthat

für jeden Grundbesitzer, welcher

Gebäude mit Papp- oder Metalldachung

hat, ist das Reparaturverfahren mit

Dachpix D. R.-Patent.

Vortheile: Kein Ablaufen im Sommer! Kein Rissigwerden im Winter! Abnutzung pro □m und Jahr noch nicht 2 Pfennig. [5216]

Auskunft, Prospekte kostenfrei durch die

Berliner Dachpix-Fabrik

Klemann & Co.,

Berlin SW., Waterloo-Ufer 16.

Lieferanten des „Bund der Landwirthe"!

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an. Ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.**

FabrikStern, Berlin, Neanderst. 16.



Für nur $5\frac{1}{2}$ Mark

versende ich gegen Nachnahme unter Garantie an Jedermann meine als die **beste anerkannte**

Konzert-Zug-Harmonika „International"

mit 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Registern, 2 Doppelbässen, 2 Zuhaltern, offener Nickel-Klaviatur, 2 weit ausziehbaren Doppelbälgen (3 Bälge). Sämmtliche Balgfalten sind mit Nickeleckenschonern versehen, sehr stark gebaut nud leicht spielend. Jedes Instrument wird genau abgestimmt aus der Fabrik versandt. Schule zum Selbsterlernen lege umsonst bei. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Preisliste gratis und franko.

Die Instrumente, welche von Konkurrenten für 5 Mk. angeboten werden, liefere ich schon für 4½ Mk.

Tausende Anerkennungsschreiben (unverlangt) u. Nachbestellungen gehen täglich ein.

Robert Husberg,

[5098] Musik-Export-Haus, **Neuenrade 5 i. Westfalen.**

[1238] **Jeden Posten**

Rund-, Kopf- u. Chaussirungs-Steine

liefert

Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25 **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.

Verpackung wird nicht berechnet.

Ladeneinrichtung

für Kurz- und Wollwaaren, bestehend aus zwei großen Repositorien, Glasspinde und Tombank, ist für den festen Preis von 175 Mark vom 1. Oktober abzugeben durch E. Dessonneck. [2291]



Echt silberne **Zylinder-Rem.** Silberstempel. **2 echte Goldr.** **nur Mk. 10,50.** **Prima Zylinder-Uhr,** echtes Emaillezifferbl., 2 vergold. Ränd., solid. Gehäuse, fein grav. u. versilb. nur Mk. 6,50. **Hochfeine Nickelkette,** Mk. 0,60. **Echt goldene** 8 kar. Damenuhr, hocheleg., feines Façon, Remont. Mk. 21. Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt, und leiste ich eine **reelle schriftliche 2 jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme od. Posteinzahlg. Umtausch gestattet, **nicht zusagend, Geld sofort** zurück, **somit jedes Risiko** ausgeschlossen. **Wiederverk. ges. Preisliste grat. u. franko.** Uhren-Groß-Handl. **S. Kretschmer, Berlin C.,** Bischofstraße 13, G.

Gut erhaltene

Hand-Balance-Zentrifuge

die 180 Liter p. Stunde entrahmt, **Holsteiner Butterfaß und mehrere Käserei-Utensilien** sofort billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. der Aufschr. Nr. 5512 durch die Expedition d. Geselligen erbeten.

[6370] Wir empfehlen

Besen

für Fabriken, Straßen und Stallungen aus

Madagascarrohr.

Wilh. Voges & Sohn.

[6423] Eine ganz neue **Lenigk**'sche

Dampf-Dreschmaschine

sowie gut erhaltene, gebrauchte **Marschaller Maschinen** beabsichtige ich bei soliden Preisen zu verkaufen. Dieselben stehen auch zum Lohndrusch bereit bei

A. Kessel, Mocker bei Thorn.

95er neuen Salzhering

vers. in **zarter fetter Waare,** wie solcher in **dortiger Gegend selten** zu haben ist, das 10 Pfund-Faß m. Inh. ca. 40 Stück fr. Postnachn. Mk. 3,00.

L. Brotzen, Heringssalzerei,

[4029] **Greifswald** a. Ostsee.

(Fortsetzung von der dritten Seite.)

Für Frauen und Mädchen.

[6456] Junge Mädch. die Schneiderei erlernt und in Stellg. gewesen, Mädch. für Alles, i. d. Küche erfahr., ein jung. Mädch. das Plätten erlernt hat, Stubenmädch. d. im Zimmerreinigen, sow. mit der Wäsche Bescheid wissen muß, einen Stellmacher empfiehlt

Frau Zick, Getreidemarkt 18.

[6356] E. Kindergärt. 2. Kl., 34 J. alt, m. g. Z., b. um e. Stelle. Gefl. Off. u. A. N. H. hauptpostl. Königsberg Pr. erb.

[5595] Ein gebildetes

jung. Mädchen

(Lehrertocht. v. Lande), w. gut plätten u. Wäsche nähen kann, a. etw. schneidern, auch in Küche u. Haus erfahren ist, sucht von sogleich od. spät. Stellung als Stütze der Hausfrau in feiner Familie. Offerten postl. A. Z. Marienburg Wpr.

Eine konzess. Erzieherin

evang., musik., mit guten Zeugn., sucht zum 1. Oktober Stellg. Gefl. Off. sub C. S. 21 Elbing postl. erb. [6497]

[6171] Eine erfahr. **ält. Frau,** rüstig, evgl., wünscht vom 1. Sptbr. od. Oktbr. kleinerem Haushalt selbstthätig vorzustehen. Beste Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. Chiffre **U. 100** postlg. Mrotschen bei Nakel.

[6551] **2 junge Mädchen,** welche die Wirthschaft ausgelernt haben, u. mehr. **Mädchen** vom Lande zur Erlernung der Wirthschaft weist nach

W. Gniatczynski, Thorn, Strobandstr. 2.

[6552] Eine einfache, anspruchslose

Frau

in Wirthschaft und Küche erfahren, sucht selbstständige Stellung bei einem einzelnen Herrn per 1. September. Offert. unter **A. B. C.** postlagernd Zirke, Bezirk Posen erbeten.

Kinderfräul., Stützen d. Hausfr., Stubenmädchen, Kinderpfleg., Jungfern bildet d. **Fröbelschule,** Berlin, Wilhelmstr. 105, in 1½ bis 4-monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellg. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten jederzeit engagiren.

Vorsteherin Klara Krohmann.

Lehrerin-Gesuch!

Für 2 Mädchen im Alter von 10 und 12 Jahren wird eine tüchtige, evangel., besonders musikalische **Lehrerin** zum 1. Oktober cr. gesucht. Gehalt vorläufig 400 Mark. Gefl. Off. mit Zeugnißabschr. werd. unt. Nr. 6383 durch die Exped. des Gesell. erbeten. Nichtantwort gilt als Ablehnung.

Eine Dame sucht eine

anständige Dame

mit etw. Vermögen, die Willens wäre, ein gangb. kleines Geschäft zus. z. führen. Meldungen werden briefl. m. Aufschrift Nr. 6391 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl.

findet p. 1. Septbr. Engagement. Off. m. Gehaltsanspr. u. Eins. d. Zeugn. erb.

D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Eine Dame in vorgerückteren Jahr., sicher arbeitende

Buchhalterin

wolle Lebenslauf, Orig.-Zeugnisse unt. Nr. 6374 an die Exp. des Ges. einsend.

Direktrice

für besseren Putz, bei hohem Gehalt für sofort gesucht. Angenehme dauernde Stellung. Familienanschluß. Offerten mit Photogr. u. Angabe der bisherigen Thätigkeit werden briefl. unt. Nr. 6479 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

[5925] Für unser Schuhwaaren-Geschäft en gros & en detail suchen für bald oder 1. Oktober eine

tüchtige Verkäuferin und einen jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Off. m. Photographie u. Zeugnissen an

Bergmann & Co., Gnesen.

Verkäuferin-Gesuch.

[6184] Suche per bald oder 1. Oktbr. für mein Sonnabend und israel. Festtage geschlossenes Manufakt.- u. Kurzwaarengeschäft **eine tüchtige Verkäuferin u. ein kräft. Lehrmädchen.**

D. Spiro, Neustadt b. Pinne

[6271] Für mein **Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft** suche per 1. Oktober eine gewandte

Verkäuferin.

H. Reeck, Bromberg, Elisabethmarkt.

[6092] Suche zu Anfang Oktober bei gutem Gehalt eine anständ., bescheidene

Wirthin

evang., für Küche und Hauswirthschaft. Abschrift der Zeugnisse, näh. Angaben und Gehaltsansprüche an

Frau Amtsrath Gohlke, Unislaw (Kr. Culm), Post- u. Bahnstat.

Tüchtige, selbstständ. Wirthin

für kleineres Gut in Masuren von sof. gesucht. Meld. nebst Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6388 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[6408] **Suche per September für ein Restaurant eine tüchtige**

Wirthin

zur selbstständigen Leitung der Küche und Haushalt bei gutem Gehalt. Zeugnißabschr. erwünscht.

Franz Streuber. Inowrazlaw.

Geb., evangel.

Wirthschafts-Fräulein

ges. z. 1. Oktober für e. städt. Haushalt, zuerst a. d. Lande, später Stadt. Meld. m. sehr gut. Zeugn. u. Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5835 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[5706] **Gesucht** per 1. Oktober eine in feiner **Küche** und Viehwirthschaft

perfekte Wirthin

und ein

tüchtiges Mädchen

das im **Nähen** und **Glanzplätten** erfahren. Frau Else Quittenbaum, Dom. Kavenczyn bei Driczmin Wpr.

Eine erfah. Wirthin

gesetzten Alters mit besten Zeugnissen, welche schon auf größeren Gütern **selbstständig gewirthschaftet** hat und **die feine Küche gut versteht,** findet bei einem einzelnen älteren Herrn auf einem großen Gute von sofort bei gutem Salär Stellung. Meldungen befördert unter **No. 820** [6233]

M. Jung, Lautenburg Wpr.

[5659] Zum 1. Oktober findet eine

evangelische Meierin

vertraut mit der Bereitung feiner Tafelbutter nach schwarzischem Verfahren, der Kälber- und Schweine-Aufzucht, Stellung im Dom. Neudorf per Dt. Eylau. Kurzer, selbst geschrieb. Lebenslauf und gute Zeugnisse Bedingung. Persönl. Vorstell. bevorzugt.

[6352] Ich suche per bald ein mos.

junges Mädchen

welches das Manufakturwaaren-Geschäft erlernen will.

J. M. Scheye, Lobsens.

Ein junges

bescheidenes Mädchen

welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen und sich nicht scheut alle Arbeiten zu verrichten, findet von sogleich gegen ein kleines Gehalt Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6065 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6502] **Von sofort gesucht**

Wirth., Stütz., Köch., Stubenm., Mädch. f. All., um sof. Einsendung v. Zeugn. ersucht Antonie Lanz, Bromberg, Albertstr. 7.

[6407] Zur Stütze der Hausfrau suche per sofort oder später ein

gebildetes Mädchen

mos., das im Kochen erfahren ist und die Wirthschaft zu führen versteht.

Offert. mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Hermann Schuster, **Konitz** Wpr.

[5864] Suche zum 1. **Oktober** ein anständiges, tüchtiges

Mädchen

zur Stütze. Verlangt wird **gute** Küche, Handarbeit, Leitung der Wäsche und Federviehzucht. Gehalt 180 **Mark.**

Frau Springborn, **Kontken** per Mlecewo Wpr.

Ein einfaches Fräulein

aus guter Familie, ca. 30 Jahre alt, sicher in feiner Küche, Federvieh-Aufzucht, Backen und Wäsche, findet auf einem größeren Gute in Westpreußen Stellung am 1. Oktober. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich m d. Aufschrift Nr. 5700 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[6544] Ein j. anst. Mädch. v. ang. Aeuß. find. von sogl. Stellung in Konditorei u. Rest. b. L. Schultz, Briesen Wpr.

Eine alleinstehende ältere **Dame** sucht zum 1. Septer. b.r ein gebildetes, israelitisches, **junges Mädchen** als Stütze. Dasselbe muß in der Küche und Wirthschaft sehr erfahren sein. Offerten bitte nebst Photographie und Gehaltsansprüchen an B. Hendelsohn, Gnesen, zu richten. [6555]

[6543] Bescheidenes, junges Mädchen zur gründl. Erlernung des Haushaltes u. Pflege 2 kl. Mädchen v. 4 u. 2 Jah., ohne gegenseitige Vergütigung gesucht. Familienanschluß wird zugesichert. Frau Amtsrichter Robe, Schlochau.

[6545] Suche pr. sof. od. spät. e. fleißig.

junges Mädchen

welches sämmtl. Hausarbeiten zu verrichten hat u. mögl. plätten kann.

Frau Rittergutsbes. Angerstein, Schloß Platen b. Lusin Wpr.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich ein

junges Mädchen

bei freier Station, das polnisch spricht. Meld. m. Gehaltsansprüchen und mögl. Photographie werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6568 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein anständiges, junges, deutsches

Mädchen

das willig und bescheiden ist u. sämmtliche Hausarbeit übernimmt, wird für einen mittleren Haushalt in einer kleinen Stadt Westpreußens gesucht. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6297 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen

welches Lust hat die Kurzwaaren-Handlung und das Manufakturwaaren-Geschäft zu erlernen, kann sich sofort melden. Solche die etwas Putz verstehen und der polnischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt.

[6316] Fritz Kühne, Dt. Eylau.

Gesucht wird ein

starkes Mädchen

für Genossenschafts-Molkerei. Lohn monatlich u. freier Station. Meldung. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5511 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein ordentliches Mädchen

für Küche und zur Wartung eines Kindes bei gutem Gehalt per sofort gesucht.

Bergschloßbrauerei Dt. Eylau.

[6426] Bohn, Braumeister.

[6533] Suche zum 1. Oktober ein anständiges, einfaches

Stubenmädchen

das mit der Wäsche und Plätterei vollständig vertraut ist, auch Maschine nähen kann. Lohn 50 Thaler. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.

Frau Rittergutsbesitzer Gohlke auf Gernheim bei Nakel (Netze).

[5762] Ein anständiges, älteres

Stubenmädchen

welches gut plätten kann, zum 1. Oktober gesucht. Lohn 150 Mk.

Offerten unter T. K. 100 Nakel (Netze) postlagernd erbeten.

---

[418] Zum 1. Oktober suche ich ein

besseres Stubenmädchen

oder

einfache Jungfer (Dritte)

Betreffende muß die Wäsche gründlich verstehen, Oberhemden sehr gut plätten und im Nähen nicht unerfahren sein. Zeugnißabschriften sind beizufügen.

Frau von der Groeben, Lyck Opr.

[6410] Zum 1. Oktober suche ich ein gut empfohlenes

Stubenmädchen

welches auch in Handarbeiten geübt sein muß.

Frau v. Bassewitz, geb. v. Heyden, Roschanno, Kr. Schwetz.

Eine ältere Küchenmamsell

die gut kocht u. backt, auch selbstständig für Gesellschaften schön anrichtet, ist v. 1. Oktober zu haben. Zu erfragen Mühlenstr. 6, part., links. [6431]

[6566] Rittergut Twierdzyn sucht ein **jüngeres, evangel.**

Kindermädchen

zum 1. Oktober. Lohn bis 100 Mk.

[6569] **Eine Amme**

zu sofort gesucht von

H. Warkentin, Apotheker, Lessen.

Eine kräftige Amme

deren Kind 2½—6 Monate alt ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. [6337]

Frau Hebeamme Schienke, Culm.

[6384] Eine saubere ehrl. **Aufwärt.** wird verlangt. Lohn 10 Mk.

Ziegeleistraße Nr. 11.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 199.

Graudenz, Sonntag] [25. August 1895.

Kriegserinnerungen.

[Nachdr. verb.]

Persönliche Erlebnisse aus dem Feldzuge 1870/71.

Eine Erinnerung aus der Schlacht bei St. Privat theilt uns ein Mitkämpfer, der jetzige Militär-Invalide Hermann Mularski in Stuhm mit:

Unter Führung unseres Hauptmanns Herwarth v. Bittenfeld gingen wir, die 12. Kompagnie des 3. Garde-Regts. z. F., am 18. August früh gegen St. Marie aux Chênes vor. Unser erstes Treffen nahm St. Marie, wir lagen im zweiten Treffen und gingen sogleich auf St. Privat los. Hinter St. Marie mußten wir quer über die Chaussee, welche in grader Fluchtlinie von St. Privat nach St. Marie führt. Das sahen die Franzosen und richteten ihre Geschütze und Mitrailleusen auf uns.

Unser Hauptmann war, uns allen voran, schon auf der oberen Grabenkante und rief, indem er mit den Armen nach rückwärts wies: „Kinder! halt, halt!“ Wir machten kurz Halt und das war unser Glück. Hätte unser Hauptmann nicht so scharf aufgepaßt und wären wir weiter auf die Chaussee vorgegangen, der Kugelregen, der in diesem Augenblick auf uns einprasselte, hätte uns alle Knochen zerschmettert.

Als das Feuer ein wenig schwieg, rief unser Hauptmann: „Vorwärts!“ und wir stürmten weiter gegen St. Privat, unser braver Hauptmann immer voran, wie auf dem Exerzierplatze. Als wir eine Strecke Wegs im vollsten Kugelregen zurückgelegt hatten, bekam der Hauptmann einen Schuß durch beide Oberschenkel, er blieb jedoch bei uns, sah durch seinen Feldstecher, um die Wirkung unseres Feuers zu beobachten. „Kerls“, rief er plötzlich, „Ihr schießt Alle zu kurz; hebt die kleine Klappe!“

Diesen Befehl führten wir sofort aus. „So, nun geht's besser, nun schießt feste drauf los!“ Da bekam der Hauptmann einen Schuß vor die Stirn; auf der linken Seite des Kopfes ging die Kugel heraus. Er sank auf die Kniee, hielt den Degen hoch und schrie, so laut er konnte: „Laßt Euch nicht — schießt feste!“ In diesem Augenblick bekam er einen Schuß durch die Brust und sank rücklings um; er konnte sich nicht mehr aufrichten, aber den Degen hielt er noch hoch, richtete ihn mit der Spitze gegen den Feind und stieß Laute hervor, die uns wohl zu tapferer Gegenwehr anfeuern sollten.

Nun fiel auch unserer ältester Lieutenant und unser Feldwebel Krauledat, sowie fast alle Unteroffiziere, dann ging ein Sekondelieutenant mit uns vor und bekam gleich einen Schuß durch die linke Hand. „Na, eins habe ich schon“, rief er, wenn's aber nicht schlimmer kommt, dann gehts noch!“ Wir waren aber kaum 10 Schritte vorwärts gekommen, da bekam der Lieutenant schon einen Schuß in den Hals und war sofort todt.

Ohne Führer drangen wir nun auf eigene Faust vorwärts. Ich hatte schon dicht bei St. Marie einen Schuß in das linke Bein erhalten; nun bekam ich noch zwei Schüsse in die rechte Schulter und einen Schuß in den rechten Oberschenkel, die mich kampfunfähig machten und mir nicht gestatteten, die Einnahme von St. Privat mitzumachen.

Der damalige Oberjäger H. des 1. Jägerbataillons schreibt uns:

„Wir dienten mit unserer Kompagnie zur Deckung einer sächsischen Batterie! Ein herrlicher Tag war es für uns, als wir in die Nähe von Epinal kamen. Alles ging im ruhig gesicherten Marsche vor, als plötzlich die Meldung kam: „Der Feind rückt an!“ Endlich rothe Hosen! Die Kanonen brummten heftig und selbst uns Männern von 1866 war die Sache nicht geheuer, so groß war die Menge von Franzosen, die wir bald vor uns hatten. Wir nahmen in einem Walde Aufstellung. Der Feind kam immer näher.

Unser Zugführer, ein Lieutenant von 18 Jahren, war sehr auf dem Posten und meinte zu mir: „Oberjäger, schießen Sie doch!“ „Lassen Sie die Kerle nur erst näher kommen!“ „Aber jetzt schießen Sie!“ „Nein, es ist zu früh!“ „Wollen Sie denn nicht schießen?“ „Bald“, erwidere ich, „sehen Sie, Herr Lieutenant, dort die beiden Offiziere im linken Flügel. Wieviel Entfernung?“ „200 Schritt!“ „So, nun passen Sie auf!“ Ich lege an, ein Blitz, ein Knall, ein französischer Offizier stürzt. Ebenso ging es beim nächsten Schuß dem zweiten. „So, nun werde ich mir die Kerls der Reihe nach vornehmen!“

Noch 6 Schuß und die Franzosen machen „Kehrt“, denn ihre Offiziere sind gefallen. Natürlich hatten unsere Jäger mit der gleichen Ruhe geschossen, wie ich. Wir hinter dem fliehenden Feinde her, dessen Artillerie ihre Geschosse hoch über unsere Köpfe hinweg schleuderte.

Nun hieß es, den Feind in Stärke von wenigstens einem Bataillon, aus einer Ziegelei zu vertreiben. Ein Oberjäger und zwei Mann schlichen sich nahe an die Ziegelei heran, die auf einer Seite an einen Wald stieß. Auf dem freien Acker standen drei Franzosen in einem Gespräch. Es mußte wohl eine Patrouille sein! Jeder unserer Jäger nahm sich nun einen Mann aufs Korn und wie mit einem Schluß lagen sie! Nun aber stürzt eine große Schaar Franzosen heraus und sandte einen wahren Hagel von Geschossen in den Wald! Unsere drei Mann aber hatten sich längst in Sicherheit gebracht. —

Aber die Kerle mußten doch aus der Ziegelei heraus! Unsere Batterie war anderweitig mit dem Feind beschäftigt, und so verfielen wir auf eine List! Bei Nacht steckten wir die Scheune in Brand und schlichen unter dem Schutze des Waldes heran, die Franzosen waren zu unserm Glück sehr unaufmerksam. — Plötzlich aber alles heraus aus dem brennenden Gebäude! Wir standen im Finstern und fast jede Kugel traf; es war schrecklich, die vielen Todten später zu sehen. — Unsere Stellung hinter der brennenden Ziegelei war für uns günstig und der Feind verzog sich bald.

Als wir später vor Dijon zogen, kamen wir auch einmal in dichtem Nebel unverhofft an einen vom Feinde besetzten Wald. Bei den Plänkeleien kam mir ein Turko in die Quere; ich packte ihn, um ihn lebend als Siegerbeute mitzunehmen. Der Kerl gab mir auch wirklich sein Gewehr; als ich darnach griff, durchstach mir der Bursche aber meine Hand und riß aus! Im ersten Augenblick fühlte ich von dem Stich nichts, riß meine Büchse an die Backe und schoß dem Flüchtling in den Rücken. Er fiel; ich zog einen Handschuh auf und es ging weiter. Ein steifer Finger ist die Folge der Schurkenthat jenes Turko. —

Die Vierundzwanziger hatten bei Vionville mit den Zähnen ihre Stellung gehalten und waren von den französischen Schützen überrannt worden, und es fiel eine Anzahl Verwundeter in die Hände der Feinde. Unter diesen befand sich auch als Unteroffizier Dr. Jahn, der in seinem soeben erschienenen Buche „Aus Deutschlands großen Tagen“ sehr interessante Dinge aus der Gefangenschaft erzählt.

Während Jahn als Gefangener der Franzosen der Schlacht von hinten zuschaute, sprach ihn plötzlich ein französischer Offizier an und reichte ihm seine Feldflasche mit Wein.

„Was meinen Sie zu dieser Schlacht?“ fragte der Offizier in gutem Deutsch.

„Es scheint eine Entscheidungsschlacht zu sein,“ entgegnete ich.

„Ich glaube es auch,“ meinte er, „und eine günstige für die Deutschen, darauf können Sie sich verlassen. Die Franzosen sind ein zu leichtsinniges Volk, das scharfe Kirschwasser ist ihnen viel lieber als die Disziplin!“

Jahn sah ihn verblüfft an.

„Das darf Sie nicht in Staunen setzen,“ sagte er lachend, „ich bin ein Franzose nur dem Rocke nach, sonst ein Preuße ebenso gut wie Sie. Einst war ich Musikmeister in einem preußischen Regiment; eine kleine Unregelmäßigkeit — Sie verstehen wohl — zwang mich, — nun, wie soll ich sagen? — mich schleunigst unsichtbar zu machen; ich floh und ließ mich in Frankreich werben. So finden Sie mich hier als officier de music mit Offiziersrang, den ich in meiner alten Heimath nie erlangen konnte. — Und doch!“ — er unterbrach sich und schnippte mit dem Finger. „Aeh,“ fuhr er dann fort, „wozu über Dinge klagen, die nicht mehr zu ändern sind! Aber eins glauben Sie mir, ich gäbe viel darum, könnte ich jetzt da drüben stehen. Genug davon! Heute wird Frankreich von seinem Schicksal ereilt, ich weiß es bestimmt, denn ich kenne die Deutschen!“

„Wollte Gott, Sie sprächen wahr, Landsmann,“ erwiderte ich. Er that mir leid in diesem Augenblick, dieser Mußfranzose, wenn ihn auch eigene Schuld aus seinem Vaterland vertrieben hatte.

Der Mann nannte sich Tailleur, eigentlich hieß er Schneider.

Ueber die Verpflegung hatten die gefangenen Preußen sehr zu klagen, freilich es gab in Metz, wo sie in den Kasematten lagen, nicht viel zu beißen. Wer noch Geld hatte, ließ sich in der Stadt Chokolade und andere dauerhafte Nahrungsmittel einkaufen.

Das Metzer Publikum benahm sich sehr kindisch. Damen und Herren umstanden die Gefangenen und begafften sie, streckten ihnen die Zunge heraus, machten spöttische Bemerkungen und schimpften „preußische Hunde“. Dicht am Palissadenzaun, der die Gefangenen umschloß, stand ein großer preußischer Bataillonstambour; wegen seiner großen goldenen Schwalbennester erregte er die lebhafteste Aufmerksamkeit der schönen Französinnen.

„Un géneral,“ meinte die eine.

„Oui, madame,“ entgegnete ihr Begleiter, ein Mobilgarden-Offizier, und „ah, un général“ ging es von Mund zu Munde.

Der wackere Bataillonstambour warf sich in die Brust und strich sich mit Wohlgefallen seinen großen röthlichen Bart. Da trat der Mobilgarden-Offizier, der seine Schöne vom Arm gelassen und in den Hof gekommen war, plötzlich auf ihn zu und riß ihm mit kräftigem Ruck, ehe er es verhindern konnte, eins seiner prächtigen Schwalbennester ab, eilte wieder hinaus und überreichte galant mit zwei Fingern seiner Dame die frech erbeutete Trophäe. —

Hunger, Noth und Spott wurde den armen Soldaten reichlich vergolten, als sie nach der Auswechselung bei den Ihrigen wieder eintrafen. Jahn war Gegenstand der liebevollsten Pflege seitens seiner Offiziere. Sein kommandirender General gab ihm persönlich zu essen, und sein Kompagnieführer theilte das eigene Zelt mit ihm. Im Felde ist eben der Mann etwas werth.

Verschiedenes.

— Ein beneidenswerther Ort im Deutschen Vaterlande ist der im Herzogthum Lauenburg gelegene beliebte Ausflugsort „Jägersbronnen.“ Der Ort liegt an dem Fußwege zwischen dem Hamburgischen Städchen Bergedorf und der Holsteinischen Ortschaft Reinbeck, gehört zu der Lauenburgischen Dorfschaft Wentorf und zur Kirche Hohenhorn. Die Kinder der Bewohner von Jägersbronnen gehen in Bergedorf zur Schule, werden in Steinbeck konfirmirt und genießen in Reinbeck den vorbereitenden Konfirmationsunterricht. Die Königliche Regierung hat ihren Sitz in Schleswig, der Landrath wohnt in Ratzeburg, der Amtsvorsteher in Schwarzenbeck, der Gendarmerie-Wachtmeister in Friedrichsruh, der Bezirksfeldwebel in Lübeck. Die Generalaushebung findet in Mölln statt, die Steuern werden in Kröppelshagen bezahlt, der Steuereinnehmer wohnt in Lauenburg und — der Gerichtsvollzieher in Trittau! Wahrlich ein recht bequemer Wohnort!

— [Der Werth der Spiritus-Glühlichtlampe.] In dem auf Anordnung der Kaiserin während der Nordostseekanalfeier in Holtenau eingerichteten Lazareth des Rothen Kreuzes wurde zur Beleuchtung Spiritusglühlicht verwendet, um über dessen Verwendbarkeit im Lazarethhaushalt ein Urtheil zu gewinnen. Von den 8 vorhandenen Lampen waren drei zu einem Kronleuchter über dem Operationstisch vereinigt, fünf wurden als Tischlampen gebraucht. Auf Grund der gemachten Erfahrungen spricht sich Dr. Pannwitz in der „Dtsch. med. Wochenschr.“ über diese Lampen sehr günstig aus. Die Lampen gaben, mit dem gewöhnlichen denaturirten Spiritus gespeist, ein dem Auerlicht ähnliches, helles, weißes, etwas ins Grünliche spielendes Licht, das einige Minuten nach dem Anzünden eine gleichmäßige ruhige Helligkeit erlangte. Arbeiten aller Art ließen sich bei diesem Licht ungleich besser, als bei gewöhnlicher Beleuchtung ohne Anstrengung oder Belästigung des Auges ausführen. Nach Dr. Pannwitz' Erfahrungen sind die Glühstrümpfe nicht so zerbrechlich, wie dies öfter geschildert wird. Die Stehlampen wurden im Lazareth von dem Personal wie gewöhnliche Lampen hin- und hergetragen, ohne daß ein Glühstrumpf zerbrach. Unangenehme Dünste entwickeln die Lampen nicht, beim vielen Herumhantiren treten manchmal wohl an den Luftzuführungslöchern Spiritusgase aus, und man hat dann beim Eintritt ins Zimmer dieselbe Geruchsempfindung, wie wenn auf einem Spirituskocher gekocht wird. Eine besondere Wärmeentwicklung ließ sich nicht feststellen, die Explosionsgefahr hält Dr. Pannwitz für nicht größer, als bei Spirituskochern. Schon in der jetzigen verbesserten Form ist die Spiritusglühlampe zur Erzeugung eines hellen, brauchbaren Lichtes ohne Zweifel geeignet, nur bedarf es zur Erreichung dieses Erfolges einer richtigen sachgemäßen Behandlung der Lampe; man tauscht aber durch den geringen Mehraufwand an Sorgfalt in der Behandlung, den die Lampe der Petroleumlampe gegenüber verlangt, ein dreifach helleres Licht ein.

— Zur Zerstörung des Hausschwammes ist einem Berliner Regierungsbaumeister durch Reichs-Patent ein neues Verfahren geschützt worden, das mit einem angeblich unbedingt sicheren Erfolge den Vortheil einer bequemen Anwendung verbindet, ohne größere Störung für die Räume und ohne Aufbrechung der Dielen. Der Hausschwamm gedeiht bekanntlich nur in feuchter Luft und sucht sich vor Allem zwischen den Dielen und den Verschalungen in den Gebäuden, wo sich die dem Bauholz anhaftende Feuchtigkeit anzusammeln pflegt, am liebsten seine Brutstätte aus; in völlig trockener Luft dagegen ist sein Dasein von kurzer Dauer. Auf Grund dieser Erfahrungen sucht das neue Verfahren zunächst das Zerstörungsgebiet mittels eines besonderen Apparates in sehr energischer Weise auszutrocknen und so den Nährboden des Pilzes zu beseitigen. Mit Hilfe des gleichen Apparates wird dann unter hohem Druck in die einzelnen Balkenfelder ein Gas gepreßt, dieses dringt in die feinsten Poren der Hölzer und der Ausfüllung ein und vernichtet alle pflanzlichen Organismen daselbst vollständig. Die ganze Arbeit nimmt für jedes Balkenfeld nur wenige Stunden in Anspruch. Behufs Erhaltung des gesunden Bestandes des Holzes wird dann noch eine bleibende Fußbodenlüftung eingeführt, die einzige bauliche Veränderung, welche aber ebenfalls in wenigen Stunden vollendet sein kann. Das Verfahren wird als durchaus sicher und erprobt gerühmt und hat sich wie für Hausschwamm, so auch in all den Fällen zur Trockenlegung neuer Balkenlagen und Zwischendecken brauchbar erwiesen. Die Kosten stellen sich für den Quadratmeter Balkenlage auf etwa zwei bis drei Mark, sind also verschwindend gering gegenüber denjenigen der gebräuchlichen Mittel.

Briefkasten.

21. B. Das Arbeitsverhältniß zwischen den Gesellen oder Gehülfen und ihren Arbeitgebern wird nach dem Gesetze durch eine jedem Theile freistehende Aufkündigung gelöst. An einen bestimmten Tag ist die Kündigung nicht geknüpft, doch kann ein solcher zwischen den Interessenten vereinbart oder durch den Gebrauch als feststehend betrachtet werden. In der Regel gilt der Löhnungstag als Tag der Aufkündigung.

A. S. in G. Daß von einer Familie eine verhältnißmäßig große Zahl von Söhnen an Feldzügen, namentlich am französischen Feldzuge von 1870/71 theilgenommen haben, ist öfter vorgekommen, als sie glauben. So haben z. B. von den 14 Söhnen der Frau v. Treskow-Radojewo 1 Sohn den Feldzug 1864, 7 Söhne 1866 und 9 Söhne 1870/71 mitgemacht. Einer ist bei St. Privat im Kaiser Alexander-Regiment geblieben, zwei sind 1866 und zwei 1870 verwundet. Sie erwarben in diesen drei Feldzügen: 1 Orden pour le mérite, 6 Rothe Adlerorden mit Schwertern, 1 Eisernes Kreuz 1. Klasse und sieben Eiserne Kreuze 2. Klasse.

L. F. Steht mit der Gast- und Schankwirthschaft ein Handel über die Straße in Verbindung, so muß dieser während der Sonntagsruhe geschlossen werden. Im Uebrigen ist das Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe von den gesetzlichen Beschränkungen, welche durch die Gewerbeordnung herbeigeführt sind, vorläufig noch ausgenommen.

D. R. Z. Sind Sie in einer Straffache vom Amtsvorsteher als Zeuge geladen und vernommen, so hat diese Vernehmung auf Verfügung der Staatsanwaltschaft stattgefunden, bei welcher Sie denn auch Ihre Versäumnißkosten zur Erstattung liquidiren können. Näheren Aufschluß wird Ihnen die Vorladung liefern, welche Sie der Liquidation beizufügen haben.

A. H. R. 1) Zinsenrückstände, auch wenn das Recht daran im Hypothekenbuche eingetragen ist, verjähren in vier Jahren. 2) Das Vorhandensein eines Sequestors setzt eine Zwangsverwaltung voraus. Zu den Akten derselben wird die jährliche Rechnung gelangt sein, welche der Verwalter gelegt hat. Dort werden Sie Anträge zu stellen haben, wenn Sie die Rechnung einsehen wollen. 3) Wenn die Kosten beider Instanzen von Ihnen eingezogen sind, werden solche Ihnen auch zur Last gelegt sein. Wollen Sie auf Jemanden zurückgreifen, so ist der Nachweis nöthig, daß er ebenfalls Kosten zu zahlen hat und Sie für ihn nur vorgeschossen haben. Jedenfalls lag dann aber keine Veranlassung vor, damit zehn Jahre zu warten und den Anspruch ruhen zu lassen, um sodann Zinsen zu berechnen. Diese sind also unzulässig.

H. H. R. Beglaubigte Abschrift eines mit dem Physikats-Siegel bedruckten Attestes ist stempelpflichtig. Ein Anwärter, welcher bei der Regierung seine Annahme als Bureauarbeiter nachsucht hat ein ärztliches Attest über seinen Gesundheitszustand einzureichen. Wie lange ein Militäranwärter auf Einberufung und sodann auf Anstellung zu warten hat, ist von dem Bedarf an Personal abhängig. Bestimmte Regeln giebt es dafür nicht.

—[Bahnhofswirthschaften zu verpachten:] Briesen i. M. (zum 1. Oktober). Meldungen bis zum 30. August. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Betriebsinspektion 1 in Frankfurt a. O. Biedenkopf (zum 1. Oktober). Meldungen bis 11. September. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von dem Rechnungsbureau der Königl. Eisenbahndirektion Kassel. Groß Kunzendorf (zum 1. Oktober.) Meldungen bis 9. September. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Betriebsinspektion Neiße 1. Groß Lindenau (zum 1. Oktober). Meldungen bis 2. September. Bedingungen gegen Einsendung von 75 Pfg. von dem ersten Bureaubeamten der Königl. Eisenbahnbetriebs-Inspektion I. Königsberg i. Pr. Recklinghausen (zum 1. November). Meldungen bis 19. September. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von dem Kanzleivorsteher Fritz Essen. Budsin (zum 1. November). Meldungen bis 25. September. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pf. von der Königl. Eisenbahnbetriebsinspektion 2 in Schneidemühl. Bewerber sind bis zum 17. Oktober an ihr Angebot gebunden.

Bromberg, 23. August. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 122 bis 132 Mk., feinster über Notiz — Roggen je nach Qualität 95 bis 101 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 108—120 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—115 Mk., Kochwaare 115—125 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk., neuer 100—108 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

Posen, 23. August. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 13,50—14,40, Roggen 10,20—10,40, Gerste 10,00 bis 12,50, Hafer 11,00—12,20.

Berlin, 23. August. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)
Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 108, IIa 102, IIIa —, abfallende 97 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 80 bis 85, Pommersche 80—85, Netzbrücher 80—85, Polnische 76 bis 80 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 23. August.
Weizen loco 134—146 Mk. nach Qualität gefordert, September 136—138—137,75 Mk. bez., Oktbr. 138,50—140,50 bis 140 Mk. bez., November 140,25—142,75—142,25 Mk. bez., Dezember 142,75—144,50—144 Mk. bez., Mai 1896 147,50 bis 149,50—148,75 Mk. bez.
Roggen loco 110—115 Mk. nach Qualität geford., neuer guter inländischer 113 Mk. ab Bahn bez., September 111,50 bis 113,50—113,75 Mk. bez., Oktober 114,75—116,50—116,00 Mk. bez., Novbr. 116,75—118,50—118,00 Mk. bez., Dezember 118,75 bis 120,50—120,00 Mk. bez., Mai 1896 123,25—124,25 bis 123,75 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 120—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 121—137 Mk.
Erbsen, Kochwaare 136—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 43,2 Mk. bez.
Petroleum loco 20,6 Mk. bez., September 20,4 Mk. bez., Oktober 20,6 Mk. bez., November 20,9 Mk. bez., Dezember 21,1 Mark bezahlt.

Stettin, 23. August. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen fester, loco 133—136, per Septbr.-Oktbr. 136,00, per Oktober-November 138,00. — Roggen loco fester, 112—115, per Septbr.-Oktbr. 112, per Oktober-November 114,50. — Pomm. Hafer loco 115—125. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 36,40.

Magdeburg, 23. August. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80—7,40. Flau.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Bahnhof Schönsee

bei **Thorn.**

In **nur** für Unterrichtszwecke u. Pensionat eingerichtetem Hause. **Staatl. conceff. Militär-Pädagogium.** Vorbereitung für d. **Freiwilligen-Examen** wie die höheren Klassen der Lehranstalten. Tüchtige Lehrkräfte, schnellste Erfolge. Prospekte gratis. [5191]

Direktor Pfr. Bienutta.

Königl. Baugewerkschule Deutsch Krone (Wpr.).

Beginn des Wintersemesters 1. Nov. d. Js. Schulgeld 80 Mk.

Handels-Akademie Leipzig

Dr. jur. L. Huberti.

Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.

Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Dienerschule

Berlin, Wilhelmstraße Nr. 105 bild. junge Leute zu Dienern heran. Lehrplan frei, 2 monatl. Kursus. **Für Herrschaften empfiehlt unentgeltlich Diener Kutscher** 2c. [1844]





Deutsche



Reichsweckeruhr, allerbestes Fabrikat, gesetzl. geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, **Mk. 2,50,** desgl. m. Nachts leucht. Zifferbl. **Mk. 3. Echt silb. Remontoir-Uhren,** mit doppeltem Goldrand u. Reichsstemp. **Mk. 11,80,** desgl. 2 silb. Kapseln 10 Rubis **Mk. 13,25.** [245

Sämmtliche Uhren sind **repassirt** (abgezogen) und auf das Genaueste regul., daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.**

☞ Die von anderer Seite angebotenen Weckeruhren sind keinesfalls mit meinen gesetzl. geschützten **Deutschen Reichsweckeruhren** zu vergleichen. Minderwerthige Weckeruhren m. Ankergang u. Sekundenzeiger u. Abstellvorrichtung liefere ich für M. 2,25,

leuchtende M. 2,50.

Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste **aller Art Uhren und Ketten** grat. u. franco. Gegen Nachnahme oder Posteinzahlung.

Julius Busse, Uhrenfabrik,
Berlin C. 19, Grünstraße 24.
Wiederverkäufer und Uhrmacher erhalten Rabatt.

20000

prachtvolle wundervoll **imit. Meißner Zwiebelmuster-Service** werden wegen Ueberhäufung des colossalen Lagers zu folgendem **noch nie dagewesenen Spottpreise** ausverkauft:

18 feine Teller,
4 verschiedene Schüsseln für Braten, Speisen, Salat und Compot,
1 hochelegante Suppen-Terrine mit Deckel,
1 prachtvolle Saucière,
1 ovaler Saucière-Untersatz,
1 prachtvolle Kaffeekanne,
1 zierliche Milchkanne,
1 elegante Zuckerdose,
6 niedliche Kaffee-Schalen,
6 dto. Tassen,
1 Butterdose mit Untertasse,
1 Leuchter,
5theilige complete Waschgarnitur.

Alle 47 Stck. zusammen nur 18 Mark.

Wir machen im Interesse der 2c. Leser darauf aufmerksam, Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzusenden, da eine solch' günstige Gelegenheit, **3 so prachtvolle complete Service,** die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Pensionat, in jedem Gasthause, unentbehrlich sind, zu **solchem Spottpreise** anzukaufen, **nie wieder vorkommen wird.** Die Verpackung wird von unserem Personal gratis besorgt und wird für gutes Eintreffen garantirt. Etwa nicht entsprechende Gegenstände werden auf Wunsch umgetauscht oder zurückgenommen.

Versand per Bahn-Nachnahme und muß den Bestellungen die nächste Bahnstation beigefügt werden.

Feith's Neuheitenvertrieb in Dresden-A. 8.

Holländische Dachpfannen

in gleichmäßiger rother Farbe offerirt frei Weichselufer oder Bahnstation
Die Dampfziegelei Zlotterie
[5931] bei Thorn.

Preußische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

Vorkursus: 7. October. **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 7. November.

Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbautechniker, Reifeprüfung vor Staatsprüfungs-Commiss. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

Dr. Weicker's Lungenheilanstalt

Görbersdorf Schles.

Winter- u. Sommer-Kur.

Nur für 25 Gäste.

Prospekte durch Dr. Weicker.

will Lungenleidende zur hygienischen Lebensweise erziehen.
Athmungskur (system. Gymnastik.)
Liege-Terrain-Kur im eigenen Bergwald.
Haut- und Körperpflege durch geprüftes Personal. [5193]
Kurgemäße Diät. Anleitung zur hyg. Lebensweise; zielbewußte seelische Beeinflussung. Arzt wohnt im Kurhaus.

Das ganze Jahr geöffnet.

Sanatorium und Wasserheil-Anstalt Ostseebad Zoppot.

zwischen Wald und See **herrlich** gelegen.
(Haffnerstr. 5.) [4873]

Wasserkuren, **Kneipp-, Sonnen- und Luftbäder,** Dr. Lahmann'sche Diätkuren, Inhalationen, Massage Elektrizität 2c. Günstige Heilerfolge bei Nervosität, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Gicht, Herzverfettung, Leber-, Nieren-, Frauen- und Unterleibskrankheiten. Pension, Bäder inkl. ärztl. Behandlung von 5 Mark pro Tag an.

Dr. Bluth. **Dr. Feuerstein.**

Allmonatlich werden 10 Freiplätze besetzt, Gesuche an Dr. Feuerstein.

☞ Kapitalien ☜

kündbar wie **unkündbar** jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für **Städte, Kreise, Gemeinden** aller Art, **Molkereigenossenschaften, Industrien** größ. Umfanges unt. ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ht. d. Landschaft.

Paul Bertling, Danzig.

Blau glasirte **braun** " **roth** " **schwarz** " **gelb** " **grün** " **weiss** " **naturfarbene** (unglasirte)	**Dachsteine** (Biberschwänze) **Dach-Falzziegel** mit Doppelfalz **Strang-Falzziegel** **billiger, besser** und **dauerhafter** als einfaches **Biberschwanz - Spliessdach, Cementziegel-** oder **Schieferdach;**

ferner alle Arten **Formsteine** zur **Kehlen-, Grat-, First-, Sims- u. Thurm-Eindeckung** empfehlen in **bewährter, anerkannter** Güte unter **Garantie** für **klinkerharten Brand** und **Wetterbeständigkeit** des **Materials** und der **Glasuren**

Schlesische Dachsteinfabriken G. Sturm

in **Freiwaldau**

Bezirk Liegnitz (Preussen), Bahnstation, Rauscha, N.-M.-E.

Proben, Prospecte, Preis-Listen und Prüfungs-Attest gratis und franco.

Jährliche Production 15 Millionen Dachsteine.

Referenzen über umfangreiche Lieferungen für **staatliche** und **städtische Baubehörden** sowie bedeutende **Privatbauten** stehen gern zu Diensten.

☞ **Auf den beiden diesjährigen Gewerbe-Ausstellungen sowohl zu Königsberg i/Pr., als auch zu Posen gelangen unsere sämmtlichen Fabrikate in allen Farben zur Schau und bitten wir das p. interessirte Publikum, bei Besuch der Ausstellungen unsere Pavillons eingehend zu besichtigen.**

Rechtzeitige Bestellung von Kalirohsalzen.

[3967] Da wir voraussehen, daß die Schwierigkeiten, welche sich dem pünktlichen Versandt der bestellten Kahlirohsalze in den Hauptbedarfs-Monaten früherer Jahre entgegengestellt haben, sich in diesem Herbste wiederholen und mit Rücksicht auf den stetig wachsenden Verbrauch dieser Salze vielleicht noch erhöhen werden, empfehlen wir hierdurch allen Konsumenten, welchen daran gelegen ist, rechtzeitig in den Besitz der für die Herbstdüngungs-Periode benöthigten Kalirohsalze zu gelangen, solche umgehend zu beziehen. Beschwerden über verspätete Lieferungen in den Monaten starken Verkehrs können eine Berücksichtigung nicht finden, da die Schuld an den Verzögerungen nicht auf Seiten der Kaliwerke zu suchen ist.

Leopoldshall-Staßfurt, den 1. August 1895.

Verkaufs.-Syndikat der Kaliwerke.

Houtermans & Walter

THORN III

Holzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem **Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten.** (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---



Schmiedeeiserne
Fenster
zu landwirthschaftlichen und Fabrik-Gebäuden offerirt billigst [4251
Robert Tilk, Thorn.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben,
in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00,
in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00
gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisenb.- resp. Poststation offerirt

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik. [5074]

Lokomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren

[2011] der rühmlichst bekannten Fabrik
Marshall, Sons & Co. Ltd., Gainsborough, England
offerirt
D. Wachtel, Breslau
General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.
Vertreten auf der Königsberger Ausstellung.

! 3535000 Havanillos !

sind im Jahre 94 von mir versandt und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit. **500 Stück** kosten nur **7 Mk. 80 Pf., 1000 Stück nur 14 Mk. 80 Pfg.** franko gegen Nachnahme. Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Umtausch oder Zurücknahme garantire.

Rudolf Tresp, Neustadt Wpr., 1. Zigarren-Versandhaus.

Eine von den 1000en Anerkennungen: [8799]

Naumburg a. S., 16. 6. 95.

Sehr geehrter Herr Tresp!

Aus meinem wiederholten, sowie aus andern durch meine Empfehlung an Sie ergangenen Bestellungen werden Sie ersehen haben, welchen Anklang Ihre Havanillos hier gefunden haben. Bitte Sie um weitere etc. Hochachtungsvoll **E. Begrich,** Pfarrvikar.

Erdmann Kircheis

Aue in Sachsen

Maschinenfabrik und Eisengießerei
empfiehlt alle

Maschinen, Werkzeuge, Stanzen 2c.

zur

Blech- und Metall-Bearbeitung

in rühmlichst bekannten und langjährig bewährten E. K. Konstruktionen.

Billigste Preise!
Schnellste Lieferung!

Illustrirte Preis-Kourante gratis und franko.

Ein kleines Sortiment meiner Maschinen befindet sich auf der Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung, Königsberg. [626]

Vertreter: Herr Emil Witt, Königsberg i. Pr.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am **19. September 1895.** 2003 Gewinne von 125000 Mark.

Hauptgewinne: **10 eleg. Equipagen** (2 vierspännige, 5 zweispännige, 3 einspännige) **121 Pferde.**

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Carl Heintze, General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3.
In Graudenz zu haben bei **Eugen Sommerfeldt.**

Offerire

dopp. gereinigte [1796

flüssige Kohlensäure

in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Eine Lokomotive

8 Atm., Spurbreite 900 mm, preiswerth zu verkaufen. [4825]

J. Lehmann,
Maschinen-Fabrik, **Marienwerder.**



Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Gute Ziegelsteine

hat preiswerth abzugeben die Ziegelei Tannenrode. [6023] Rieboldt.



Die billigsten und besten

Bierapparate

für Kohlensäure und Luftdruck liefert

Joh. Jahnke, Bromberg,

Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.

[5177] Wegen Beendigung meines Waldgeschäftes in Naymowo verkaufe das dort stehende

Bohlenhaus

31' lang, 14' breit, und ein

Stallgebäude

zum billigen Preise.
Besichtigung im Walde Naymowo. Nähere Auskunft oder Verkauf am einem Konojader Sägewerk.
Siegmund Michalski.

[6037] Etwa 200 Scheffel bestes

Winterobst

verkauft vom Baum im Ganzen
Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

[6283] Schöne trockene, mittelgroße

Zittauer Zwiebeln

hat zum Verkauf
R. Wilhelm, Kl. Lubin b. Graudenz.

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

Bautischlerei mit Dampfbetrieb

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in: ***Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern,*** *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Wvare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in

Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe

zu Fabrikpreisen und übernimmt

complette Eindeckungen

in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Complexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulanten Zahlungsbedingungen.

Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer

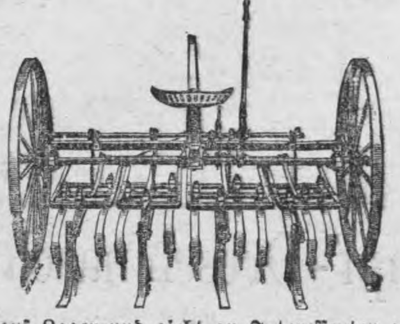
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [5073]

Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Massey-Harris-
Stahlrahmen-Cultivatoren.

Best bewährte

vorzüglichste Acker-Instrumente zur Vertilgung der Quecke

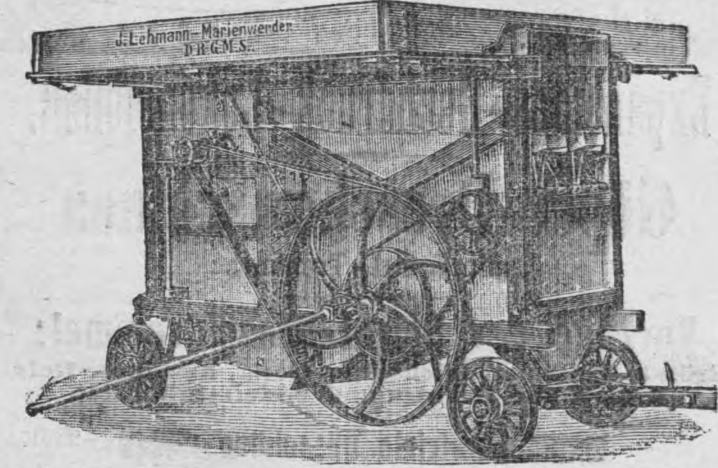


Leicht! Stark! Dauerhaft!

empfiehlt, hält auf Lager und giebt an Interessenten zur Probearbeit

Carl Beermann, Bromberg,

[501] General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.



D. R. G. M. No. 17415.

Pferdedreschmaschinen

mit Reinigung eigener Erfindung

baut als Spezialität die **Maschinen-Fabrik** von

J. Lehmann, Marienwerder.

Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

Rosswerke, Reinigungsmaschin., Dämpfer etc.

ebendaselbst billig. [4826]

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,

Berlin W., Leipzigerstr. 34. Fernsprecher: Amt I No. 1682.

Unsere [2844]

Spiritus- Triumph-Glühlichtlampe

erspart 25% gegen Petroleum.

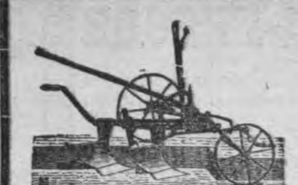
Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlichtapparat versehen werden.

Unser Gasglühlicht erspart ca. 50% geg. Argandbrenner

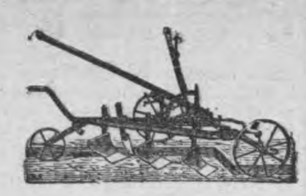
N.G.A.G.

Einzig versandfähiger Glühkörper.	Bequemstes und hygienisch bestes Glühlichtsystem.

Prospekte gratis u. franko.



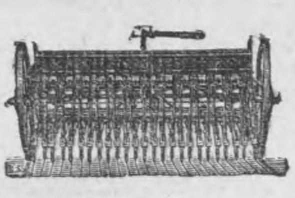




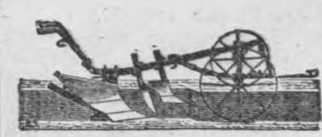
RUD. SACK
Leipzig-Plagwitz.

6781

Stahlpflüge, Eggen u. s. w.



Drill- u. Hackmaschinen.



Vollständige illustrirte Cataloge auf Anfrage gratis.





aller

BEKLEIDUNGS-SYSTEME

ist

Prof. Dr. G. Jaeger's

NORMAL-UNTERKLEIDUNG



Nur echt mit dieser Schutz-Marke.

Alleinig berechtigte Fabrikanten:

W. BENGER SÖHNE

STUTTGART

Depôts in allen grösseren Städten.

E. Hofmann X.A. Stuttg.

Essigsprit

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,

3165] Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Zur gefäll. Beachtung!

Die von mir annoncirten Uhren werden alle in meiner Werkstätte genau und gewissenhaft regulirt, was bei den annoncirenden Zwischenhändlern absolut nicht der Fall ist.

Silber-Remontoir-Taschen-Uhr

garantirt echt Silber 800/1000 mit



deutschem Reichsstempel versehen, mit feinstem Ankerwerk, 15 Rubis und drei schweren, reich dekorirten Silberdeckeln, Goldzeiger. Für richtigen Gang drei Jahre garantirt, **anerkannt beste Uhr; früher 30 Mk., jetzt nur 16 Mk., sage sechszehn Mark.** Hierzu passende echte Silberkette Mk. 4,50.

Goldin-Remontoir-Taschenuhr mit drei Deckeln, von echtem Gold kaum zu unterscheiden, reich gravirt und pünktlich regulirt, Mark 10. Genau dieselben Uhren werden von Zwischenhändlern mit Mark 15 und Mark 20 annoncirt. Dieselben kosten bei mir nur Mk. 10. Goldin-Ketten pro Stück Mk. 1,50.

Mk. 12. Eine echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr mit Goldrand und feinstes Werk, doppelt gedeckt, Springdeckel. Mk. 14.

Mk. 24. Eine 14karät. Gold-Damen-Remontoir, allerfeinstes Werk, doppelt gedeckt, Springdeckel. Mark 27.

Echte Silber-Damenketten, feinst vergoldet, mit Anhängsel und Karabiner, nur Mark 4,50.

Für richtigen Gang sämmtlicher Uhren 3 Jahre garantirt. Nichtkonvenirenden Falles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nachnahme von

M. Winkler, München,

Lindwurmstraße 25/G. G.

Reinwollene, selbstgefertigte Sommer- u. Winter-Buckskins, Loden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaisermantel-Stoffe, Damentuche

2888] **und Flanelle**

in den verschiedenartigst., neuest. Musterstellungen empfiehlt z. Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von

L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.



Bretter-Verkauf.

[6245] **Zu wesentlich herabgesetzten Preisen** empfehle

4/4" Bretter

8, 6 und 4 Meter, zu Fußböden und jeder Art Bauarbeit.

Dampfschneidemühle Laskowitz.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn, (**Oberbett, Unterbett und zwei Kissen**).

In **besserer** Ausführung	Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig	„ 20,—
desgleichen 2-schläfrig	„ 25,—

Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rückendung od. Umtausch gestattet.

Heinr. Weißenberg

Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.

Preisliste gratis und franco.

[5171] Ein sehr gut erhaltenes

Schaufenster und Ladenthür

hat sehr billig abzugeben

C. Ulmer, Klempnermeister, Culmsee.

Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring"



Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, und in den Drogerien zum roten Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in d. Apotheke v. Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Freystadt Wp.** b. C. Lange, sow. i. **sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** in d. Apoth v. Dr. E. Rostoski. In **Culmsee** in den Apoth. v. A. Behschnitt

Haar Ausfall

Neu! Neu!

Wer Kahlköpfigkeit fürchtet, kräftig u. gesunden Haarwuchs erlangen will, der lese Kiko's Broschüre über die naturgemässe Behandlung. Was könnte wohl deutlicher für die sicheren Erfolge sprechen, als der Weltruf, den diese Behandlung geniesst. Langjährige praktische Erfahrungen, fachmänn., gewissenhaft. Rath i. all. Haarangelegenh. ert. kostenfr.

F. Kiko, Herford.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. — Nur echt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. in

Graudenz: G. Kuhn & Sohn, Fritz Kyser, Drog., **R. Gaglin,** Firma; **W. Schnibbe & Co., Paul Schirmacher,** Drogerie zum roten Kreuz, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9297

Elbing:	**Th. Warlies,** Glasmaler.
Neumark:	**J. Koepke,** Buchhandl.
Christburg:	**F. J. Balzereit.**
Schönsee:	**Emil Dahmer.**
Gilgenburg:	**R. Grün,** Glashandlung
Baldenburg:	**Th. O. Sperber.**
Mewe:	**Rich. Schmidt,**
Culm:	**J. Rybicki, L. Alberty,**
Tuchel:	**G. A. Martens.**
Riesenburg:	**H. Wiebe.**

Mack's Doppel-Stärke



Nur echt mit dieser Schutz-Marke.

Die einfachste u. schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe

so schön wie neu

zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke.** Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrät. zu 25 ₰ p. Cart. v. ¼ Ko. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder: Heinr. Mack, Ulm a. D.

Gummi-Waaren.

[6365] Interessante Brochüre gegen 50 Pfg. in Marken.

J. Schoeppner, Berlin W. 57.

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris. Illustr. Preisliste grat. u. discret d.

W. Mähler, Leipzig 42.

Gummi-Artikel feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt,** Braunschweig.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber **in** sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Vollst.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20** franco, auch in Briefmarken.

Hartguß-Mühlenwalzen

werden sauber geschliffen und geriffelt,

Porzellan-Mühlenwalzen

werden mittelst Diamant abgedreht bei

A. Ventzki, Graudenz

[679] Maschinenfabrik.

Niedermeyer & Goetze

Stettin

empfehlen ihr Spezialgeschäft **für Wasserwerksbauten, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserfassungen in Quellengebieten, Tief- u. Brunnenbauten, Uebernahme ganzer Werke in sachgemäßer Ausführung.** [230

Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.

Pflege den Garten!

Anlagen um öffentliche u. Privatgebäude, Park u. Gartenanlagen jeder Größe in erprobt engl. u. deutsch. Styl. Anlage von Obstgärten führe gut, **billig** u. schnell aus. Herbst u. Frühjahr bes. geeignet. Baumschnitt nach Prof. **Lucas.** Pläne, Kostenanschl. **gratis.**

W. Apel,

techn. geb. Landschaftsgärtner,

[5178] Schwetz a/Weichsel.



Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen

übernimmt

Ernst Wendt,

Brunnenbaumeister

Dt. Eylau.

Beste Referenzen.

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr, 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, **Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.**



Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1**



Möbelplüsche

glatt und façonnirt, bunt gewebte Plüsche (Moquettes), abgepasste Kameeltaschen, Plüschdecken,

Leinenplüsche,

Wollrebs, Granit und Satins Seiden-Plüsche.

Kleider-Sammet (Velvet)

versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco.

E. Weegmann, Bielefeld,

Umfärbung in eigener Färberei.

Ia Apfelwein

1893er u. 94er

sowie **Beeren- und moussirende Weine** und versendet Preiskourante gratis und franko [6292]

Die erste Westpreußische Obst-, Beeren-, und Schaumwein-Kellerei

G. Leistikow, Neuhof

per Neukirch, Kreis Elbing.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

→ Umtausch gestattet. ←

Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Tilsiter Fett- u. Mager-Käse

[6293] sowie

Backsteine

empfiehlt

G. Leistikow, Neuhof

per Neukirch, Kreis Elbing.



Max Breuning

Maler Graudenz

Fabrik für moderne Gypsstuckatur.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich**, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen u. Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pr. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.

Kriesel's neueste verbesserte

Trommel-Häckselmaschinen

f. Dampf-, Göpel- u. Handbetr., *patentamtl. u. No. 42046 u. 42084 geschützt, sind* ***unstreitig*** *die* ***leistungsfähigsten, stabilsten*** *und* ***besten*** *der* ***Gegenwart.*** *Dieselben erwarben sich eine grosse Beliebtheit und von den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine grosse Zahl von Zeugnissen übereinstimmend:* (1032)

Probelieferung!

1. das absolut tadellose Ziehen der Walzen, 2. die ruhige, sichere Gangart und die sehr solide Arbeit, 3. die enorme Leistungsfähigkeit *u. 4.* ***überhaupt d. wirkl. Brauchbarkeit.***

Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der Spezial-Fabrik für Trommel-Häckselmaschinen

H. Kriesel, Dirschau.

Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.

Das echte Butzke'sche

Gasglühlicht

empfehlen wir als gutes solides Licht, für dessen reichliche Leuchtkraft, von anderen Fabrikaten unerreichte Brenndauer und sparsamen Gasverbrauch wir volle Garantie übernehmen.

Unser Gasglühlicht ist **nicht** nach Auer'schen Patenten hergestellt, **weil nach den Auer'schen Patenten ein nur annähernd brauchbares Glühlicht überhaupt nicht hergestellt werden kann.**

Gegentheilige Behauptungen, Drohungen u. Warnungen vor Nachahmungen zielen nur darauf ab, die öffentliche Meinung zu verwirren und die eigene Sache über Wasser zu halten.

Musterstrümpfe und günstige Offerte an Wiederverkäufer gratis und franco.

Aktiengesellschaft Butzke

Abtheilung für Gasglühlicht [2906]

Ritterstrasse 12. **BERLIN S.** Ritterstrasse 12.

C. Somnitz, Bischofswerder Wp.

Maschinen- und Pflugbaufabrik

empfiehlt

Dreschmaschinen

in allen Größen und neuester Konstruktion, mit halber und ganzer Reinigung,

Göpel verschiedenen Systems, **Reinigungsmaschinen,**

Häckselmaschinen für Kraft- und Handbetrieb, **Rübenschneidemaschinen,**

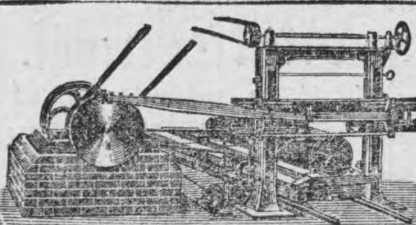
Schrotmühlen

von vorzüglicher Leistungsfähigkeit, sowie **alle Arten von Ackergeräthen,** als:

Normal-, Zwei- und Vierschaar-Pflüge, Breitsäemaschinen, Drillmaschinen, Eggen verschiedensten Baues und Größe. Ringelwalzen.

Alles zu billigsten Preisen und unter günstigsten Zahlungs-Bedingungen. [5510]





4272] **Vollständige**

Schneidemühlen-Einrichtungen

Walzengatter, Horizontalgatter Kreissägen, Pendelsägen etc. bauen als Specialität

Karl Roensch & Co.

Maschinenfabrik u. Eisengiessere[i]

ALLENSTEIN.



Monitor jr.

neuester vollkommenster

Klee-Dresch- u. Enthülsungs-Apparat

mit doppelter Reinigung.

Alleinverkauf durch

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Dampf-Dreschmaschinen



bewährtester Konstruktion, mit den neuesten Verbesserungen, marktfertiges Getreide liefernd, [6772]

Lokomobilen

in allen Größen, mit ausziehb. Röhrenkesseln, bezüglich geringem Brennmat.- u. Wasserverbrauch unübertroff., empf.

C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.

Billigste Preise. Günstigste Zahlungs-Bedingungen.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt für 1892 der [7741

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung **1800—2100** Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150	Mk.
1200 Ltr.	mit Göpel	900	„
600 Ltr.	mit 1 Pony	700	„
300 Ltr.	mit 1 Meierin	530	„
150 Ltr.	mit 1 Knaben	270	„
70 Ltr. Alfa-**Colibri**-Separator		170	„

Milchuntersuchung auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.

ADALBERT SCHMIDT



OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral-  **Trommel.**



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen

mit Spiral-Trommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:

Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit,

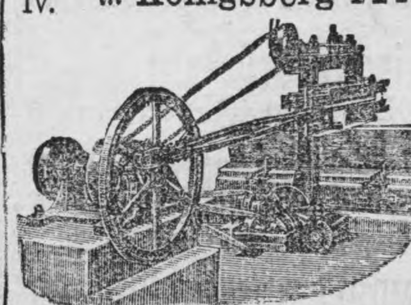
Illustrirte Broschüre [2231]

und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis** und **franko.**

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

IV. **in Königsberg i/Pr.,** Unterhaberberg 28—30

empfiehlt sich zur



Ausführung completter Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Locomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661.)

Die Fabrik französischer Mühlsteine

von

Robert Schneider

Dt. Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter. Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 199.

Graudenz, Sonntag] [25. August 1895.

Ein alter Garten.

Novelle von A. Fromm. [Nachdr. verb.

„Haben Sie sonst noch etwas zu bemerken, Herr Mezler?"

„Ich kann nur nochmals bitten, Frau Konsul", sagte der kleine Herr. „Sie möchten sich vergegenwärtigen, von wie ungemeiner Wichtigkeit die Erlangung jenes Theiles Ihres Gartens für meinen Freund Weilen ist, daß durch Ihre Weigerung die Erweiterung seiner Fabrik zur Unmöglichkeit wird —"

„Mich kümmert weder die Erweiterung seiner, noch irgend eine andern Fabrik. Von meinem Garten ist mir nicht der kleinste Theil verkäuflich. Sagen Sie das Ihrem Freunde. Ich habe die Ehre." Herr Mezler verabschiedete sich und ging. Auf der Treppe begegnete ihm ein weißköpfiger Herr, der eben heraufkam.

„Nun?" fragte dieser.

„Abgeblitzt, Doktor", war die Antwort. „Ich habe es jetzt zum letzten Male versucht."

„Ich hätte es mir eigentlich denken können", sagte der Arzt nachdenklich, grüßte und trat in das Zimmer der Frau Konsul.

Die alte Dame, eine stattliche Erscheinung trotz ihrer siebzig Jahre stand noch mitten im Zimmer. „Sie sind dem unglücklichen Bittsteller begegnet, Lossen?" lachte sie.

„Ja wohl", antwortete der Arzt, „und, die Wahrheit zu gestehen, ich begreife Sie nicht recht, liebe Freundin."

„Um's Himmels willen!" rief sie ungeduldig. „Kommen Sie mir auch damit? Ihnen kann doch Weilens Fabrik ganz gleichgültig sein."

„Es ist mir nicht gleichgültig", sprach der Arzt und setzte sich, „wenn die Leute sagen, die Frau Konsul Wiborn habe die Erweiterung einer Fabrik, die Hunderten von Arbeitern ihr Brod giebt, aus bloßem Eigensinn verhindert. Ihnen bleibt immer noch der Blumengarten; die Baumanlagen werden von Ihnen fast nie besucht.

Die alte Dame sah ihn groß an. „Ich verstehe Sie nicht, Lossen", sagte sie. „Sie müßten wissen, wie ich mein Eigenthum Stück für Stück aus den Händen gegeben habe, um die Ehre des Namens Wiborn zu retten; Sie müßten wissen, daß mir außer diesem Hause und diesem Garten nichts geblieben ist, und Sie reden jenem Menschen das Wort."

Sie stand auf und sah zum Fenster hinaus. „Es ist unfreundlich draußen, ich glaube, es wird bald regnen; aber kommen Sie herunter. Vielleicht werden Sie an Ort und Stelle mich besser verstehen."

Sie ging ihm voran die Treppe hinunter, durchschritt den geräumigen Flur und den breiten Weg des Blumengartens. Durch einen Ausschnitt in der Buchenhecke traten sie in die Baumanlage. Hier umfing sie tiefe Dämmerung; an den Wegen und auf dem Rasen erhoben sich mächtige alte Bäume, deren Kronen sich berührten. Langsam und wortlos schritt die alte Dame zu einer Bank, setzte sich und winkte dem Arzte, neben ihr Platz zu nehmen.

„Können Sie sich erinnern, Lossen", fragte sie nach einer Weile, „wann Sie zum ersten Male unter diesen Bäumen waren?"

Der alte Herr schüttelte den Kopf. „Nicht gut möglich, Frau Konsul. Ich bin ja schon als ganz kleiner Knabe hier ein- und ausgegangen."

„Richtig", bestätigte sie. „Meinen Eltern gehörte dieses Grundstück. Hier bin ich geboren und aufgewachsen, und als ich heirathete, bin ich in diesem Hause, in diesem Garten geblieben. Man hat damals genug darüber geredet, daß die wilde, hochmüthige Johanne Wiborn den steifen, trockuen Vetter nahm. Daß das Wohl und Wehe meiner Eltern von dieser Heirath abhing, das wußte Niemand, und Niemand hat geahnt, wie schwer ich daran zu tragen hatte, ich ganz allein! Wir sind alte Leute, Lossen, und ich kann jetzt wohl davon sprechen, wieviel Herzweh diese Ehe uns Beiden bereitet hat, alter Freund! Aber Eins hat mein Mann gethan, was ich ihm mein Lebenlang danken muß: er hat den alten Namen hoch und rein gehalten und zu größerem Ansehen gebracht, als er je zuvor besaß. Es war ein Unglück, daß er so früh starb und keine andern Träger des Namens Wiborn zurückblieben als ich und — mein Sohn."

Sie ging ein paar Schritte hin und her, dann kam sie zu Lossen zurück, der erschrocken aufgesehen hatte: sie hatte selbst zu ihm lange nicht von ihrem Sohne gesprochen.

„Er war Ihr Liebling, Lossen", fuhr sie fort, „selbst dann noch, als er Schmach und Schande über sich und mich gebracht hatte und heimlich entfliehen mußte, um einer entehrenden Strafe zu entgehen. Ich weiß nicht, wo er geblieben ist, ich weiß nicht ob er noch lebt, er ist mir gestorben, seit er zum Verbrecher wurde. Ich bin eine harte Frau, nicht wahr? Er war Ihr Liebling; aber Lossen, er war mein Abgott, so war es. Hier, auf dieser Bank, habe ich gesessen, unter diesen Bäumen hat er gespielt und ist, oh, tausendmal! zu mir herangesprungen, hat sich in meinen Schooß geworfen und mit seinen strahlenden Augen zu mir aufgesehen, und ich habe seinen Lockenkopf zwischen die Hände genommen und geküßt. Er war einmal ein gutes unschuldiges Kind, das seine Mutter lieb hatte, und hier allein ist die Stelle, wo das alles wirklich und wahr gewesen ist. Hier habe ich einen lieben Sohn gehabt. Und um dessen willen, was wir Beide, mein Gerhard und ich, einst waren und niemals mehr sein können, will ich nicht einen Fuß breit, nicht einen Baum von diesem Garten hergeben. Niemals."

Sie saßen eine Weile stumm nebeneinander, der Wind fuhr in heftigen Stößen durch die Baumkronen.

„Es fängt an zu regnen", sagte die Frau Konsul und stand auf. „Wir bekommen böses Wetter. Wenn jener Herr Weilen selbst oder durch seinen Freund Mezler Sie etwa in jener Angelegenheit befragt, so sagen Sie, Sie wüßten nur den einen Trost für ihn, daß die alte Wiborn nicht ewig leben wird."

Lossen ging.

Das böse Wetter trat wirklich ein. Klatschend schlugen sturmgepeitschte Regentropfen gegen Mauern und Fenster, und immer mehr wuchs das Toben des Unwetters. Als die Nacht hereinbrach, war der Sturm zum Orkan geworden.

Um Mitternacht kam die alte Köchin zu ihrer Herrin herauf, die noch vollständig angekleidet war, und meldete ihr, daß der Sturm die Dachpfannen zu Dutzenden herunterschleuderte.

„Wäre es nur das", sagte die Frau Konsul, die am Fenster stand. „Geh zu Bette, Kathrine, ich bleibe auf." Erst gegen Tagesanbruch, als der Aufruhr draußen nachließ, schlummerte sie in der Sophaecke ein; sobald es aber hell geworden war, erwachte sie, trat ans Fenster und sah hinaus. Was war mit ihren alten Bäumen vorgegangen?

Sie ging hastig hinunter und durch den Blumengarten, trat durch den Ausschnitt in der Hecke und sah auf eine grauenvolle Verwüstung! Der Orkan hatte die ältesten Bäume entwurzelt, und im Sturz hatten sie die jungen mit sich fortgerissen. Auf dem Rasen lagen Stämme und Kronen mannshoch über einander, die Stelle, wo ihre Bank gestanden hatte, war nicht mehr zu kennen.

Eine Weile stand die alte Frau regungslos. Dann wandte sie Kathrinen, die hinter ihr hergekommen war, ein starres, blasses Gesicht zu. „Auch das ist hin," sagte sie, „auch das Letzte! Meine Zeit ist um!"

Sie kehrte mit schwerem, müdem Schritte zum Hause zurück. Als sie den Flur betrat, wurde draußen die Glocke gezogen.

„Barmherziger Himmel!" rief Kathrine. „Wer kann so früh kommen?"

„Mach auf," sagte die Frau Konsul. Als die Thür sich aufthat, kam ein Mann herein, vor dem Kathrine erschrocken einen Schritt zurücktrat. Es war ein dürftig gekleideter gebückter, von Fieberfrost durchschüttelter Mann mit wirr in die Stirn hängendem grauen Haar und tief eingesunkenen Augen — aber die alte Frau erkannte ihn.

„Gerhard!" rief sie mit einem markerschütternden Schrei. „Schließ' die Thür wieder zu," sprach sie hastig flüsternd zu Kathrinen und dann in demselben Ton zu dem Mann: „Hast Du es gewagt, zurückzukommen! Werden sie Dich nicht hier aufspüren?"

„Es würde ihnen wenig nützen und mir nicht schaden," sagte der Ankömmling mit heiserer Stimme und stützte sich gegen die Wand. „Ich mache es nicht mehr lange. Ich weiß nicht, woher ich die Kraft nahm, herzukommen."

Sie sah ihn mit angstvollen, weit offenen Augen an. „Komm," sagte sie. „Und Du, Kathrine, geh zu Herrn Doktor Lossen, sage ihm, wer hier ist, und bitte ihn, sobald als möglich herzukommen!" Dann stieg sie, den Blick nicht von ihrem Sohne wendend, mit ihm die Treppe hinan. „Hier herein! Setze Dich!"

Sie sank auf einen Stuhl; war es Körperschwäche, war es ein Gefühl, das ihn überwältigte? Er schwankte, sank vor ihr auf die Knie, und das eine Wort: „Mutter" stammelnd, ließ er den Kopf in ihren Schooß fallen. Es erinnerte sie so jammervoll, so kläglich an die längstvergangene Zeit, von der sie gestern gesprochen hatte, daß sie ihr greises Haupt auf das des Sohnes niederbeugte und in heißes Schluchzen ausbrach.

Aber nicht lange, so hatte die willensstarke Frau ihre Selbstbeherrschung wiedergefunden. Als Lossen bald nach Kathrinens Rückkehr eintrat, hatte sie mit Hilfe ihrer Dienerin den kranken Mann zu Bette gebracht. Er lag mit geschlossenen Augen da, warf den Kopf unruhig hin und her und murmelte unzusammenhängende Worte.

„Sehen Sie, Lossen," sagte die alte Dame mit einem tiefen Beben in der Stimme, „so liegt er da! Den letzten Rest von Kraft und Besinnung hat er zusammengenommen, um zur Mutter zurückzukehren. — Sie brauchen mir nicht zu sagen, daß keine Aussicht auf Wiederherstellung ist," sprach sie, als Lossen die Untersuchung des bewußtlosen Kranken beendet hatte.

„Keine Aussicht," sprach der Arzt. „Es kann schwerlich mehr lange währen."

Lossen traf einige Anordnungen und setzte hinzu: „Ich komme natürlich im Lauf des Tages wieder. Er wird kaum mehr zum Bewußtsein kommen. Lassen Sie Kathrine bei ihm wachen."

„Daraus wird nichts," unterbrach sie ihn. Ich bleibe hier. Diese letzten Stunden gehören mir allein."

Lossen ging, und die alte Frau blieb neben ihrem todtkranken Sohne sitzen. Den ganzen Tag lang horchte sie auf seine fiebertollen Reden — es waren traurige, böse Dinge, die sie zu hören bekam. Gegen Abend wurde er ruhiger, er sprach wenig mehr und lag zuletzt einem Todten ähnlich da. Mit einem Male richtete er sich auf, sah voller Angst um sich und stammelte: „Das Kind! Das Kind! — Mutter!" Dann sank er zurück und regte sich nicht mehr. Er war gestorben.

Sie verschloß die Thür. Stundenlang saß sie neben dem Lager, die kalte Hand ihres Kindes in der ihren haltend. Der Arzt kam später noch einmal, die Köchin sagte ihm, die Frau Konsul wäre noch immer da drinnen und wollte nichts hören.

„Aber das kann nicht so fortgehen", sprach Lossen. „Sie richtet sich zu Grunde. Was fangen wir an?"

„Herr Doktor", sagte das eintretende Stubenmädchen, „unten ist der Wirth aus dem Eschenkrug mit einem Knaben. Er läßt sich nicht abweisen."

Lossen ging hinunter. „Herr Doktor", sagte der Mann, „gestern Abend ist bei mir ein schwerkranker Mann mit diesem Knaben eingekehrt; der Vater ist heute in aller Frühe ausgegangen und nicht wiedergekommen. Ich habe nach langem Nachforschen herausgebracht, daß der Vater hier ist und auch wohl hierher gehört. Nun möchte ich wissen, was aus dem Kinde werden soll."

„Was aus dem Kinde werden soll!" wiederholte Lossen, als käme ihm plötzlich eine Eingebung. „Warten Sie." Er nahm den Knaben bei der Hand, ging zu dem Zimmer, wo der Todte lag, pochte an und rief: „Frau Konsul!" Keine Antwort.

„Frau Konsul! Ich komme Sie zu fragen, was aus Gerhard Wiborns Sohn werden soll!"

Die Thür öffnete sich, die alte Frau trat heraus. Sie sah vor sich das Ebenbild ihres kleinen Gerhards, seine Locken, seine Kinderaugen, die ängstlich fragend zu ihr aufblickten, und sie fiel vor dem Kinde auf die Knie, preßte seinen Kopf zwischen die Hände und küßte ihn wieder und wieder unter bitterlichem Weinen. Dann erhob sie sich und zog den Knaben in das Todtenzimmer. Lossen ging hinunter.

„Sie können getrost gehen" sagte er zu dem Wirthe, „das Kind bleibt hier". Er ging wieder hinauf und wartete bis die alte Dame, das Kind mit einem Arm umschlungen haltend, zu ihm kam.

„Wir haben mit einander gesprochen und wir verstehen uns", sagte sie mit ernstem Lächeln. „Gerhard hat an der Leiche seines Vaters gelobt, ein braver Mann zu werden und unserem Namen Ehre zu machen. Es ist ein harter Anfang für den armen Schelm; aber wer weiß, vielleicht wäre es für Andere auch besser gewesen, wenn man ihnen nicht ihre Wege geebnet hätte. Nicht war, Du bleibst gern bei mir?" Sie strich dem Kleinen, der mit thränenfeuchten Augen zu ihr aufsah, die Locken aus der Stirn und drückte einen Kuß darauf. „Wenn Sie wollen, Lossen", fuhr sie fort, „können Sie den Heren Weilen wissen lassen, daß ich nun nichts dagegen habe, ihm den Grund und Boden für seine Fabrik abzutreten. Sie brauchen sich nicht über mich lustig zu machen, ich thäte es eben so gern, auch wenn das Alles noch unversehrt wäre. Denn ich habe ja jetzt das Kind!"

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Hilfe für die Landwirthe.

Dieser Ruf ist schon oft erklungen, aber nur selten haben wir Vorschläge gehört, die Erfolg verhießen. Manche waren einfach unausführbar, andere litten daran, daß allein an die landwirthschaftlichen Interessen gedacht war ohne Berücksichtigung der übrigen Erwerbszweige. Wenn die Landwirthschaft auch das wichtigste Gewerbe ist, wenn sie bei der jetzigen Nothlage auch besondere Berücksichtigung verdient, vergessen werden dürfen die übrigen Gewerbe, deren Inhaber doch mit zum Staate gehören, nicht.

Wenn ich mit einem Vorschlage an die Oeffentlichkeit trete, so geschieht es in der Meinung, daß er sowohl ausführbar, als auch für andere als landwirthschaftliche Interessen unschädlich ist, aber geeignet erscheint, einem Uebelstande, unter dem die Landwirthe leiden, abzuhelfen.

Gleich nach der Ernte wird gedroschen, soviel die Kräfte schaffen können, was durch die zahlreichen Dampfmaschinen erleichtert wird. Die meisten Landwirthe brauchen in dieser Zeit Geld, da seit lange die Einnahmequellen versiegt sind. Die Folge ist ein Massenangebot, die weitere Folge ein Druck auf die Preise. Diesem Uebelstande könnte abgeholfen werden, wenn der Landwirth das Getreide auf seinem Speicher liegen lassen und beleihen könnte. Und hierzu scheint die Reichsbank die richtige Stelle, an die der Landwirth sich wenden könnte. Eine Lombardirung von Getreide wäre ohne Zweifel ausführbar, wenn große Speicherräume zur Verfügung ständen, in welche das Getreide eingeliefert werden könnte. Das ist nicht der Fall, und wohl Niemand würde die Errichtung derartiger großer Gebäude vorschlagen, die in einem großen Theile des Jahres leer stehen würden. Es fragt sich, ob die Lombardirung in dem eigenen Speicher des Besitzers ausführbar erscheint und ich glaube diese Frage bejahen zu dürfen.

Ohne übertriebener Optimist zu sein, glaube ich behaupten zu dürfen, daß Ehrlichkeit unter den Landwirthen die Regel, das Gegentheil die seltene Ausnahme ist. Wer ein Quantum gedroschenen Getreides anmeldet, könnte durch das Zeugniß zweier zuverlässiger Männer, darunter etwa Amtsvorsteher oder Gemeindevorsteher, dies betreffs der Menge und der Qualität nachweisen. Hat er beispielsweise 10 Tonnen Getreide liegen, so könnte ihm durch die Reichsbank ein Darlehn in Höhe von 80 Prozent des Werthes gegeben werden mit der Verpflichtung, sofort nach dem Verkauf des Getreides das Darlehn zurückzuzahlen; ich glaube, daß das Vertrauen, das dem Darlehnsempfänger hierdurch entgegengebracht wird, nicht getäuscht werden würde. Wer es dennoch versuchen wollte, würde ja sofort als Betrüger gebrandmarkt werden, sofort jeden Kredit verlieren. Solcher Gefahr wird sich Niemand aussetzen wollen, falls er auch nicht durch sein Ehrgefühl an dieser Handlung verhindert werden sollte. Außerdem hat ja der Staat an den Steuerbeamten Kräfte, welche von Zeit zu Zeit kontrolliren könnten, ob die lombardirten Getreidebestände noch vorhanden sind. Ein Steuer-Verschluß würde sich nicht empfehlen, einmal, weil nur selten ausreichend Räume dazu vorhanden sein dürften, ferner, weil dem Besitzer zum Bearbeiten des Getreides, bei Feuer ꝛc., das Betreten des Speichers nicht verwehrt werden darf.

Was nun den erwarteten Vortheil betrifft, so ist zuzugeben, daß in manchen Jahren der Getreidepreis in den ersten Wochen nach der Ernte höher gewesen ist, als später, doch läßt sich dies keineswegs als Regel ansehen, die stets Geltung haben wird. Dann aber ist häufig in der zweiten Hälfte des November ein Sinken der Preise bemerkt worden, das bis in den Januar anhält. Diese Preisschwankungen, soweit sie aus lokalen Bedingungen hervorgehen, werden nicht sehr bedeutend sein, aber sie fallen in vielen Fällen ins Gewicht. So sind häufig in dieser Zeit die Mühlen durch Angebote bestürmt, sodaß sie zu einem Preisdruck veranlaßt werden. Das trifft vorzüglich die Besitzer kleiner Wirthschaften, die nicht ganze Wagenladungen zu füllen im Stande und deshalb auf den Lokalabsatz angewiesen sind.

Dann würde die Sache große Bedeutung haben für den Absatz von Saatgetreide. Wer im Winter Hafer gedroschen hat, ist nicht immer in der Lage, bis zum Frühjahr auf den Erlös warten zu können, sondern muß den Hafer zu Futterzwecken verkaufen, während er im Frühjahr für Saatwaare einen erheblich höheren Preis erzielen könnte. Zu diesen Vortheilen kommt der weitere, daß die Landwirthe nur den billigen Lombard-Zinsfuß zu zahlen hätten.

Wird die Reichsbank sich zu diesem Geschäfte bewegen lassen? Leicht gewiß nicht! Alle diese Institute sind an ängstliches Vorgehen gewöhnt. Es käme darauf an, daß von geeigneter Seite, am besten vielleicht seitens der landw. Zentralvereine auf sie eingewirkt und ihr glaubhaft gemacht würde, daß Verluste ganz außerordentlich unwahrscheinlich sind. In dem Dokumente, in dem sich die Darlehnsnehmer verpflichten, gleich nach dem Verkauf des beliehenen Getreides die Schuld abzutragen, könnte der Reichsbank das Recht eingeräumt werden, falls obige Verpflichtung nicht erfüllt ist, sofort im Zwangsvollstreckungsverfahren den Betrag einzuziehen. Die Gewährung des Darlehns könnte nicht blos mit Rücksicht auf das laut Bescheinigung vorhandene Getreide geschehen, sondern auch nach dem Werthe des Inventariums bemessen werden, sodaß Letzteres immer eine Sicherheit mit bietet. Vielleicht lassen sich noch andere Sicherheitsmaßregeln finden, durch welche die Darlehne gesichert werden. Ich bitte die geneigten Leser, obigen Vorschlag zu erwägen und mit zur Durchführung desselben zu helfen. P. Plehn-Gruppe.



Bestehorn's

dickährigen Saatroggen

1. Qual., sehr ertragreich, winterhart u. nicht streuend, verkauft Dom. Bremin bei Lnianno pr. Tonne 120 Mark frei Bahnhof Lnianno (in Käufers Säcken) gegen Nachnahme. [6247]

Zur Saat empfiehlt

Johanni-Roggen

à 7 Mk. pr. Ztr.,

Epp-Weizen

à 8 Mk. pr. Ztr.

Majorats-Verwaltg. Neudörfchen.
Zielke. [6248]

[6419] Zur Saat offerire 400 Zentner

trieurten Eppweizen

à 160 Mark per Tonne.
Flemming, Kl. Malsen b. Rukoschin.

Schlanstädter

Saat-Roggen

To. 130 Mk., verkauft Lehngut Motylewo bei Schneidemühl. [6059]

[6210] Dominium Ossowken per Gottschalk verkauft

Johannisroggen

zur Saat à 6 Mark per 50 Kilogramm.

Schwed. Staudenroggen

130 Pfd holl. empfiehlt zur Saat
[5446] **Max Scherf.**

Sambor-Roggen

seit einigen 30 Jahren bewährt durch seine **Winterfestigkeit** und hohen Ertrag bei langem Stroh züchtet und verkauft [2991] **zur Saat**

Albrecht, Suzemin

bei Pr. Stargard,

Ferner verkäuflich: **Schlanstedter Roggen, Epp-Weizen, Square head-Weizen** in schöner Qualität.
Proben und Preis auf Wunsch.

Sämmtl. Futtermittel

hiesige, englische, polnische Rübkuchen, Leinkuchen, Palmkuchenmehl, Erdnußmehl, Baumwollsaatmehl, Weizen- u. Roggenkleie offerirt billigst ab Danzig und allen Bahnstationen [903]

Emil Salomon, Danzig.

[6380] **Akklim. Gr. Sakrauer**

Winterroggen

über **20 Jahre** ohne Saatwechsel mit oft über Erwarten gutem Dreschresultat auch in Jahren mit **abnorm.** Witterz. angeb., mit **lang.** Stroh u. **lang.** Aehren, offer. pro Ztr. 7 Mk. frei m. Bahnhof. Dom. Gr. Sakrau b. Gr. Koslau Ostpr.

Zur Saat

offerire ich [5857]

Winterweizen

auch für mittelstarken Boden lohnend:
1000 Kilo zu 150,00 Mark,
100 Kilo zu 16,00 Mark,

Roggen, Probsteier Absaat

1000 Kilo zu 130,00 Mark,
100 Kilo zu 14,00 Mark.
Schidlitz bei Berent Westpr.
Oltmann.

[5924] Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt zur Saat:

Don-, Probsteier-, Epp- und Kostromer Weizen, Triumph-, Probsteier und Schlanstädter Roggen.

Ferner:

Sprungfähige Eber, Eberferkel, tragende Säue, Läuferfäue u. Ferkelsäue

der großen, weißen Yorkshire-Rasse, zur Zucht.



Dunkel-Fuchsstute

5½ Jahre alt, hochelegant, mit hervorragenden Gängen, gut angeritten, für mittleres Gewicht, ist billig verkäuflich.
[6196] B. Plehn, Gruppe.



[6214] Ein 6 Jahre alter, komplett gerittener **brauner**

Wallach

(Kosack), 5" groß, flotter Gänger, ist gegen ein Ackerpferd zu vertauschen oder billig zu verkaufen.
Posthalterei Löbau Westpr.

---

3 kernfette Färsen

Durchschnittsgewicht 1200 Pfd., sind verkäuflich in
[6314] **Annaberg** bei Melno.

Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.

Bullen

schwere Amsterdamer Rasse, von imp Eltern, 12—15 Monate alt. [280
Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau.

---

8 diesjährige Fohlen

sowie 3 hochtragende, gute

Milchkühe

stehen bei mir zum Verkauf.
Kehrwalde p. Barloschno.
Regenbrecht.

---

1 Bulle, 8 Kühe,

gemastet, und 10 Stück 2jähriges

Jungvieh

holländer Rasse, darunter 6 Stiere, stehen zum Verkauf in Dom. Leyßen, Bahn- und Postst. Hermsdorf, Kreis Allenstein. [6400]



Rambouillet-Stammheerde

(Merino-Fleischschaf-Richtung)

Niederhof b. Soldau Opr.

Der freihändige Verkauf von **40 ein- u. einhalbjährigen Böcken**, darunter eine größere Anzahl „Ungehörnte" zu Preisen von 75 Mark aufwärts, hat begonnen. Zuchtprinzip: tiefe, edle Kammwolle auf großem, gut gebautem, fleischreichen Körper, Frühreife, leichte Ernährung. [6317]

B. Frankenstein.



Wichorsee bei Kl. Czyste

Bahnhof **Kornatowo.**

Der Bock-Verkauf

aus hiesiger **Rambouillet-Stammheerde** findet [4212]

am 26. August cr.,

Mittags 1 Uhr,
durch Auktion statt.
Ein großer Theil der Böcke ist ungehörnt.
Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo.

v. Loga.

[6219] 150 Stück engl.

Lämmer

7 Monate alt, zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf in Döhlau Ostpr.

---

200 Lämmer

verkauft Dom Radmannsdorf
[2641] per Gottersfeld.

---

4 fette Schweine

verkäuflich. [6403]
Mühle Mendritz bei Gr. Leistenau.

Fette Schweine

verkauft Dom. Hansfelde bei Melno Westpr. [6382]

Meißner Eber und Sau-Ferkel

zur Zucht, verkäuflich in [4537]
Knappstaedt bei Culmsee.

Eine dänische Dogge schön gezeichnet, ist käuflich zu haben. Näh. Dampfkarussel.

[6309] Verkaufe meine braune **Vorstehhündin**, deutsch × englisch, im 2. Felde, flotte Suche, fest vorsteh., sich. Apport., scharf auf Raubzeug. Preis 75 Mark.
Daecke, Königl. Hilfsjäger,
Remmen bei Landeck Westpr.

---

15 Stiere

mit guten Formen, werden zur Mast zu kaufen gesucht und Offerten erbeten an [6209]
Rau, Kollosomp bei Nikolaiken.

[6038] Einen in jeder Beziehung fermen

Gebrauchshund

dreitägige Probezeit Bedingung, kauft von sofort
Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

Hengst.

Suche älteren bewährten **Deckhengst** (Warmblüter) für mäßig. Preis. Pferd darf keine erblichen Fehler haben und soll nur 2—3 Jahre 10 Stuten decken. Der Hengst kommt in gut. Stall, auch verpflichtet sich Käufer, das Pferd nicht zu veräußern. Offerten briefl. unt. Nr. 6411 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine Dogge

Ulmer oder dänische kauft [6424]
Justus Wallis, Thorn.

[6417] Suche **durchaus firmen**

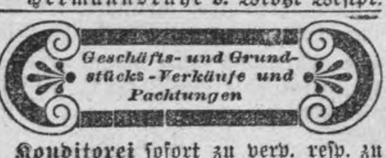
Hühnerhund

Vorführung und Probezeit Bedingung, C. Kurtius, Altjahn bei Czerwinsk.

[6034] 1, 2 neudeutsche kurzh.

Welpen

4 Monate alt, braun, schöne Figuren, sind à 30 Mk. abzugeben.
Hermannsruhe b. Wrotzk Westpr.



Konditorei sofort zu verp. resp. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 6539 durch die Exped. des Gesell. erb.

Beabsichtige meine

Konditorei und Wiener Café

seit 30 Jahre bestehend, in einer Garnisonstadt von 10000 Einwohnern, ohne Konkurrenz, gutes Weihnachts-Geschäft, beste Geschäftslage der Stadt, von sofort zu verkaufen, am liebsten mit Grundstück. Gefl. Offerten werden umgehend brieflich mit Aufschrift Nr. 6114 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Culm a. W.

[6429] **Beabsicht. m. Grundst., beste Geschäftslage, Markt- u. Hauptstr.-Ecke, m. zwei flottgeh. Geschäften**

1 Konditorei und Wiener Café

m. Konfiturenhandlung (ohne Konkurrenz) 2 ff. Wurstwaarengesch. unt. günst. Beding. von sofort zu verkaufen. Konditorei u. Wiener Café **H. Federau.**

Für Bäcker! In der günstig. Lage Schneidemühl's ist eine **Bäckerei** zu verpachten. Tüchtigen Bäckern, die eine sichere Existenz w., ist hiermit d. b. Gel. gebot.
Ebendaselbst ist ein **Laden nebst Wohnung** für jedes andere Geschäft paff., namentl. f. **Fleischer**, zu pachten. Auf. an Joh. Wloszczynski, Schneidemühl, Wasserstr. 2 zu richt. [6347]

In einer größeren Garnisonstadt Westpr. ist eine am Markt gelegene, seit 50 Jahren im besten Betriebe stehende

Bäckerei

mit auch ohne Land, krankheitshalber und vorgerückten Alters wegen zu verkaufen. Meld. werden briefl. unter Nr. 6397 durch die Exped. des Gesell. erb.

[5907] Mein am Markt gelegenes

Grundstück

Bäckerei, Gast- und Landwirthschaft, beabsichtige ich sofort unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.
A. Grimm, Hammerstein Wpr.

[6444] Meine in bestem Gange befindliche **Gastwirthschaft**, genannt

Schützenhaus

mit gr. Saal, Wohn- u. Restaurationszimmern, neu u. massiv, große Gartenanlagen, Bühne, vollständ. Inventarium, Schießhalle, Schießstand 175 m lang, 3 Morg. Acker, 1 Kilom. von der Kreisstadt Osterode Opr. entfernt, einstellige Hypothek, bin ich Willens, z. verkaufen. Nur zahlungsfähige Käufer wollen sich melden. Zwischenhändler verbeten.
A. Weber, Abbau Buchwalde
p. Osterode Ostpr.

[6445] **M. Schankwirthsch.** in **Mocker** m. Gart. i. sof. unter sehr günst. Beding. zu verkaufen. J. Karaszewska.

Durch den plötzlichen Todesfall meiner Frau, beabsichtige ich mein

Hôtel

welches 29 Jahre besitze, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 15000 Mark. Uebernahme des Lagers nicht bedingt. Meld. werden briefl. und Nr. 5329 durch die Exped. des Gesell erb.

[6443] **Restaurant und Konditorei.** Ein neu erb. größ. Grundstück, in einer Provinzialstadt, 50000 Einw. u. bedeut. Garnison, i. schönst. Schadtthl., Promen. bel., Gart., Winterkegelb., Billard, 5 zusammenh. Restaurationszim., eleg. Einr., vollst. Konzess., für Wohng., Kegelbahn, Billard ca. 5000 Mk. b. Einn., krankh. z. verk. Anz. ca. 20000 Mk., g. Hypoth., Off. postl. Bromberg, u. **S. No. 111.**

Hotel ersten Ranges

bestrenom. vorz. Brodstelle verkauft eine Wit. **preiswerth.** [5541]
C. Pietrykowski, Thorn,
Gerberstraße 181.

Mein Hotel ersten Ranges

verkaufe oder verpachte ich unter sehr günstigen Bedingungen durch Güter-Kommissar Carl Tempel in Flatow.

[6503] **Eine Restauration** mit u. ohne Inventarium, von sof. oder 1. Oktbr. zu verpachten. Nähere Ausk. ertheilt Oskar Loedtke, Bromberg, Bahnhofstraße Nr. 54.

[6549] In m. in Schneidemühl neu erb. Hause ist e. **Kolonialw.-Gesch.** m. **Gastwirthschaft** unt. **sehr günstigen** Bedingungen per 1. Oktob. zu vermiethen.
J. Bandlow, Schneidemühl.

Ein gutgehendes Kolonialwaar.- u. Schankgeschäft, dicht am Markt, mit Ausspannung, mit gut eingeführter Bierstube, in eine Kreisstadt, ist ander. Unternehmg. halb. billig zu verkaufen bei einer Anzahlung von 9000 Mark. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6556 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für einen strebsamen früheren Landwirth findet sich sehr günstige Gelegenheit mit einem Kapital von 3—4000 Mk.

ein gutes kaufm. Geschäft

welches Vorkenntnisse nicht erfordert — sichere Brodstelle — sofort zu übernehmen. Meld. werd. briefl. unter Nr. 6301 durch die Exped. des Gesell. erb.

Kolonialwaaren-Handlung

(in einer Reg.-Stadt), verbd. mit guter Restaurat. u. Hofraum, jährl. Umsatz ca. 48000 Mk., feste Kundsch., bin ich bereit bei ein. Anzahl. v. 20000 Mk. pr. sogl. zu verkaufen. Offert. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 6256 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten. (Vermittelung ausgeschlossen.)

Geschäfts-Verkauf.

Ein altes, gutgehendes Geschäft der Kolonial-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Branche, in einer kleinen, lebhaften Stadt Westpr., mit einem jährlichen Umsatz von über 300000 Mk., ist mit den sehr gut erhaltenen Gebäuden für den billigen aber festen Preis von Mk. 60000 zu verkaufen. Anzahlung 30000 Mk., der Rest auf mindestens 10 Jahre unkündbar. **Nur Selbstkäufer** belieben ihre Meldung. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5876 durch d. Exped. d. Geselligen einzusenden.

Färberei-Grundstück

worin seit 11 Jahre die Färberei mit gut. Erfolg betrieben wird, am Fluße gelegen, in einer Stadt v. über 20000 Einwoh. ist zu verkauf. Ausk. ertheilt
[5170] Otto Sellin, Allenstein.

[6446] Mein **Grundstück** in **Lautenburg**, seit 40 Jahren Materialgeschäft u. Schank, in guter Lage, zu jedem Geschäft geeignet, ist vom 1. Oktober zu verpachten oder zu verkaufen.
J. Karaszewka, Mocker b. Thorn.

Mein Grundstück, auf dem seit vielen Jahren ein sehr rentables Getreide-Geschäft betrieben wird, will ich bei geringer Anzahlung verkaufen. Offerten erbitte unter **No. 12** postlagernd Jablonowo Westpr. [6442]

[6428] **Mehrere Rittergüter** (1700 Mrg., 1000 Mrg., 400 u. 300 Mrg. u. s. w.) sow. auch mehr. klein. Besitzungen habe ich zu verk. od. zu vertausch. auf städt. Häuser. Agent H. Ascher, Culm, Markt 6.

Pacht-Zession.

Wegen Krankheit des jetzigen Pächters ist eine **Domaine in Westpreußen** mit voller Ernte zu zediren auf 17 Jahre.
Dieselbe liegt 6 km von der Ostbahn, hat gute Gebäude. Inventar reichlich vorhanden. Größe 480 ha. Vorzügliches Wiesenverhältniß.
Zur Uebernahme sind ca. 90000 Mk. erforderlich.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6490 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Rittergüter

in verschiedener Größe, in der Nähe großer Zuckerfabriken in Westpreußen, in hoher Kultur, sind zu kaufen. Zu erfragen brieflich mit Aufschrift Nr. 6072 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz.

[6169] Wegen **Todesfall** ist ein sehr rentables, hübsch gelegen. **Grundstück,** 64 Morg., wovon 20 Morg. Wies., volle Ernte, todt. u. leb. Invent. (2 Pferde, 4 Rinder 2c.), Wohnh. u. Stall massiv, Scheune Fachw., a. erst i. diesem Jahre neu aufgeb., Zuckerfabrikstadt Schroda 4 Km., Bahn 2 Km., f. d. fest. Preis v. 12500 Mk. bald. zu übern. Es stehen 5400 Mk. Bankgelder 4¼ %. Näh. d.
Abramowski, Heinrichsau
b. Sulencin (Posen).

[6254] **In Adlig Waldau**

Kreis Culm, 4 km vom Bahnhof Gottersfeld, findet am

Dienstag, den 27. August

Vormittags 9 Uhr
auf dem Gutshofe ein zweiter

Verkaufstermin

statt, wozu ich ergebenst einlade. Die Parzellen werden in beliebiger Größe abgegeben und kosten nur **Mk. 125 pro Morgen** im Durchschnitt. Anzahlung ¼. Rest auf 10 Jahre zu 4% gestundet, **bis 1. 7. 96 zinsfrei.**
Auf die **vorzüglichen Wiesen,** welche auch parzellenweise abgegeben werden, wird besonders aufmerksam gemacht.
Louis Kronheim in **Samotschin**

In e. Stadt, in holzreicher Gegend, ist eine sehr gut gehende

Mahl- u. Schneidemühle

mit guter Kundschaft, Umstände halber billig zu verkaufen. Meld. m. Aufschr. Nr. 6439 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[5520] Eine kleine **Wassermühle** unweit Graudenz, gute Wasserkraft, gute Kundschaft, sehr romantisch, soll bei 4000 Mk. Anzahl. verkauft werd. durch
J. Foth, Auktinator.

Ein Wohnhaus nebst Baustelle

z. verk., das. eine **Wohnung** zu verm. Tuscherdamm 1a a. Getreidem. [6449]

Ein tüchtiger Schmied, welcher die **Hufbeschlagschule** durchgemacht hat, kann sich zur Pachtung der hiesigen

Gemeindeschmiede

welche am 11. November 1895 frei wird, melden bei [6390]
Gemeindevorsteher **Goertz,**
Kokotzko, Kr. Culm.

[6653] Krankheithalber bin ich Willens mein

Grundstück

Thorn, Brombergestr. 86, worin ein gutgeh. Geschäft (Materialgeschäft und Schankwirtsch.) betr., zu verkauf. ev. zu verpacht. Johann Lüdtke, Thorn,
Brombergerstr. 86.

Ein, im Kreise **Wirsitz,** unmittelbar an der Eisenbahn, schön gelegenes

Rittergut

ca. 905 Hekt. groß, wobei ca. 380 Hekt. Acker, ca. 350 Hekt. ertragsreiche Wiesen, an der Bahn und Netze gelegen, 75 Hekt. Holz, Rest Weide und Gärten, mit guten Gebäuden, Ziegelei, und vorhandenem großen Kieslager, ist preiswerth, mit nicht zu hoher Anzahlung und vollem Inventar und Ernte, bei einer festen Hypothek sofort oder später zu verkaufen. Etwaige Reflektanten werden ersucht Offert. briefl. m. Aufschr. Nr. 5397 an d. Exped. d. Gesell. einzus.

Todesfalls halber

Verkaufe meine in der Niederung, 1 Meile v. Elbing, 82 Hek. gr. Besitzung Alt-Terranova von gleich unter günst. Bedingungen. Gebäude neu, volle Ernte, reichl. todtes und lebendes Inventar. Milchl. i. d. Nähe. Grundsteuerreinertrag 3182 Mk. Anfr. direkt an
[5812] Ww. Fr. J. Floerke.

Mehrere ländliche Grundstücke

mit u. ohne Land zu verkaufen [6427]
H. Ascher, Agent, Culm, Markt 6.

[6553] **Unser Gut**

400 Mrg., fast durchweg rothkleefähig, neue Gebäude, schönes Inventar, verk. wir erbtheilungshalber für 45000 Mk. b. 15000 Anzahlg. d. uns. Beauftragten Güterkommissar Carl Tempel in Flatow.

[2859] **Guts-Verpachtung** oder Verkauf, krankheitshalb., Lage 3 Kilom. v. Marienburg, Mittelboden, 160 Hektar, Milchverkauf nach der Stadt, Korbweid.-Anlage. Off. an Gleuwitz, Gutsbes., Willenberg bei Marienburg Wpr.

Rentengut

20 Hektar, mit Scheune und Wohnhaus, **zwei Rest-Rentengüter,** je 87 Hekt., komplett, sowie einige **Rentengutsstellen** von 5—25 Hekt. preiswerth abzugeben von dem Rittergute Klein Koscierzyn bei Lobsens. [5926]

Die Parzellirung

meines Grundstücks in **Lautenburg** findet weiter statt, und können sich Käufer täglich melden. [6074]
Kabitz, Gutsbesitzer.

Wegen vorgerücktem Alter bin ich Willens, meine

Besitzung

in d. Prov. Posen geleg., best. in 115 Morg. gut. Ackerland, 12 Mg. Wald, Elsen, Birken u. Kiefern, 6 Mg. gute 2schn. Flußwiesen, gut. Viehstand, neueste Maschinen u. Ackergeräthe, sof. od. auch spät. z. verkaufen b. 12000 Mk. Anzahl. Es wird hierm. e. tücht. Landw. günst. Kaufgelegenh. geb. Preis bei Ansicht kundgegeb. 3½ km v. d. Stadt entfernt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6362 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine Badeanstalt

gut erh., u. günst. Beding. zu verkaufen.
A. Jamma, Thorn, Grützmühlenteich.

Für Färber! **Zwei Bauplätze** mitt. in der Stadt Schneidemühl gel., f. preisw. z. verkauf. Der vorz. Lage u. da in unmitt. Nähe e. Färb. w. üb. 100 J. best., vom jetzig. Besitz. weg. Alters aufgegeb., so würde ein Färber sicher Existenz find. Näh. bei Joh. Wloszczynski, Schneidemühl. [6348]

Eine gute Bäckerei

zum 1. Oktober d. Js. zu pachten gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr 6127 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Gastwirthschaft.

Suche für mein. Sohn, ev., Soldat gew., hübsche Erschein. e. Gastwirthschaft auf d. Lande, im Graudenzer, Thorner, Culmer, Schwetzer, Briesener od. Strasburger Kreise, zu kaufen eventl. einzuheirathen. Offert werd. unt. Nr. 6167 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine Gastwirthschaft

wird von gleich oder später auf dem Lande auf mehrere Jahre **zu pachten gesucht. Kauf später nicht ausgeschlossen.** Offerten unter **A. H. 99** postlag. Marienwerder erb. [5896]

Suche vom 1. Okt. d. J. eine gangbare

Bäckerei

zu pachten. Offerten unter Nr. 5273 an die Expedition des Geselligen.

[6440] Suche von sogleich od. 1. Oktbr. auf dem Lande eine

Gastwirthschaft

mit etwas Land zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. H. C. N. 192 postl. Marienburg erbeten. Giltig bis zum 1. September.